

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltenen Petitzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tag. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 136

Samstag, 11. November 1905

44. Jahrgang.

Krieg im Frieden.

Der geheime Eisenbahner-Widerstand.

Marburg, 11. November.

In Böhmen, dem klassischen Lande der nationalen Kämpfe, ist ein wirtschaftlicher Kampf ausgebrochen, der, aus einem teilweisen Versuche geboren, wie ein rasendes Flugfeuer im Nu die ganzen Sudetenländer ergriff, dann nach dem Süden vordrang und in den Alpenländern Gleiches mit Gleichem schuf. Was gegenwärtig auf unseren Bahnen geübt wird, was die Regierung, das Eisenbahnministerium, die Direktionen der Privatbahnen, die Bahnbeamtenschaft bis in ihre letzten Ausläufer in nervöse Spannung bringt, das ist ein Unternehmen, für dessen Entdeckung den italienischen Eisenbahnern die Priorität gebührt. Diese heften bei der letzten großen Eisenbahnerbewegung den Plan aus, zu „streifen“, ohne den Anspruch auf Lohn, auf Gehalt zu verlieren. Man muß das Wörtchen „streifen“ in diesem Falle mit Gänsefüßchen versehen, denn es entspricht nicht dem, was die Eisenbahner in Italien taten und was sie jetzt in Österreich durchführen. Sie streifen nicht, sie arbeiten, aber sie halten sich bei ihren Arbeiten genau an den Wortlaut ihrer Dienstesinstruktionen, deren genaue Befolgung allmählich den ganzen Bahnbetrieb lahmlegen muß. Und sie tun dies, um auf formell legalem Wege die Erreichung von Lohnforderungen zu betreiben. Was in Entschließungen nebenher mitläuft, wie das Verlangen nach dem gleichen Wahlrecht, ist parteipolitischer Aufpuß, der natürlich sofort abfallen müßte, wenn die wirtschaftlichen

Forderungen bewilligt würden. Denn im Ernste wird kein Eisenbahner glauben, daß ihm z. B. die Direktion der Südbahn oder die Staatseisenbahngesellschaft das allgemeine und gleiche Wahlrecht für den Reichsrat „bewilligen“ kann; das kann auch das Eisenbahnministerium nicht, sondern nur das Parlament. Aber verwundert stehen wir vor den bürokratischen Ungetümen der Bahninstruktionen, welche eine derartige Unternehmung der Eisenbahner ermöglichen. Von den Arbeitern wurden sie nicht geschaffen, sondern von Bürokraten am grünen Tische, deren graue Theorien trotz aller Vorschriften nicht durchgeführt werden dürfen, wenn nicht der ganze Bahnverkehr stocken soll. Diese Instruktionen sind wahre Fußangeln für das Personal. Trotzdem sie erlassen wurden, um befolgt zu werden, betrachtet man es als die Pflicht des Personals, sie fortwährend und stillschweigend zu übertreten, weil sonst ein exakter Bahnverkehr nicht möglich ist; passiert aber einem Angestellten im Dienste ein körperlicher Unglücksfall, dann beruft man sich auf die Instruktion und sagt: Der Unglücksfall wäre nicht möglich gewesen, wenn der Betreffende die Instruktion befolgt hätte! Diese Fußangel wurde schon so manchem zum Verderben.

Nun aber zum wirtschaftlichen Begehren der Eisenbahner. Dieses lautet bei den Staatsbahnen auf eine 20prozentige Teuerungszulage. Das Eisenbahnministerium erklärt, es könne diese Forderung nicht bewilligen, da sie einer Mehrbelastung des Budgets um 20 bis 26 Millionen Kronen jährlich entspräche und weil im Falle der Bewilligung auch die anderen Kategorien eine entsprechende Lohner-

höhung fordern würden. Diese gouvernementalen Ausreden sind faule Fische. Die österreichische Regierung braucht mit der Erfüllung dieser Forderung — um deren Höhe sich vielleicht handeln ließe — weder das Budget belasten noch die Fahr- u. Transporttarife auf ihren Bahnen erhöhen, sie braucht nur gegenüber den Galizianern das Füllhorn ihrer Gaben ein wenig zu verstopfen, die Trennung von Ungarn und damit eine jährliche Tributersparrnis von vielen, vielen Millionen zu bewerkstelligen, den unnützen Großmachtsdünkel etwas herabzusetzen — und Österreich hat Geld, genug Geld, um seinen Arbeitern, die mit der steigenden Lebensmittelpnot kämpfen, einen besseren Lohn gewähren zu können, einen Lohn, der ja im Lande bleibt und auf den Staats- und Volksorganismus befruchtend wieder rückwirkt. Muß es denn sein, daß sich die Magyaren mit unseren Geldern mästen, die Schlachzigen auf ihren Schlössern in Paris und anderwärts in Saus und Braus leben, den Staat schröpfend, dem sie selber alles versagen, was ihnen Raffen entnommen werden soll! Alle erwerbenden Stände und auch die unteren Staatsbeamtenkategorien leiden unter dem bisherigen Systeme. Würde sich nicht die Lage aller bessern, wenn man diesen alten Staatsfarren im obigen und im Sinne des Linzer Programmes reformieren würde? Die Regierung, die den Mut besitzt, für die Klerisei eine Gehaltserhöhung von 9 Millionen zu fordern, sollte für die Arbeitsbienen nichts übrig haben? Anders ist's freilich bei den Privatbahnen; dort würde sich eine solche Budgetbelastung unbedingt im Verteuern der Tarife äußern müssen. N. S.

Die Rache des Präterierten.

Im Extrazimmer des Gemeindegasthauses zu Kleindalkendorf fand Gemeinderatsitzung statt. Die Sitzung war lebhaft, denn die Beratung war von Wichtigkeit, da es sich darum handelte, wem das Amt eines Gemeinbedieners übertragen werden sollte.

Für diesen Posten hatten sich zwei Kandidaten gemeldet: der Kleinhäusler Johann Nepomuk Seidel und der ehemalige Soldat Andreas Rummel, kurzweg Beter Andresl genannt. Der Kleinhäusler Seidel führte zur Unterstützung seines Gesuchtes an, daß er fünf unversorgte Kinder, ein krankes Weib und große Not und Elend im Hause habe. Beter Andresl unterstützte sein Gesuch damit, daß er erklärte, er sei ein ausgeübter Soldat, wie jedermann im Orte wisse; er sei als Vize-Titular-Gefreiter Stellvertreter so quasi ein höherer Militär, der nicht nur für Kaiser und Vaterland, sondern auch für Kultur und Zivilisation auf drei Erdteilen in zahllosen Schlachten und Gefechten geblutet habe, da er den Krimkrieg mitgemacht, in Algier, in der Lombardei, in Schleswig-Holstein und endlich auch in Mexiko gekämpft habe; er habe somit jedenfalls den ersten und einzigen Anspruch auf den Posten eines Gemeinbedieners in seinem heiliggeliebten Heimatorte.

Aber gerade diese Behauptung war es, die die klugen Gemeinderäte gegen den Beter Andresl stimmte, denn die Gemeinderäte müssen selbst am besten wissen, wer zu einem Amte taugt und wer nicht. Und so wurde die Stelle des Gemeinbedieners dem Kleinhäusler Seidel übertragen.

Die beiden Bewerber saßen, während ihr Schicksal entschieden wurde, vorn in der großen

Gaststube. Andresl saß siegesgewiß beim großen Tische in der Mitte der Stube bei einem Doppelkummel, sein Gegner in sehr gedrückter Stimmung bei einem Achtel Heurigen im äußersten Winkel der großen Stube. Da ging die Tür des Extrazimmers auf und der Bürgermeister trat mit gewichtigem Schritt in das Gastzimmer. Sein Blick streifte zunächst Beter Andresl, dann aber blieb er auf dem zitternden Kleinhäusler haften: „Muckel“, sagte der Bürgermeister, „geh' hoam zu Deiner Frau und sag' ihr, daß Du von heut' an der Gmoadiener von Kleindalkendorf bist!“

„Und ich?“ schrie Beter Andresl, während der neue Gmoadiener mit zitternder Stimme seinen Dank abstattete.

„Du?“ sagte der Bürgermeister, „Du bist präteriert.“

„So? So?“ rief Andresl. „I bin präpariert? No' a recht, jetzt sollt ihr den Beter Andresl erst kennen lernen! Jetzt werd's erst wissen, was's hoakt, dem Beter Andresl zu sagen: „Du bist präteriert.“

Wochen waren seit dieser denkwürdigen Sitzung vergangen. Niemand wußte, wo sich Beter Andresl befand. Da kam er eines Tages in Begleitung eines Gendarmen an. Mit ihm aber eine mächtige Rechnung, denn Beter Andresl hatte sich in Podwoloczyska an der russischen Grenze als unterstandlos gemeldet und wurde per Schub nach Kleindalkendorf gebracht, natürlich auf Kosten der Gemeinde.

Man kann sich die Aufregung im Orte denken, als bekannt wurde, welche Summe man für den Beter Andresl zahlen müsse. Andresl aber war schnell wieder verschwunden. Erst nach mehreren

Wochen kam er wieder auf dieselbe Weise in seine Heimat, diesmal aber aus Ala, von der italienischen Grenze. Nun blieb nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Nach längerer Überlegung wurde beschlossen, daß Beter Andresl jeder Tag bei einem anderen Bauer sein Essen und im Gemeindegasthaus sein Logis haben sollte.

Das ging so einige Wochen. Aber als er sich gut angeessen, sagte Andresl zum Gemeindegast: „Was glaubt's denn, daß i, der i doch die Welt g'sehen hab' und was g'worden bin, mi' jetzt mi a Bettler soll behandeln lassen? Na, dö's gibt's niat. I hab' mi ehrlich bemüht um a passende Stell', die hat man mir niat geben, gut, mehr kann der Mensch doch niat tun als ehrlich und brav arbeiten und sich sei' Brot selba verdienen woll'n; i muß mi' also anderswo umsehen um a Stell'. Kommt mir a glückliche Noas wünschsen, Wirt. Phüat Di' Gott und denk an mi'!“

Sprachs und fort war der Beter Andresl. Mit Angst und Schrecken wartete man auf die Rückkehr des Andresl. Aber zugleich besprachen die Gemeinderäte, was mit ihm zu machen sei, doch es fiel ihnen nichts ein. Da half endlich die beackbarte Zuckerfabrik aus der Noz, indem sie den Seidel zum Aufseher ernannte. So fand Beter Andresl bei seiner Ankunft aus Tetschen-Bodenbach den so sehnsüchtig begehrten Posten unbezetzt vor und schnell wurde er zum Gmoadiener von Kleindalkendorf ernannt.

„No“, sagte er zum Bürgermeister, daß a siacht's, daß der Beter Andresl was auf Ehr' und Reputation halt, so will i di' Stell' a annehmen, sonst hätt' i's Ent jetzt a präpariert!“

Dr. M. F. Profisch.

Tagesneuigkeiten.

Das Angeln von Riesenfischen. Ein bei den reichen Amerikanern sehr beliebtes Sportvergnügen, wird besonders vom „Tuna-Klub“ zu Avalon auf Santa Catalina Island an der kalifornischen Küste betrieben. Die Gewässer von Santa Catalina sind, wie wir einem reich illustrierten Artikel in dem soeben erschienenen 2. Heft der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) entnehmen, in der Anglerwelt durch enormen Reichtum an riesengroßen Fischen, besonders dem fliegenden Thunfisch und dem schwarzen Seebarsch, berühmt. Der vornehmste Klub auf der Insel ist der Tuna-Klub, dem wohl ausschließlich Millionäre aus den ganzen Vereinigten Staaten angehören. Er veranstaltet alljährlich sieben Angelturniere, bei denen jedem 84 Preise ausgesetzt sind. Den ersten Preis erhält der Angler, der den schwersten Fisch in der kürzesten Zeit erbeutet. Den zweiten Preis der Fänger des schwersten Fisches ohne Rücksicht auf die Zeit u. s. w. Rekordbrecher ist ein Herr E. Newell aus New-York, der im Jahre 1903 einen Barsch von 425 Pfund gefangen hat. Auch mehrere Damen haben bereits Preise des Tuna-Klubs bekommen, was, wenn man das Mindestgewicht von 90 Pfund in Betracht zieht, aller Achtung wert ist. Vor einigen Jahren allerdings hielt man es noch für unmöglich, daß eine Dame einen fliegenden Thunfisch fangen könnte. Frau E. M. Dickerson aus New-York sollte indes den Beweis dafür erbringen, daß nichts unmöglich ist, denn sie fing einen Thunfisch von 216 Pfund und erreichte damit die zweite Stelle in dem damaligen Rekord.

Geschwärzter Tabak im Kloster. Man schreibt aus Zara vom 5. d.: In Sebenico wurde der Finanzwache hinterbracht, daß die Patres des dortigen Dominikaner-Konventes den k. k. Regie-Erzeugnissen echt türkisches Kraut vorziehen, das ihnen gegen Geld und gute Worte von Schmugglern geliefert wird. Die Finanzen, denen offenbar die weißen Kutten keinen zu großen Respekt einflößen, machten wenig Umstände und nahmen bei den Söhnen des heiligen Dominikus eine Hausdurchsuchung vor, die einen Vorrat von 25 Kilogramm feinsten türkischen Rauchtobaks zu Tage förderte, der natürlich mit Beschlagnahme belegt wurde. Die frommen Herren werden nun tief in die Taschen greifen müssen, um den ergrimmt heiligen Ararius wieder zu versöhnen, wenn sich nicht ein höherer Schutzpatron um ihren so ängstlich gehüteten Geldsack annimmt.

Buchstäblich ein Zugzug. Der Nord-Expresszug Wirballen-Berlin-Ostende traf diesertage ohne einen einzigen Fahrgast in Marienburg in Westpreußen ein und fuhr auch leer weiter.

Ein seltsames Geschenk für den Papst hat ein französischer Priester, Abbé Bassere in Poitiers, „gemacht“, und das im doppelten Sinne des Wortes, denn er hat ein kleines Piano selbst verfertigt, das er dem heiligen Vater nach Rom gesandt hat. Wie aus dem Vatikan berichtet wird, kann der Papst nicht Klavier spielen, aber er übt bereits die Melodien „Adieu mon beau pays de France“, „Guten Morgen, Herr Fischer“, und „Deutschland, Deutschland über alles“ mit einem Finger auf diesem netten Piano.

Größe Spende zu einem Theaterbau. Die Gablunger Sparkasse hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, den Betrag von 200.000 Kronen als Darlehen zum Baue des Stadttheaters in Gablunz zu gewähren. Da sie außerdem die Verzinsung und Amortisation des Kapitals selbst übernimmt, so kommt dieses Darlehen eigentlich einer Schenkung der Sparkasse gleich. Nachdem nunmehr die für den Theaterbau nötige Summe zustande gekommen ist, soll schon im Frühjahr mit dem Baue begonnen werden.

Priesterübertritte. Alexander Michel, einer der angesehensten Professoren des französischen Lazaristenordens, hat seinen Orden und seine Kirche verlassen, wie er in einem an M. Bourrier gerichteten Briefe mitteilt. — Abbé Verheggen, Pfarrer in Erpent (Namur, Belgien) hat in einem an den Bischof von Namur gerichteten Briefe gleichfalls seinen Austritt aus dem Klerus erklärt. Er beabsichtigt, sich dem Dienste der evangelischen Kirche zu widmen.

Im Eisenbahnzuge geköpft. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in einem Eisenbahnzuge in der Nähe von Ofen-Pest. Auf der Platt-

form eines in den Ostbahnhof einfahrenden Zuges wurde nämlich die Leiche des 18jährigen Hörers der Theologie, Barköy, ohne Kopf aufgefunden. Die Erkennung der Leiche erfolgte durch drei Kollegen des Verunglückten, die mit ihm in der Nähe von Ofen-Pest das Grab des Barons Josef Eötvös bekränzen wollten. Sie erzählten, daß Barköy sich auf die Plattform begeben habe und bei der Fahrt über einen Viadukt auf unerklärliche Weise geköpft worden sei.

29 Waggons Zählkarten. Im statistischen Amt zu Berlin trifft man jetzt umfangreiche Vorbereitungen zu der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung. 63 Millionen Zählkarten, zu deren Transport nicht weniger als 29 Eisenbahn-Doppelwaggons nötig gewesen sind, werden gebraucht. Die 63 Millionen ergeben, aufeinandergelegt, eine Riesensäule von 8190 Metern, was fast die 33fache Höhe des 156 Meter hohen Kölner Domes bedeutet. Jede Karte ist 21 Zentimeter lang und 13 Zentimeter breit; legt man nun der Länge nach eine an die andere, so ergibt sich eine Strecke von 13.320 Kilometern.

Die Eisenbahner-Bewegung.

Der geheime Widerstand wächst!

In den Sudetenländern.

Wie aus Prag gemeldet wird, gestaltet sich die Lage in den böhmischen Braunkohlenrevieren infolge des geheimen Widerstandes der Eisenbahner immer schwieriger. Vorgestern hat eine ganze Reihe von Schächten bereits früh wegen Waggommangels die Förderung sistieren müssen. In Chrudim hat sich die gesamte Bahnarbeiterchaft der passiven Resistenz angeschlossen. Auch in Chochen (Staats-eisenbahngesellschaft) wird die Obstruktion praktiziert. Der Zug 421 Prag-Bodenbach, welcher sonst 100 Wagen zu haben pflegt, führte vorgestern nur sechs Waggons.

Aus Teichen wird gemeldet, daß infolge der passiven Resistenz die Kohlenzufuhr derart gering ist, daß viele Fabriketablissemments in Teichen und Bodenbach, darunter die Bodenbacher Brauerei, zu Betriebseinschränkungen gezwungen sind. — Aus Röniggrätz wird unterm geitigen gemeldet: Nr. 251, 252, 256, 452, 453, 456 und 457 mußten auf den Stationen der Strecke Alt-Palau-Josefstadt-Trautenau der Nordwestbahn geteilt werden, da die Gefahr vorhanden ist, daß die Strecke durch Lastzüge gänzlich blockiert wird. — Das Stahlwerk von Königshof mußte wegen Kohlenmangel seinen Betrieb einstellen. — Vom Pilsener-Bier kann nur die Hälfte des bisherigen täglichen Quantums verhandelt werden. (Das wird den Arbeitern wohl gleichgültig sein, da sie ohnehin keines trinken.) — Die Station Bodenbach der Staatsbahn wie der Bahnhof der Staats-eisenbahngesellschaft und der Nordbahn sind mit vollen Waggons gänzlich überfüllt. Massenhaft hier befindliche Güter können nicht weiter befördert werden. — In der Station Lobositz sind mehrere Waggons entgleist, angeblich deshalb, weil sich das Personal an die Instruktionen hält. (Das müssen schöne Instruktionen sein, deren Befolgung zu Entgleisungen führt!) — Gestern fand in Prag eine Beratung der Vertreter der deutschen nationalen Eisenbahnorganisation statt, an welcher der Abg. Schreiter, Schriftleiter Prediger und tschechisch-nationale Eisenbahner teilnahmen. Man einigte sich dahin, gemeinsam vorzugehen.

Der Vertreter einer hervorragenden Aufzuger Braunkohlenfirma äußerte sich u. a. wie folgt: „Zurecht hat das Kohlengeschäft danieder gelegen, die Feierschichten waren an der Tagesordnung und die Löhne der Arbeiterchaft litten naturgemäß unter der geschäftlichen Misere. Nun, wo in Deutschland auf allen industriellen Gebieten eine Besserung eingetreten ist und auch wir davon profitieren könnten, sind unsere Werke an der Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit gehindert. Viele Industrien stehen vor dem Stillstande nicht nur wegen Kohlenmangels, sondern auch, weil sie nicht in der Lage sind, andere Rohmaterialien herbeizuschaffen und andererseits ihre Fabrikate, die eine Stapelung nicht vertragen, nicht fortzuschaffen können. Empfindlich in Mitleidenschaft gezogen ist auch der Elbeexport. Die Arbeiter, die bei der Elbeverladung tätig sind, sind im Akkordlohn angestellt. Der Ausfall für diese Leute ist naturgemäß ein ganz bedeutender, speziell jetzt, wo die Arbeiter ohnehin wegen des bevorstehenden Schlusses der

Elbschiffahrt zwei bis drei Monate ohne regelmäßigen Verdienst bleiben müssen.“

Anschluß der Südbahnarbeiter.

Im Wiener „Arbeiterheim“ hat vorgestern abends eine Versammlung der Südbahnarbeiter stattgefunden. Das Referat erstattete Kondukteur Weigl, welcher einleitend darauf hinwies, daß schon im Jahre 1895 seitens des Hofrates Pfeifer den Südbahnern das Versprechen einer Regulierung der Bezüge gegeben wurde, welches aber heute noch seiner Verwirklichung entgegensteht. Da man hat sogar den Wächtern 30 Kronen von der Remuneration entzogen. Es sei nun Pflicht jedes einzelnen, sich der Bewegung der anderen resistenten Kollegen bei den Staatsbahnen anzuschließen. Es ist kein Streik. Die Instruktion soll so befolgt werden, wie sie es vorschreibt. Eisenbahner Kollegas aus Graz überbrachte die Grüße der steirischen Kollegen, welche ihn gleichzeitig zu der Erklärung ermächtigten, daß sie sich mit den übrigen Resistenten solidarisch fühlen und alles daran setzen werden, diesen Forderungen zum Durchbruche zu verhelfen. Tomisch erklärte: Wenn den Herren bei der Südbahn die passive Resistenz nicht paßt, gut, dann werde man in den Streik treten. Hierauf wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, welche den Anschluß an den geheimen Widerstand für gestern früh proklamiert. Tomisch erklärte namens der Werkstättenarbeiter, daß sie den Kampf unterstützen werden. Die Eisenbahner von Gloggnitz haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen.

In den Alpenländern.

Marburg.

Vorgestern abends fand im Kreuzhofe zu Marburg eine Eisenbahnerversammlung aller Berufsweige statt, die einen Massenbesuch aufwies. Herr Peterlinsek erteilte dem Lokomotivführer Herrn Ruzicka das Wort, welcher den Zweck der Versammlung erörterte. Es sei die Zeit gekommen, in welcher man nicht bitten, sondern handeln müsse. Herr Bichl appellierte an das Solidaritätsgefühl der Arbeiter. Lokomotivführer Ruzicka forderte sodann das Bahnpersonal auf, um 12 Uhr nachts mit dem geheimen Widerstand zu beginnen. (Lebhafter Beifall.) Die anwesenden Vertrauensmänner und Ortsgruppenobmänner gaben Solidaritätserklärungen ab. Einstimmig wurde sodann folgende Entschließung angenommen:

„Die heute im Kreuzhofe tagende Eisenbahnerversammlung erklärt sich in Erwägung des Umstandes, daß bis nun alles Bitten und Petitionieren vergebens war, mit allen Eisenbahnern, die bereits die „vorschriftsmäßige“ Arbeit verrichten, solidarisch und erklärt, ab 12 Uhr nachts die „vorschriftsmäßige“ Arbeit zur Erlangung der wirtschaftlichen Forderungen und des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes zu beginnen.“

Unter stürmischen Zurufen wurde die von gegen 2000 Eisenbahnern besuchte Massenversammlung geschlossen. — Wie man uns mitteilt, sollen sich, besonders am Kärntner-Bahnhofe, die Folgen dieses Beschlusses bereits geltend machen.

Aus Leoben wird unterm geitigen u. a. berichtet: Der Sammelzug 985 hatte in Zeltweg bei einer Fahrt von 30 Kilometern eine Verspätung von nahezu drei Stunden. Der Sammelzug 977 hatte in St. Georgen a. d. Mur bei seiner 51 Kilometer langen Fahrt von St. Michael eine sechsstündige Verspätung. Der Gütereilzug 961 von St. Veit an der Glan hatte eine vierstündige Verspätung. Die Schnellzüge und Personenzüge nach und von St. Michael haben ebenfalls bedeutende Verspätungen. Die Transitzüge Leoben-Staatsbahn und Leoben-Südbahn verkehren ganz unregelmäßig. — Aus Klagenfurt meldet der Draht: Die Staatsbahner haben sich bereits der passiven Resistenz angeschlossen. Die Bediensteten der Südbahn dürften gestern ihren Anschluß bewerkstelligt haben. Gestern abends fanden in sämtlichen Stationen der Staatsbahnen in Kärnten Versammlungen der Bediensteten statt, in denen über den Anschluß an die passive Resistenz beraten wurde. — Wie aus Innsbruck berichtet wird, hat die passive Resistenz der Eisenbahner bereits auf ganz Tirol übergreifen. Auf der Südbahnstrecke

Ruffstein-Ala erleiden die Züge große Verspätungen, besonders die Güterzüge, die oft erst drei bis vier Stunden nach der festgesetzten Zeit eintreffen.

Ein Erlaß des Eisenbahnministeriums.

Vom Leiter des Eisenbahnministeriums, Sektionschef Wrbka, wurde an sämtliche Organe des Betriebsdienstes ein wichtiger Erlaß gerichtet. In diesem Erlasse sagt die Regierung, daß der Streik, der sich in das Gewand des „Instruktionsmäßigen Vorgehens“ kleidet, also die sogenannte passive Resistenz, ein schweres Dienstvergehen bilde. Diese Form der Handhabung der Instruktion mit der Absicht, den Verkehr zu erschweren, sei eine Verletzung der Dienstpflichten, welche unter die schwersten Strafen gestellt wird. Die Regierung sei entschlossen, Maßregeln zu treffen, deren Konsequenzen für das „streikende“ Personal sehr ernst wären. Die Regierung halte die Wünsche des Personals auf Verbesserung der Lage für teilweise gerechtfertigt und habe den entsprechenden Willen, die Verbesserung für alle Dienst-kategorien, die hier in Betracht kommen, im Rahmen der finanziellen Möglichkeit zu bewilligen. Die volle Erfüllung der vorgebrachten Wünsche würde einen Betrag erheischen, dessen Aufwand mit dem Stande der Staatsfinanzen nicht in Einklang zu bringen wäre und daher als ausgeschlossen angesehen werden muß. Die Voraussetzung für ein teilweises Entgegenkommen der Regierung sei jedoch die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse.

Neue Instruktion für den Verschubdienst.

Gleichzeitig mit dem obigen Erlasse hat das Eisenbahnministerium zur Verhinderung einer den Dienstesinteressen und den Amtspflichten widersprechenden Handhabung der Instruktionen besondere Verfügungen über die Art der Durchführung des Verschubdienstes getroffen. Von dieser Maßregel erhofft man die Beendigung des geheimen Widerstandes, da er sich dann nicht mehr auf die bisherigen, veralteten und bureaukratischen Instruktionen stützen kann. Eine Fortdauer der Bewegung würde dann als Streik angesehen und behandelt werden.

Der Pfarrer von Frauheim.

Frauheim, 10. November.

Die Erzählung, die ich hier zu Nutz und Frommen aller zum Besten gebe, hat sich zur Zeit der heurigen Weinlese abgespielt. Wie bekannt, trat dieses Jahr ein außergewöhnlich zeitiger Schneefall ein und gar manchem Besitzer lag die ganze Reife im Schnee. Es ist darum nicht wunder zu nehmen, daß man auch, um sich vor Schaden zu bewahren, den Sonntag benützte, um die Trauben auf die Presse zu bringen und alle Menschen machen es so, denn die Landwirte müssen solche Arbeiten dann machen, wenn es die Zeit zuläßt. Es gilt dies besonders von der Hausarbeit und der Weinlese; sogar Pfarrers, die vernünftig sind, mahnen, wenn es nötig ist, ihre Schäflein von der Kanzel aus zur Feiertags- und Sonntagsarbeit, nach der Praxis ihrer Väter, welche den Esel, der ihnen am Sonntag in den Brunnen fiel, auch schon am Sonntag und nicht erst am Montag aus demselben zogen.

An einem der letzten Sonntage nun, an dem gelesen wurde, kam unser Pfarrer ganz aus dem Häuschen und schickte zu unserem Bürgermeister mit dem Auftrage, von Gemeinde wegen die Arbeit einstellen zu lassen, welches Ansinnen natürlich abge-wiesen wurde. Damit nicht zufrieden, wandte er sich telegraphisch an unsere Bezirkshauptmannschaft, welche ihn, wie ja begreiflich ist, auch abweisend beschieden hat. Unser Herr Pfarrer denkt in verschiedenen Dingen auch verschieden. Trotz dieser Forderung, die er an das Gemeindeamt und die Bezirkshauptmannschaft stellte, fand er es aber doch passend, noch am selben Abend zu einem der betroffenen Besitzer seinen Mostkammer zu schicken, in der Meinung, daß, wenn er es am nächsten Tage täte, er keinen Most mehr bekäme. Der Besitzer wußte schon am gleichen Tage von dem Beginn dieses seltsamen Pfarrers, gab ihm leider aber doch den erbettelten Most.

Den größten Teil seiner freien Zeit — und er hat deren sehr viele — benützt dieser Pfarrer zur Heze gegen alles, was deutsch ist. Ein großer Dorn im Auge sind ihm die Besuche der Deutschen in unserem Orte, ja des öfteren hört man ihn sagen: Wenn man doch die deutschen Besitzer aus unserer Gemeinde hinausbrächte! Es ginge dies ja ganz

gut, man braucht ihnen nur ihren Besitz abzukaufen. Vernünftige Menschen — und es wäre zu wünschen, daß dies besonders auch alle Herren Pfarrer wären — sind froh, wenn in ihre Gemeinden leistungsfähige Besitzer kommen und da bleiben, denn sie lassen ja viel Geld in der Gemeinde, von dem auch für den Herrn Pfarrer zumeist sehr viel abfällt. Einer der Besitzer, der auch an dem kritischen Tage lesen ließ, hat an die Tagelöhner, welche seinen Weingarten neu herstellten, an 60.000 Kr. bezahlt und es sind dies zumeist Einwohner der Gemeinde Frauheim und der Nachbar-Gemeinden. Der Herr Pfarrer wird in seinem ganzen Leben nicht in die Lage kommen, seinen Pfarrinassen einen solchen materiellen Gewinn zukommen zu lassen, noch auch aber einen idealen, welchen zu bringen seinem hohen und schönen Verufe zukommt.

Dieser Pfarrer ging in seiner bodenlosen Unverschämtheit auch zu unseren Professionisten und sagte ihnen: „Arbeiten Sie doch nicht für diese deutschen Besitzer!“ Aber da kam er schon an. Die Professionisten sagten ihm ganz einfach: „Ja, wissen Sie, Sie hochwürdiger Herr, diese deutschen Besitzer sind gute Kunden, die bezahlen bar, was die meisten meiner anderen Kunden infolge der schlechten Zeit und der Geldverhältnisse halber nicht tun können; — aber schau'n's, Herr Pfarrer, Sie nehmen ja auch den Most gerne an, den die deutschen Besitzer Ihnen schenken. Glauben Sie nicht, daß er Ihnen am Ende schlecht bekommt, wie Sie meinen, mir die Arbeit, die ich ihnen gerne liefere, weil sie mir dieselbe ja sofort bezahlen.“

Ja unser Herr Pfarrer ist ein gar komischer Herr; da war an einem der nächsten Tage, an dem all das hier Erzählte geschehen ist, Gemeindevahl in Frauheim. Ja da hätte man ihn sehen sollen, da war er am Damm, da hat er agitiert und da hat er seines eigentlichen Amtes ganz vergessen, ja ein sehr Schweranker, der am Abend vor der Wahl hat, versehen zu werden, mußte warten, bis die Wahl am nächsten Tage vorbei war. Der Herr Pfarrer hatte sicher keine Ahnung, welche Furcht und Angst dieser Schweranker ausgestanden hat, am Ende zu sterben, ohne von diesem würdigen Priester die „Verzeihung“ seiner Sünden erlangt zu haben.

An diesem Wahltag hatte der Herr Pfarrer auch noch die Unverfrorenheit, sich bei einem Besitzer, bei dem er Most holen ließ, zu entschuldigen, daß er sich so benommen hat. Diesem wurde dann von einem Herrn gesagt: „Laß ihn gehen, den unverschämten Hezer.“

Dieser Pfarrer, von dem man sagen kann: „Richtet ihn nach seinen Taten und nicht nach seinen Worten“, kam zu uns aus St. Benedikten in W.-B., wo er längere Zeit saß; wäre er doch dort sitzen geblieben, wir hätten zu seiner Erlösung nichts getan. Unser Herr Fürstbischof ist die Hauptschuld, daß sich dieser Herr Pfarrer in der hier geschilderten Weise benimmt, es darf dann aber auch niemand wunder nehmen, wenn man sich von solchen Priestern abwendet, denn sie sind nicht Priester nach dem Worte Gottes.

Steirischer Landtag.

3. Session, 12. Sitzung.

Graz, 9. November.

In der heutigen Sitzung wurde eine Reihe von Interpellationen, Flußregulierungen und Straßenbauten im Ober- und Mittellande betreffend, beantwortet.

Abg. Lipp ersucht, das Schleusenwerk bei Voitsberg, das von den Regulierungsarbeiten der Rainach völlig unabhängig sei, möglichst rasch und ohne Rücksicht auf die übrige Regulierung auszuführen; die Ausführung seines Wunsches bedeute für Voitsberg die gänzliche Beseitigung einer Wassergefahr.

Abg. Stallner erwidert, daß der Landesaus-schuß die nötigen Erhebungen pflegen und wenn möglich die Anregung durchführen werde.

Abg. Baron Rokitsky begründet sodann den Antrag, betreffend die Errichtung einer Landes-siechenanstalt im Bezirke Umgebung Graz. Redner ersucht, seinen Antrag dem kombinierten Finanz- und Gemeindevorschusse zuzuweisen. Die Zuweisung wird beschlossen.

Steuerbefreiung für Bauten in Pettau.

Abg. Lenko erstattet den Bericht des Sonder-ausschusses für Gemeindeangelegenheiten mit Vor-lage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Befreiung der in der Stadtgemeinde Pettau ausgeführten

Bauten von der Entrichtung der Gemeindeumlagen auf die Hauszinssteuer auf die Dauer von 25 Jahren. Der bezügliche Gesetzentwurf sagt u. a.:

§ 1. Die zeitliche Befreiung von den Umlagen der Gemeinde auf die Hauszinssteuer findet für alle in der Stadtgemeinde Pettau in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 31. Dezember 1930 vollendeten Bauten vom Zeitpunkte der behördlich bewilligten oder früheren tatsächlichen Benützung auf die Dauer von 25 Jahren statt, wenn a) ein Gebäude auf früher unverbautem Grunde neu hergestellt wird (Neubau); b) auf den Grundfesten eines alten Hauses von der Erdoberfläche neu aufgebaut wird (Umbau); c) ganze, zur selbstständigen Benützung geeignete Teile eines Gebäudes bis an die Erdoberfläche niedergerissen oder einzelne Stockwerke in ihrem ganzen Umfange abgetragen und neu erbaut werden (teilweiser Umbau); d) ein bestehendes Gebäude durch einen Bau auf einer unverbauten Fläche oder durch Aufbau eines früher nicht bestanden Stockwerkes in der Art vergrößert wird, daß ein neues steuerbares Objekt entsteht (Zubau). In den vorstehend unter c und d angeführten Fällen hat sich diese Befreiung nur auf jenen Teil der Gemeindevumlagen zu erstrecken, der auf die neu hergestellten Objekte entfällt.

Der § 2 besagt, daß die Entrichtung der Gemeindevumlagen nur insofern und in dem Umfange gewährt werden, als für diese Bauten die Befreiung von der Hauszinssteuer bewilligt worden ist. (Angenommen.)

Steuerbegünstigungen für den Marburger Bezirke.

Die Abg. Bastian und Genossen stellen einen die Steuerbegünstigungen bei Reblausverheerungen im Bezirke Marburg betreffenden Antrag, der in der Aufforderung gipfelt, der Landesauschuß wolle die Regierung auffordern, sie möge ihre Organe beauftragen, die weinbaureisende Bevölkerung bei der Verteilung der Steuerlasten zu schützen, damit sich nicht zu den ärgsten Feinden des Weinzüchters, wie Geldmangel, Leutenot, Überschuldung, Witterungs-ungunst, ein ungerechter Steuerdruck geselle.

Das Pettauener Kranken- und Siechenhaus.

Die Abg. Drnig und Genossen beantragen die Ausgestaltung des Landes-Kranken- und Siechenhauses in Pettau auf einen Belagraum von mindestens je 50 Betten.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 12. d., 4 Uhr nachmittags, wird hier im Musikvereinssaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst abgehalten.

Stadttheater. Das Lustspiel „Komteffe Suckel“ gelangte am Freitag bei vorzüglicher Darstellung zur Aufführung und wurde seitens des zahlreich erschienenen Publikums mit vielem Beifall aufgenommen. Für Dienstag, den 14. d. wurde der erste Anzengruber-Abend der laufenden Spielzeit angesetzt und zwar des Dichters beliebtestes Werk „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Direktor Karl Richter tritt in der Titelrolle zum erstenmale vor das Publikum. Die Rolle des Michl Berndorfer spielt der erste jugendliche Gesangs-komiker Herr Rudolf Kumpu vom k. k. priv. Karltheater in Wien als Gast und da alle übrigen Partien mit ersten Kräften besetzt sind, steht dem Publikum ein genügsamer Abend bevor.

Ein unerträgliches Verkehrshindernis. Von einer Anzahl von Hausbesitzern erhielten wir folgende Zuschrift: An die verehrliche Redaktion der „Marburger Zeitung“. Zur Ergänzung Ihres Berichtes in der „Marburger Zeitung“ vom 4. d. unter „Pettauer Nachrichten“ ist noch nachzutragen, daß nicht nur mehrere Besitzer der Färbergasse, sondern fast die ganze Bewohner-schaft von Pettau die Beseitigung der sogenannten kleinen Kaserne wünscht, da sie tatsächlich ein Verkehrshindernis ist. Es werden aber jetzt Wohnungen daraus gemacht, obwohl die feuerpolizeilichen und sanitären Gründe für das Militär als unbewohnbar erklärte. Beweis dessen, daß die Stadtgemeinde eine neue Kaserne bauen mußte. Nun fragt man, ob die gleichen Gründe nicht auch für die Zivilparteien gelten? (Folgen die Unterschriften.)

Marburger Nachrichten.

Deutscher Sprachverein. Mittwoch, den 8. d. abends hielt der hiesige Zweigverein des allgemeinen deutschen Sprachvereins seine erste Monatsversammlung, die leider infolge des sehr schlechten Wetters nicht sehr zahlreich besucht war. Herr Obmann kaiserl. Rat Dr. Mallh eröffnete die Versammlung mit herzlicher Begrüßung, gedachte dann der aus dem Leben geschiedenen Mitglieder: der Herren Wolffhardt, Reidinger und Küster, sowie des Frl. Sabine Kutschera. Die Versammelten ehrten das Andenken dieser Mitglieder durch Erheben von den Sigen. Nachdem Herr Obmann noch an die Versammelten die Bitte richtete, dem Vereine neue Mitglieder zu werben, nahm Frau Leidl das Wort zu einem sehr schönen und lichtvoll aufgebauten Vortrag über: „Die Frau als völkische Erzieherin.“ An der Hand der Kulturgeschichte wies die Vortragende den ungeheuren Einfluß der Frauen auf die völkische Erziehung der Kinder nach und knüpfte daran Schlussfolgerungen für die Gegenwart, die sehr beherzigenswert sind. Reicher Beifall lohnte die Vortragende. Nach kurzer Pause wurden die Vereinsmitglieder mit einer prächtigen musikalischen Leistung erfreut. Fräulein Sophie Wessel sang zwei Lieder und bewies, daß sie nicht nur eine tief klangvolle, wohlgeschulte Stimme besitzt, sondern auch lebendiges Gefühl für ihre Lieder im Herzen trägt. Die diskrete Begleitung von Herrn Köhler (Klavier) und Herrn Jäckl (Geige) schmeigte sich dem herrlichen Gesange passend an. Herr Jäckl gab dann noch ein von Herrn Köhler begleitetes Violinsolo in virtuoser Weise zum Besten und damit auch der heitere Teil nicht fehle, las Herr Fachlehrer Wienstein ein köstliches Geschichtchen des Steirers Hans Frauengruber: „Der Kropfmoar und der Krowot“ vor.

Philharmonischer Verein. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Montag, den 20. d. im großen Kasino saale das erste Mitgliederkonzert statt, welches schon deshalb an Interesse gewinnt, weil bei demselben das effektvolle Klavierkonzert von E. Grieg A-moll zum erstenmale hier zur Ausführung gelangt; dasselbe wird vom Vereinsmitgliede Herrn Dr. Anton Torggler zum Vortrag gebracht werden. Die geehrten unterstützenden Mitglieder, welche ihre Sitzabonnements noch nicht angemeldet haben, werden ersucht, dies bis Montag, den 13. d. in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisler am Burgplatz, welcher aus besonderer Gefälligkeit den Kartenvorverkauf wieder übernommen hat, durchzuführen, da sonst die Sitze anderweitig vergeben werden. Vormerkungen auf Sitzplätze, sowie Anmeldungen zum Beitritt als unterstützende Mitglieder nimmt obgenannter Herr von Dienstag, den 14. d. an, entgegen.

Der Marburger Turnverein gibt hiemit allen seinen Mitgliedern sowie den Turnfreunden bekannt, daß das Turnen in allen Abteilungen bereits in vollem Gange ist. Die Turnstunden sind wie folgt angelegt: 1. Männerabteilung, (Niese der alten Herren), Montag und Freitag von 7 bis 8; 2. Männerabteilung, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von halb 9 bis 10; Frauen- und Mädchenabteilung, Mittwoch und Sonnabend von 6 bis 7; Lehrlingsturnen, Montag und Freitag von 7 bis halb 9; Snabenabteilung, Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 6; Kleinmädchenabteilung, Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 5.

Vom Theater. Wie bereits gemeldet, geht heute Angengruber's beliebtes Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“, mit Direktor Karl Richter in der Titelrolle, in Szene. In der Rolle des Michl Berndorfer setzt Rudolf Kumpa sein Gastspiel fort. Herr Morocutti spielt den Wurzelsepp und Frl. Miki Kern die Rolle der Anna Birkenmeier und da alle übrigen Rollen mit ersten Kräften besetzt sind, dürfte zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen Angengruber's mit köstlichem Humor erfüllte Bauernposse mit Gesang, „Doppelte Selbstmord“, gegeben. Abends gelangt, mit Rudolf Kumpa als Eisenstein, die reizende Johann Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Montag, den 13. d. steht als Arbeiter-vorstellung „Der Herr Gemeinderat“, Volksstück mit Gesang von Heinrich Schrottenbach auf dem Spielplan. Dienstag, den 14. d. wird das mit so vielem Beifall aufgenommene amüsante Lustspiel „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer wiederholt. Für Mittwoch, den 15. d. wird die große Operettennovität „Pufferl“

von Edmund Eysler, dem Komponisten des „Bruder Straubinger“, vorbereitet. Die melodische Operette wurde am Theater an der Wien mit größtem Erfolg, mit Girardi in der Titelrolle, oftmals gegeben. In dieser Partie setzt der beliebte Gast Herr Rudolf Kumpa sein Gastspiel fort. In dem Werk sind sämtliche Operettenkräfte hervorragend beschäftigt.

Personaleinkommensteuer. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft als Steuerbehörde wird hiezu bekanntgegeben, daß die Einreichung der Personaleinkommensteuerpflichtigen in die 3 Wahlkörper nach der absteigenden Reihenfolge ihrer Jahresschuldigkeit an Personaleinkommensteuer behufs Bildung der Wahlkörper zur Vornahme der Wahlen für die Veranlagungsbezirke Marburg-Stadt und Marburg-Land vollzogen wurde. Den Personaleinkommensteuerpflichtigen steht es frei, vom 10. November 1905 an durch 8 Tage in die Wählerverzeichnisse täglich innerhalb der Amtsstunden von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags im Amtszimmer Nr. 6, Bahnhofstraße Nr. 3, 2. Stock behufs Einbringung von Beschwerden gegen die Einreichung in die einzelnen Wahlkörper Einsicht zu nehmen. Nicht amtsbekannte Personaleinkommensteuerpflichtige haben sich als solche gehörig zu legitimieren. Die allfälligen Beschwerden sind bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft einzubringen, stehen jedoch der Fortsetzung der Amtshandlung, insbesondere der Vornahme gültiger Wahlen nicht im Wege.

Von der Südbahn. Herr Ingenieur J. Segga, Maschinenkommissär beim Betriebsinspektorat der Südbahn in Triest, wurde zum Vorstände des Heizhauses in Bruck a. d. M. ernannt. Herr Ingenieur Jovan Gjoric, Maschinenadjunkt des Heizhauses in Laibach, wurde zum Betriebsinspektorat in Wien versetzt. An seine Stelle kommt Herr Ingenieur J. Seferko, Maschinenadjunkt des Heizhauses in Graz.

Ein interessanter Vortrag. In nächster Zeit wird in der Turnhalle der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt ein Experimentavortrag über: „Flüssige Luft“ gehalten. Die Versuche mit flüssiger Luft gehören zu den glänzendsten und überraschendsten, die wir kennen. Der Reinertrag soll zur Unterstützung armer Schülerinnen verwendet werden. Demnächst wird mit dem Kartenverkauf begonnen werden. Alles Nähere wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Theater- und Kasinoverein. Wir machen heute nochmals auf den am Montag, den 13. d. stattfindenden Familienabend aufmerksam und erwähnen, daß der Besuch desselben ein sehr lohnender sein wird. Es werden u. a. Darbietungen gebracht, die hier nicht so bald wieder zu sehen sein werden. Über die Vorführungen der Fata Morgana-Truppe wollen wir betreffs ihrer mysteriösen Auführungen vorher nichts verraten. Hingegen sind wir in der Lage mitzuteilen, daß Mr. Charpenter in seinen musikalisch-humoristischen Extravaganzen unter anderen originellen Vorführungen ein ganzes Orchester allein spielen wird. Seine Instrumenten-Zusammenstellung, „Sonophon“ genannt, besteht aus sieben einzelnen Instrumenten, die sonst ein jedes einzeln von einer Person gespielt werden, also ein Orchester von sieben Mann nötig wäre. Mr. Charpenter bedient die Instrumente einzig und allein mit seinen beiden Händen und Füßen. Alles in allem wird „The Charpenter's Variety“ eine kleine Variété-Vorstellung für sich bilden.

Alpenverein. Letzten Mittwoch abends hielt im kleinen Speisesaale des Kasino die Sektion „Marburg“ des Alpenvereins die erste Monatsversammlung ab. Der Sektionsobmann hielt den vor kurzem verstorbenen Sektionsmitgliedern, den Herren Ferdinand Küster und Dr. Robert Gohn einen warmen Nachruf und gab dann die Einläufe bekannt. Herr Dr. Ritter von Neupauer hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Touren in den Julischen Alpen“, die er im Vereine mit Herrn Dr. Wreßnig im letzten Sommer ausführte. Er charakterisierte insbesondere den Monte Kanin und schilderte die Hindernisse bei Besteigung dieses Gletschers. Die trefflichen Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. An den Vortrag reihte sich eine Serie ausgezeichnete Skioptikonbilder aus jener Gegend, welche Herr Professor Göttrner in dankenswerter Weise dem Vortragenden zur Verfügung gestellt hat.

Schwurgericht. Beim hiesigen Kreisgerichte beginnt die letzte diesjährige Schwurgerichtstagung am 27. d. Für diese sind vorläufig folgende Straffälle angelegt: 27. Franz Blochl, Mord, Vorsitzender

Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko; 28. Gregor Speß, schwere Körperbeschädigung, Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Dr. Bouschet; 29. Anna Bauer, Brandlegung, Vorsitzender Landesgerichtsrat Morocutti; 30. Georg und Josef Habanitsch, Totschlag und Körperbeschädigung, Vorsitzender Landesgerichtsrat Verberber.

Für 40jährige treue Dienste. Aus Ehrenhausen schreibt man unterm 8. d.: Heute wurde hier dem Gerbergehilfen Valentin Schegula, bedienstet bei den Herren Gebrüder Kider, Lederermeister, die vom Statthalter verliehene Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste durch den Bürgermeister Herrn Leitner im Beisein der Gemeinderatsmitglieder in feierlicher Weise im Hause der Dienstgeber überreicht. — Am gleichen Tage wurde unter Anwesenheit der Herren Bezirkshauptmann Dr. Herzog, Direktor Josef Kochliker, Berginspektor Engelbert Wurdinger, Bergkommissär Dr. Felix Bussan, der Beamten und Aufseher in der Werkstätte in Langtal der seit 43 Jahren ununterbrochen in Diensten der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft stehende Pferdewärter Johann Konrad mit der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste dekoriert.

Bienezucht-Verein. (Ziliale Marburg.) Am Sonntag, den 3. Dezember 1905 um 11 Uhr vormittags findet die Jahreshauptversammlung in der Gambinushalle statt. Die geehrten Herren Mitglieder werden höflichst ersucht, zu dieser Jahresversammlung zu erscheinen, da auch die Neuwahl der Vorstandsmitglieder stattfindet.

Verpachtung der Friedhofsgründe. Bei der Stadtgemeinde Marburg kommen die Friedhofsgründe in der Märtnervorstadt auf weitere Jahre, das ist vom 1. Jänner 1906 bis 31. Dezember 1908 zur Verpachtung. Angebote sind bis 1. Dezember 1905 mit einem Kronen-Stempel versehen an den Stadtrat zu richten. Allfällige Auskünfte erteilt der städt. Verwalter am Rathause.

Hochwasser in Cilli. Aus Cilli schreibt man unterm vorgestrichen Datum: Gestern nachmittags fing es wieder zu regnen an und es regnete ununterbrochen in Strömen. Im oberen Sanntal scheint ein förmlicher Wolfenbruch niedergegangen zu sein; um 4 Uhr morgens waren sowohl die Sann als auch die Woglajna, der Dürnbach, der Dornbach und die Loschnitz aus den Ufern getreten und um 8 Uhr morgens bot sich uns das gewohnte Hochwasserbild. Diesmal ist insbesondere im Osten und Westen gegen das Sanntal und Woglajnatal die Überschwemmung am stärksten; gegen Norden sind die Gründe bis gegen den Galgenberg größtenteils unter Wasser, im Köttingtal, sowie gegen Ostroschno sind die Felder größtenteils frei von Wasser. Der Pegelstand betrug im Maximum 3 Meter 70 Zentimeter, entspricht also dem Hochwasserstande vom Jahre 1895. Das Sanntal gleicht weit nach Osten hin einem See; der Stadtpark, die Gärten am linken Ufer, dann die „Insel“ mit ihren Villen und der evangelischen Kirche, sowie die Festwiese stehen vollständig unter Wasser, jeder Verkehr dahin ist abgeschnitten, selbst die Laibacher Reichsstraße ist an einzelnen Stellen vom Wasser überflutet. In Lava waren schon früh morgens einzelne Häuser und Stallungen unter Wasser; es mußte das Vieh aus den Stallungen an gesicherte Orte gebracht werden; unberechenbar ist vorläufig der Schaden, der durch das Wegschwemmen von Futtervorräten entstanden ist. Die Woglajna war gleichfalls sehr bössartig und hat sämtliche Ufergründe weit und breit überschwemmt, so daß der Verkehr mit der Ortschaft Savodna, der Zugang zum städtischen Schlachthause vollkommen gesperrt ist. Das Wasser steht in der Eisenbahndurchfahrt beim Beginne der Tücherer Bezirksstraße fast in Manneshöhe und hindert die Durchfahrt. Viele Keller der Stadt sind unter Wasser und der verursachte Schaden läßt sich dormalen nicht feststellen. — Die Regierung tut natürlich nichts, um diese Gefahren durch Regulierung der Sann zu bannen; sie mußte einmal energisch an ihre Pflicht gemahnt werden.

Leichenfund. Im Gebiete der Gemeinde Weitendorf bei Wildon wurde in einem Graben neben der Südbahn ein männlicher Leichnam aus Mund und Nase blutend mit mehreren Hautabschürfungen und Kontusionen aufgefunden. Der zirka 22 Jahre alt gewesene Mann dürfte sich in selbstmörderischer Absicht vor einen Eisenbahnzug gestürzt haben, ohne daß der Maschinführer ihn bemerkte, von der Maschine aber über den Bahn-

Körper geworfen worden sein, wodurch er einen Bruch des Genickes und des Rückgrates erlitt, so daß der Tod sofort eintrat. Der Leichnam hatte schwarze, buschige Haare, solche Augenbrauen, braune Augen, rundes Gesicht, gute Zähne, eingedrückten Nasenrücken und war mit braungrauem Stoffrocke, schwarzer Stoffweste, weißer Zwischhose, blauer Barchentgattie, Hosentrümmern, grobem Leinwandhemde mit der Merke „S. B.“ bekleidet und wurde in der Nähe der Leiche ein brauner Hut und eine blaue Arbeitsmütze sowie Helbstiefel gefunden. Sämtliche Kleidung war alt und defekt und wurden keinerlei Dokumente oder sonstige Aufzeichnungen vorgefunden. Tags zuvor wurde dieser Mann in Weiten-dorf herumirrend gesehen. Etwaige Angaben sind an die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz zu richten.

Familienabend. Die Ortsgruppe Marburg des österr. Eisenbahnbeamtenvereines hält am Donnerstag, den 16. d. im unteren Kasino saale unter Mitwirkung der Südbahn-Liedertafel und des Herrn Franz Schönherr einen Familienabend ab. Musik von der Werkstättenkapelle.

Lehrerstellen. Zur Besetzung gelangen: In Drahenburg an der dreiklassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Volksschule die Oberlehrerstelle definitiv; in Wisell und in Mann an den vierklassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Volksschulen je eine Lehrerstelle definitiv, allenfalls provisorisch. Gesuche sind bis 4. Dezember an die betreffenden Ortschulräte zu leiten.

Bericht über das Wetter-schießen im Jahre 1905. Das Wetter-schieß-Konjunktium in Windisch-Feistritz hat an den dortigen Bezirks-ausschuß folgenden Bericht zum Weiterleiten an den Landtag erstattet: Dieses Jahr war ziemlich gewitterreich und an vielen Orten sind Hagel-schläge niedergegangen. Über unser Schießgebiet, besonders über die Sektion Giskübel, sind im ganzen 21 Gewitter, mitunter sehr schwere und gefährliche gezogen. (Es folgt nun eine Aufzählung der vier schwersten Gewitter.) Außer an diesen Tagen wurde noch bei 18 Gewittern geschossen und hiedurch, wie die ganze Bevölkerung überzeugt ist, jede Hagelbildung hintangehalten, so daß sich die Weingartbesitzer heuer einer vollen Reife und eines guten Weines erfreuen konnten. Seit dem Beginne des Wetter-schießens hatten wir hier keinen merklichen Hagelschaden, was wohl nicht dem Zufalle zugeschrieben werden kann. Ubrigens wird die günstige Wirkung des Wetter-schießens auch aus Niederösterreich, besonders aber aus Frankreich gemeldet. Der Bezirksausschuß wolle daher beim steiermärkischen Landesauschuße die weitere Bewilligung der Subvention befürworten, da von der seinerzeit in Aussicht genommenen zehnjährigen Probezeit erst fünf Jahre verstrichen sind.

Das Grazer Orpheum in Marburg.

Die im Kasino abgehaltenen Vorstellungen von Mitgliedern des Grazer Orpheums erfreuen sich nicht nur eines lebhaften Zuspruches, sondern auch der größten Anerkennung. Die „Enthauptung“ weckt das größte Staunen, dem vom Publikum, das sich auch auf die Bühne begeben kann, unverhohlenen Ausdruck gegeben wird. Auch die Brothers Jackson, die erfolgreichen Handequilibristen, die Exzentric Topsy und Topsy und die 5 Cliftons, die ausgezeichneten Akrobaten, errangen lebhaften Beifall. Gestern traten zum erstenmale auch die Zauberpardist Brothers Leman auf. Auch die Sängerin Frä. Mizzi Leon (die sich selbst am Flügel begleitete) sei erwähnt. Heute Samstag abends und morgen Sonntag finden die letzten dieser für uns seltenen Vorstellungen statt.

Zur steirischen Hühnerschau in Puntigam am 16., 17., 18. und 19. d. M. Es sind von zirka 70 Züchtern über 800 Steirerhühner angemeldet worden und ist erfreulicherweise die Beteiligung aus bäuerlichen Kreisen eine ganz hervorragende. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet die Vorführung von geschlossenen Stämmen aller spezifisch steirischen Züchtungen, nämlich: des goldhalsigen Steirerhuhns, des Cillier-, des Sulmtaler-schlags und des Rothweiner Wirtschaftshuhns. Außerdem werden ein sehr lehrreiches, statistisches Material, photographische Aufnahmen von Geflügel-zuchtanlagen, Modelle, darunter besonders zu erwähnen das Modell eines kompletten Zuchtgeflügel-stalles, Gerätschaften für Geflügelzucht und literarische Publikationen sowie neueste, künstlerisch ausgeführte Farbenbilder über das Steirerhuhn vorgeführt werden. Die Schau wird sich daher sowohl für Geflügelzüchter wie für jedermann äußerst interessant und lehrreich gestalten. Die Lokalitäten wurden

von der Ersten Grazer Aktienbrauerei Puntigam in munifizientester Weise ausgestattet und beige stellt und wurden die erforderlichen umfangreichen Adaptierungsarbeiten von Herrn Brauereioberdirektor Ritter von Huhmann persönlich geleitet und in der zweckdienlichsten Weise durchgeführt. Der Puntigamer Brauerei gebührt daher ein hervorragendes Verdienst für das Zustandekommen dieser interessanten Steirer-hühnerschau und wird dies schon jetzt in gebührender Weise konstatiert.

Radfahrerweg auf der Reichsstraße.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, bemüht sich in anerkannter Weise der steirische Radfahrer-Gauverband, auf der Reichsstraße von Marburg nordwärts einen Radfahrerweg zu errichten. In Anbetracht der oft elenden dortigen Straßenverhältnisse wird die Errichtung eines Radfahrerweges vor allem von den Marburger Radfahrern aufs freudigste begrüßt werden. Der 1. Gauverbands-Vorstand, Herr Gaißer, kam heute nachmittags mit dem 3. Gau-Fahrwart, Herrn Haller, in dieser Angelegenheit von Graz nach Marburg. Unter Führung des Gemeinderates Neger begaben sich beide Herren zur Bezirkshauptmannschaft, wo sie die Eingabe des Gauverbandes überreichten, während Herr Neger eine von den Marburger Radfahrern unterzeichnete Übergabe. Den genannten Herren wurden in der Bezirkshauptmannschaft die freundlichsten Zusagen gemacht. Die genannten Herren begaben sich sodann zum Bezirks-Öberingenieur Herrn Steinko, der ebenfalls versprach, den Plan zu fördern. — Vorher sprachen die beiden Gauvertreter in der Statthaltereie in Graz bei dem Oberbaurat Herrn Bülow — der sich 11 Jahre bei der Marburger Bezirkshauptmannschaft befand — vor und erhielten auch dort die besten Zusicherungen. Man muß dem Gauverbande für seine uns Marburgern zunutzen kommende Tätigkeit den besten Dank aussprechen. Hoffentlich führt sie bald zum Ziele.

Ein zehnjähriger, betrunkenen

Schwester-mörder. In der Wohnung des seit kurzem in Pirano ansässigen Martin Cendak aus Castelnovo in dem „Nosedo“ genannten Vororte wurde dessen 14-jähriges Töchterchen Maria durch einen Revolver-schuß getötet aufgefunden; ein Säugling, das jüngste Kind des Cendak, spielte neben der Leiche. Durch die behördlichen Erhebungen wurde festgestellt, daß der 10-jährige Martin Cendak die Schwester mit einem alten Revolver, den der Vater im Schlafzimmer aufbewahrt hatte und der nun versteckt aufgefunden wurde, erschossen hatte. Auch wurde festgestellt, daß der Junge, der seither vom Hause abgängig ist, zur Zeit der Tat — betrunken (!) war. Ein schönes Sittenbild!

Aus Luttenberg wird berichtet: Die hiesige deutsche Schule wurde, wie bereits gemeldet, zu einer vierklassigen erweitert. Für die vierte Lehrstelle wurde der bisherige provisorische Lehrer in St. Magdalena bei Hartberg, Herr Albin Kallher, als Supplent bestellt. Die Schülerzahl ist im heurigen Schuljahre eine auffallend hohe, über 30 mehr als im Vorjahre. — Die Gemeindeparkasse von Luttenberg läßt auf dem Platze, auf dem sich das Armenhaus befand, einen Hausbau aufzuführen. Darin werden das Post- und Telegraphenamt und wahrscheinlich auch der Gendarmerieposten untergebracht werden. Außerdem werden im Gebäude mehrere Privatwohnungen geschaffen, wodurch der Wohnungsnot teilweise abgeholfen werden soll. Der Bau, den Herr Baumeister Michl aus Graz ausführt, ist bereits soweit gediehen, daß am letzten Sonnabend das Gleichenfest gefeiert werden konnte.

Wegen einer Kuh das Leben gewagt

hat vorige Woche die Grundbesitzerin Maria Plevnik in St. Gemma bei St. Marein b. G. Ihre Kutsche geriet in Brand und in wenigen Minuten stand die ganze Kutsche sowie der daran angebaute Kuhstall in hellen Flammen. Im Stalle befand sich noch die Kuh, das einzige Besitztum der Plevnik. Trotz dringenden Abtrates begab sich die Plevnik in den brennenden Stall, um die Kuh zu retten. Kaum war sie in den Stall gekommen, als auch schon durch die herabfallenden brennenden Balkenstücke ihre Kleider Feuer fingen. Sie konnte nur mit Mühe aus dem Stalle gerettet werden, erlitt aber so schwere Brandwunden, daß sie in das allgemeine Krankenhaus nach Cilli gebracht werden mußte, wo sie nach zwei Tagen starb.

Brand in St. Martin. Wie berichtet wird, entstand in St. Martin i. S. am 7. d. gegen 11 Uhr nachts in dem knapp an das Schulhaus angebauten Wirtschaftsgebäude ein Schaden-

feuer, das dank der rasch herbeigeeilten hiesigen Feuerwehr, die energisch eingriff, nach fast dreistündiger Arbeit soweit lokalisiert werden konnte, daß eine weitere Gefahr beseitigt erschien und die Feuerwehr nach Zurücklassung einer Brandwache einrücken konnte. Wäre nicht sofort Hilfe zur Hand gewesen, wären sicherlich nicht nur das Schulhaus und die anstoßenden Gebäude des vulgo Daum, sondern auch die Kirche selbst vom Feuer ergriffen worden, und der ganze Ort großer Gefahr ausgesetzt gewesen. Das Feuer dürfte, wie das kürzlich in Stading ausgebrochene, gelegt worden sein. Ein Beweis, wie leichtsinniges Gesindel ohne Scheu sein Handwerk in St. Martin und Umgebung treibt. Sollen die Bewohner noch länger auf die Erfüllung ihres berechtigten Anspruchs um Aufstellung eines Gendarmereipostens in St. Martin im Sulmtale warten?

An der Schußverletzung gestorben.

Am 4. d. erlag im hiesigen Krankenhaus die Gattin des L.-G.-R. Dr. Kronvogl, Bezirksrichter in St. Leonhard W.-B., den Folgen eines in selbstmörderischer Absicht gegen sich gerichteten Revolver-schusses. Die nun dahingegangene mußte lange leiden, bevor sie der Tod erlöste.

Er ist Jesus Christus.

Der an Stelle des mit Gendarmeriehilfe aus seiner Pfarre Sairach verjagten Pfarrers Berce eingesetzte verhaftete Kaplan Brajc wurde von den Schulkindern angesprochen. Einige Tage später sagte Kaplan Brajc zu den Schulkindern: „Ihr habt nicht auf mich gesprochen, sondern auf Jesus!“ Ist das eine grenzenlose „hochwürdige“ Überhebung oder ist es ein bedenkliches Zeichen des Geisteszustandes des Kaplans Brajc? In Irrenhäusern kommt es oft vor, daß sich Insassen einbilden, sie seien Kaiser, Könige oder der Herrgott selber — bei geistig gefunden Leuten ist das bisher noch nicht vorgekommen.

Bezirksvertretung Leibnitz.

Am 6., 7., 8., und 9. fanden die Wahlen in die Bezirksvertretung statt; es wurden gewählt: Aus dem Großgrundbesitz die Herren: Alois Krnselzer, Frz. Dieber, Joh. Gruber, Franz Holzer, Heinrich Freiherr von Konrad-Gybesfeld, Anton Payer, Karl Rehbauer und Anton Wranz; aus der Gruppe der Höchstbesteuerten die Herren: Ludwig Weiß, Emmerich Wymann, Josef Gschier, Johann Ritter (Kaufmann), J. B. Seredinsky, Georg Lautner, Franz Holzer und Franz Trummer (Meudorf); aus der Gruppe der Landgemeinden die Herren: Anton Rains, Oswald Kaufmann, Josef Lang, Karl Neubauer, Simon Pommer, Alois Pratter, Josef Stramech und Marian Wildbacher; aus der Gruppe der Märkte, und zwar in Leibnitz die Herren: Franz Trummer, Karl Rohautel, Gustav Caprez, Franz Knittelfelder und Karl Knich; in Ehrenhausen die Herren: Josef Leitner und Julius Appoth; in Straß Herr Karl Pucher. Die Beteiligung an der Wahl war eine sehr schwache; ein Wahlkampf fand nicht statt.

Für Baugewerksbewerber. In teilweiser Abänderung der Kundmachung des k. k. Statthalters in Steiermark vom 18. Mai 1894, L.-G.-Bl. Nr. 34, betreffend die Abhaltung der Prüfungen für Bewerber um eine Baugewerkskonzession wurde von der steirischen Statthaltereie mit Kundmachung vom 23. v. M. nachstehendes bestimmt: Die Prüfungen für die Bewerber um eine Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeisterberechtigung werden von nun an in den Monaten November, Dezember, Jänner, Februar, März und April eines jeden Jahres beim Baudepartement der k. k. Statthaltereie in Graz vorgenommen werden. Der Termin für die Einreichung der Gesuche um die Zulassung zur Prüfung wird auf die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember jeden Jahres festgesetzt und es können Gesuche, welche nach dem 31. Dezember eines jeden Jahres eintreffen, für diese Prüfungsperiode nicht mehr berücksichtigt werden. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Kundmachung vom 18. Mai 1894, Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 34, aufrecht.

Nützliche Bücher. Wir machen auf das unserer heutigen Nummer beiliegende Verzeichnis nützlicher Bücher aufmerksam. Dieselben sind von Karl Scheibach's Buchhandlung in Marburg, Herrengasse 28, zu beziehen.

Aus dem Gerichtssaale.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Matthäus Bednik, Tagelöhner in Wurmberg, warf am 10. September l. J. in Oberwalz durch das Fenster

des Gasthauses einen Stein, mit welchem er zwei Fensterscheiben zertrümmerte und dadurch die fürperliche Sicherheit der im Vorhause des Gasthauses befindlich gewesenen Personen gefährdete. Bedenkt gesteht reumütig, den Stein in böswilliger Absicht geworfen zu haben und da ihm bekannt war, daß sich im Vorhause, wohin der Stein flog, Leute befanden, wurde er zu 2 Monate schweren Kerker mit einem Fasttag wöchentlich verurteilt.

Ein 17jähriger Lehrling als Dieb.

Aus der Untersuchungshaft wurde heute dem Erkenntnisgerichte ein 17jähriger Tischlerlehrling vorgeführt. Es ist dies der 1888 in Nadißel geborene, nach Schleinitz bei Marburg zuständige Simon Jarz. Bis vor kurzer Zeit war Jarz in Marburg Tischlerlehrling. Bereits zweimal wurde er wegen Diebstahls abgestraft und nun steht er neuerdings wegen eines Diebstahls vor den Richtern. Wir haben seinerzeit über die neueste Dieberei dieses jungen Burschen berichtet. Der Lehrling Simon Jarz war mit seinem Lehrherrn, dem Tischlermeister Herrn Purgay damit beschäftigt, bei dem Abg. Otto Erber in Hohenmauthen Tischlerarbeiten durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit stahl er am 28. September d. J. aus dem Besitze Erbers einen Revolver im Werte von 20 K., eine goldene Taschenuhr im Werte von 200 K., ein Opernglas (16 K.), ein Taschmesser, einen Taschenspiegel, Marillenmarmelade und etwas Zwieback. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände betrug 240 K. Der diebische Lehrling wurde zu 6 Monaten schweren Kerker mit einer Feste alle 14 Tage verurteilt.

Mauerei in Poberisch. Alois Jak, in Kanijsa, Gemeinde Jahring geboren, Knecht in Straßhau, hat sich wegen des Nachstehenden zu verantworten: Zwischen dem Beschuldigten und seinem Mitknechte Jakob Schmutz kam es am 8. September d. J. in Poberisch zu einer Prügelei. Schmutz verpackte dem Jak mit einer Flasche einen Schlag auf den Kopf, wofür er vor das zuständige Bezirksgericht gestellt werden wird. Jak aber schlenkerte nachher den Schmutz auf einen Schotterhaufen und verpackte ihm obendrein eine Ohrfeige. Der Genannte erlitt durch diese vom Beschuldigten zugegebene Handlung eine Verletzung des rechten Auges, die von den ärztlichen Sachverständigen infolge eingetretener Entzündung als schwere Verletzung begutachtet worden ist.

Fälschung eines Dienstbotenbuches.

Mathilde Döfl, 24 Jahre alt, geboren in Nagosnitz, kath. ledig, Besitzerstochter in Nagosnitz, steht unter der Anklage, sie habe dadurch, daß sie im Jahre 1903 ein leeres Dienstbotenbuch selbst mit ihrem Namen, ihren Geburts- und Zuständigkeits-Daten, sowie mit ihrer Personbeschreibung ausfüllte und die Unterschrift des Gemeindevorstehers Johann Santl und der Gemeindefiegel von Wolfstal selbst beilegte, schon dieses Dienstbotenbuch in den Jahren 1903 bis 1905 wiederholt ihren Dienstgebern und behufs Erhaltung eines Arbeitsbuches im Oktober 1904 dem Stadtrate in Graz vorwies, eine öffentliche Urkunde nachgemacht, sie habe daher das Verbrechen des Betruges nach § 197 und 199 St.-G. strafbar nach § 232 St.-G. begangen. Das Urteil gegen die Döfl lautet auf 2 Monate Kerker.

Landwirtschaftliche Mitteilungen.

Von praktischen Landwirten.

Auf welche Weise können wir unsere Äcker, Wiesen und Weingärten zu möglichst reichen Erträgen bringen? Die Zeit, wo sich der Landwirt die Frage vorlegen muß: „Wie werde ich meine Äcker, Wiesen und Weingärten am besten düngen?“ rückt immer näher und es trennt uns von der Bestellung der Wintersaaten nur mehr eine ganz kurze Frist. Früher waren die Körnerpreise hoch und die Arbeitskräfte verhältnismäßig billig. Man konnte sich auch mit mittleren Ernten begnügen, da Steuern und Umlagen

niedriger waren. Heute muß aber der Bauer darauf sehen, daß er von seinen Feldern möglichst viel herausschlägt. Zu diesem Zwecke müssen aber der Acker, die Wiese und der Weingarten stets in guter Kraft bleiben. Dem Acker z. B. muß man das, was ihm durch den Anbau von Korn entzogen wurde, durch den Dünger wieder zurückgeben. Ein großer und gut betreuer Düngerhaufen ist demnach die eigentliche Sparkasse des Landwirtes. Leider reicht man heute bei dem gesteigerten Klee-, Körner- und Hackfruchtbau, durch den die Bodenkraft stark in Anspruch genommen wird, mit dem Stallmist allein nicht aus und muß Dünger in Form des Superphosphates und des Knochenmehles zukaufen. So entzieht z. B. der häufige Körner- und Hackfruchtbau dem Boden viel Phosphorsäure. Jede Körnerfrucht braucht aber diesen Nährstoff, um volle und mehrlreiche Körner hervorbringen zu können. Wenn die Korn- und Weizenkörner schon flach und oft nur flach wie Kümmelein bleiben, so weiß man schon, daß es dem Boden an Phosphorsäure fehlt. Der Stallmist allein ist nicht ausreichend, hier Hilfe zu bringen. Er ist wohl reich an Kali und Stickstoff, aber arm an Phosphorsäure. Das Superphosphat kann man am besten einige Wochen vor der Saatbestellung (150—200 Klg. per Joch) ausstreuen und dann mit der Egge einlegen lassen. Auch gleichzeitig mit der Ausstreueung des Samens kann man es anwenden. Wer das Superphosphat aus irgend einem Grunde verspätet erhalten hat, kann es auch den ganz jungen Pflänzchen als Kopfdüngung geben. Doch sind die ersteren Arten der Unterbringung mehr zu empfehlen. Die landwirtschaftlichen Kaffinos und Vereine mögen gemeinsam einkaufen, da auf diese Weise der Kaufsdünger billiger kommt und auch größere Frachtersparnisse erzielt werden.



Tierpflege. Unter den Firmen, welche sich mit der Erzeugung und dem Vertriebe von Pferdepost-Artikeln und veterinären Artikeln befassen, nimmt unstreitig die Firma Franz Johann Kwizda in Kornenburg den ersten Platz ein. Seit dem Jahre 1853 ist dieses renommierte Geschäft bestrebt, nur die besten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Tierpflege und des Pferdepostes in den Handel zu bringen. So wie sich Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver und Kwizda's Resstitutionsfluid für Pferde seinerzeit rasch einen guten Ruf erworben und sich auch bis jetzt dauernd erhalten haben, ebenso finden in neuerer Zeit die Kwizda'schen Patent-Gummistreifbänder und sonstigen Patent-Schutzvorrichtungen für Pferdefüße bei Pferdebesitzern die beste Aufnahme. Die Firma Franz Johann Kwizda in Kornenburg versendet auf Verlangen ihren reich illustrierten Preis-Katalog, in welchem Sportfreunde manche praktische Neuigkeit vorfinden können, an jedermann gratis und franko.

„Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Die billigsten und dabei doch anmutigsten Toiletten sind unstreitig jene, die man sich nach Modebildern des obgenannten tonangebenden Weltmodenblattes selbst anfertigt. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel) zu 1.50 K. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei Rud. Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

„Kindergarderobe.“ Ein reizendes Geschenk für die Jugend wie für die Mütter ist ein Abonnement auf die jetzt 300.000 Abnehmer zählende Monatschrift „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. „Kindergarderobe“ ist das Lieblingsblatt aller Mütter und Kinder geworden, und das mit Recht. Abonnements zu nur 90 Heller pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern durch R. Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

„Illustrierte Wäsche-Zeitung.“ Bei der jetzigen Fleischnutzung muß die vernünftige Hausfrau an anderen Wirtschaftsgegenständen sparen, wo unter einem verringerten Fleischnutzen leicht das Wohl der Familie Schaden leiden kann. Besonders kann sie an der teuren Wäsche große Ersparnisse machen. Leichte Selbstanfertigung derselben lehrt am besten die im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35 erscheinende vorgenannte illustrierte Monatschrift. Abonnements für nur 90 Heller vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei Rud. Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Verstorbene in Marburg.

5. November: Kohler Otto, Südbahn-Beamter, 30 Jahre, Reiserstraße, Lungentuberkulose.
6. November: Sproger Anna, Bäuerin, 56 Jahre, Brandisgasse, Lungentuberkulose. — Von Schminig's Hubert, Lebzeltskind, 5 Wochen, Mühlgasse, Enteritis.
7. November: Haider Georg, gew. Dienstmann, 86 Jahre, Kärntnerstraße, Marasmus.
8. November: Benktisch Adolf, Tischlermeisters-Kind, 3 Monate, Tegetthoffstraße, Nierenentzündung.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswissenschaftlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Ral und das Ausschussmitglied Herr J. Truttsch, Büggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Josas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, t. t. Postlieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Wechsel-Eskompte
besorgt kulantest

Alois Mayr
Eskompte-Bureau

Marburg, Tegetthoffstraße 32.
Sprechstunden 10½ bis 12 Uhr
vormittags. 277

Laubsäge

Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Gründlichen
Pithen- u. Streichpithen-
Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher
Methode

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3

Buchhalter

zu Kontrollreisen geeignet, findet
Lebensstellung in großem Ge-
schäftshause. Sloven. Sprache
erwünscht. Offerte mit Referen-
zen unter „Revisor“, Graz,
Hauptpost. 3927

Motorrad,

sehr gut erhalten, komplett m. Er-
satzteilen etc., sehr billig zu ver-
kaufen. Anfr. Verw. d. Bl. 3926

Visitkarten

in modernster Ausführung
zu 50 und 100 Stück
in hübschen Schachteln
oder eleganten Kassetten
zu haben in der

Buchdruckerei L. Prall
Marburg, Postgasse.

Quelle der Kraft für Alle
 die sich matt und elend fühlen,
 nervös und energielos sind, ist
Sanatogen.
 Von mehr als 2000 Aerzten aller
 Culturländer glänzend begutachtet.
 Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre
 gratis u. franco von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.
 General-Vertreter für Österreich-Ungarn:
 C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

Literarisches.

„Österreichische Rundschau.“ Amalia Haizinger und die Polizei. Die jüngst verstorbene ehemalige Hofschaulpielerin Gräfin Luise Schönsfeld-Reuman erzählt in ihren Jochen in der „Österreichischen Rundschau“ (Herausgeber Dr. Alfred Freiherr von Berger und Dr. Karl Glossy, Verlag von Karl Konegen in Wien) erscheinenden, sehr interessanten „Erinnerungen“ auch manchen heiteren Zug aus dem Leben ihrer Mutter, der unvergesslichen Hofschaulpielerin Amalia Haizinger. Unter anderem berichtet sie über eine lustige Episode, die sich in Karlsruhe zutrug, wo die Haizinger, ehe sie nach Wien kam, als Hofschaulpielerin wirkte. „Eines Tages“, erzählte Gräfin Schönsfeld, „sah meine Mutter vom Fenster herab, wie gerade ein Polizist unserer Magd beim Kehren der Gasse einen Verweis gab. Die Magd setzte sich zur Wehre. Nachdem die beiden da unten eine Weile disputierten und die Sache gefährlich zu werden schien, rief meine Mutter von oben herunter: Kathrine, sei still, streit Sie net, denn unsere Polizei versteht den Dreck viel besser als Sie.“ Das neueste Heft enthält auch sonst noch eine Anzahl interessanter und wertvoller Artikel. Der Abonnementpreis beträgt Kr. 6.— vierteljährig.

Der Weg. Die sechste Nummer der Jochen im Wiener Verlag, Wien, IX, Garelligasse 2, erschienenen neuen Wochen-schrift für Politik, Volkswirtschaft und Kultur „Der Weg“ bringt folgende Beiträge: Befreiung! Zur Sanierung der Landesfinanzen. Von Reichsratsabgeordneten Dr. Aurel Ritter v. Dincul (Brünn). Österreich und Rom. Von Richard Charma. Die Gewerbegegnovelle. Von Josef Paul Freih. v. Hof. Replik. Von Fantastovich. Anton Menger und seine „Neue Sittenlehre“. Von Rudolf Goldscheid. O du mein Österreich! (Der Betrüger). Von J. L. Windholz. Notizbuch. Glossen. (Adalbert, der edle Ritter, und Frischauer, der Antisemit. Die Entstehungsgeschichte eines politischen Gedankens.) Herenprozesse der Gegenwart. Von Dr. med. Hugo Schwerdtner. Der Wahl-Japaner. Von Felix Poppenberg. Preis der einzelnen Nummer 24 Heller, pro Quartal Kr. 3.—

„Schule und Haus.“ Die November-Nummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung hat folgenden beachtenswerten Inhalt: Stifter als Pädagoge. Von Dr. W. Rosch. Geistige Erziehung: Die Erziehung der Jugend in England. Von Emma Bürgstein. Gesundheitspflege: Moderne Heilung der Bleichsucht. Von Dr. med. Wilhelm Tschien. Aus der Kinderwelt: Aus dem Tagebuche einer Mutter. Von Bertha Haas (Fortsetzung). Gefährliche Bestimmungen: Die religiösen Übungen an den Schulen. Beurteilungen: 1. Werke für die Jugend. 2. Werke für Erwachsene. Sprechhalle. allerlei Wissenswertes. Erzählungen: Der Himmelslepp. Von Ewald Haupe. Den Großen für die Kleinen: Das Biegenhirtlein. Von Franz Czech. Rätsel. Von Therese Jodding.

„Wiener Hausfrauenzeitung.“ Allerseelen betitelt sich ein ungemein interessanter Artikel von W. Meynau, welcher in der Allerseelennummer enthalten ist. Wir machen auf denselben ganz besonders aufmerksam, da die genannte Zeitschrift mit der vorliegenden Nummer ein Probeabon-nement zum ermäßigten Preise von Kr. 1.— für die Zeit bis 31. Dezember beginnt. Auch der sonstige Inhalt ist sehr interessant. Als Gratisbeilage: Illustrierte Jugendzeitung „Für unsere Kleinen“ Nr. 22. — Preis halbjährig 4 Kr. für Wien. 5 Kr. für die Provinz. Da mit 1. November auch ein neues Quartal-Abonnement dieses beliebten, seit einunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes begonnen hat, verlange man sofort Gratisprobeblätter von der Administration, Wien, I. Wipplingerstraße 13.—

„Der Stein der Weisen.“ Das 19. Heft (18. Jahrgang) der beliebten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift, vielseitig und abwechslungsreich wie immer, bietet ihren Lesern eine vortreffliche naturwissenschaftliche Abhandlung, spannend und interessant: „In den Abgründen des Ozeans“. Keine Julesverniade, obwohl auch der phantastische Schöpfer des Romanes „Herr der Welt“ in dem vorliegenden Heft zu Worte kommt. Da geht es ganz außergewöhnlich abenteuerlich zu. Wir lernen aber auch solidere Dinge kennen: Die fabrikmäßige Verflüssigung der Gase, Das Leben in einer englischen Naturheilstation, dann über architektonische Verzerrungen, über Elektronen und Materie, feuerfeste Tonwaren, Eisenbahnen auf Madagaskar — alles instruktiv und mit allerlei Bildwerk ausgestattet, wie es eben die Art des „Stein der Weisen“ ist. Die verdienstliche Zeitschrift erscheint in halbmonatlichen Heften zum Preise von 60 Heller (60 Pf.) und sind Probehefte in jeder Buchhandlung erhältlich.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Auf-rechtaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Postlieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutz-marke und Unterschrift.

PATENT-ANWALT
Dr. FRITZ FUCHS
 dipl. Chemiker (beiderseits) Telephone
 Technisches Bureau 2460.
INGENIEUR ALFRED HAMBURGER
 Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hier-mit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumver-eines, Herr Dr. Amand Raf.

Echsen, Schlangen, Fische, Fische und Weich-ner im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrngasse 2, abgegeben werden.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 12. November 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kom-mandiert. Zugsführer: Herr Felix Günther.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-sachen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Die bedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen Käthe-Haarwasser und Saarpomade



als das ein-zige u. sicher-ste Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augen-brauen wuch. In ganz kurz. Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
 macht die Haut weiss u. zart.
 Überall zu haben.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsic. comp.
 oder für
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Dr. Richter's Apotheke
 zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elfenbeinstraße Nr. 6 neu.
 Versandt täglich.

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.

Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Tolletten und für Blousen-, Futter etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 72

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.
 November.

Am 21. zu St. Georgen a. d. Stainz** im Bez. Oberradfersburg, Friedau (Schweinemarkt), Windisch-Landsberg** im Bez. Drachenburg, St. Georgen** im Bez. Franz, Sinabelfkirchen** im Bez. Gleisdorf, Arnfeld**.

Am 22. zu Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadel-dorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drachenburg, Marburg a. D. Ehrenhausen im Bez. Leibnitz.

Am 23. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmärkte), Semriach** im Bez. Frohn-leiten, Windischfeistritz**.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
 Kkasslich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Einmaliges

Überstreichen mit

Schicht Seife

ersetzt

Zweimaliges

Überstreichen mit gewöhnlicher Seife.

Schicht-Seife ist die beste und im Gebrauch billigste.

Man achte auf den Namen „Schicht“ und die Schutzmarke „Birscht“.

Nr. 17 H

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Überall zu haben.

Realitäten aller Art kauft und verkauft man durch das angesehene

Grazer Bureau Jos. Nowak
Graz, Innenstraße Nr. 28.

4009
Keine Vorspesen! Für Kauflustige Alles kostenlos!

Behördlich konzessioniertes

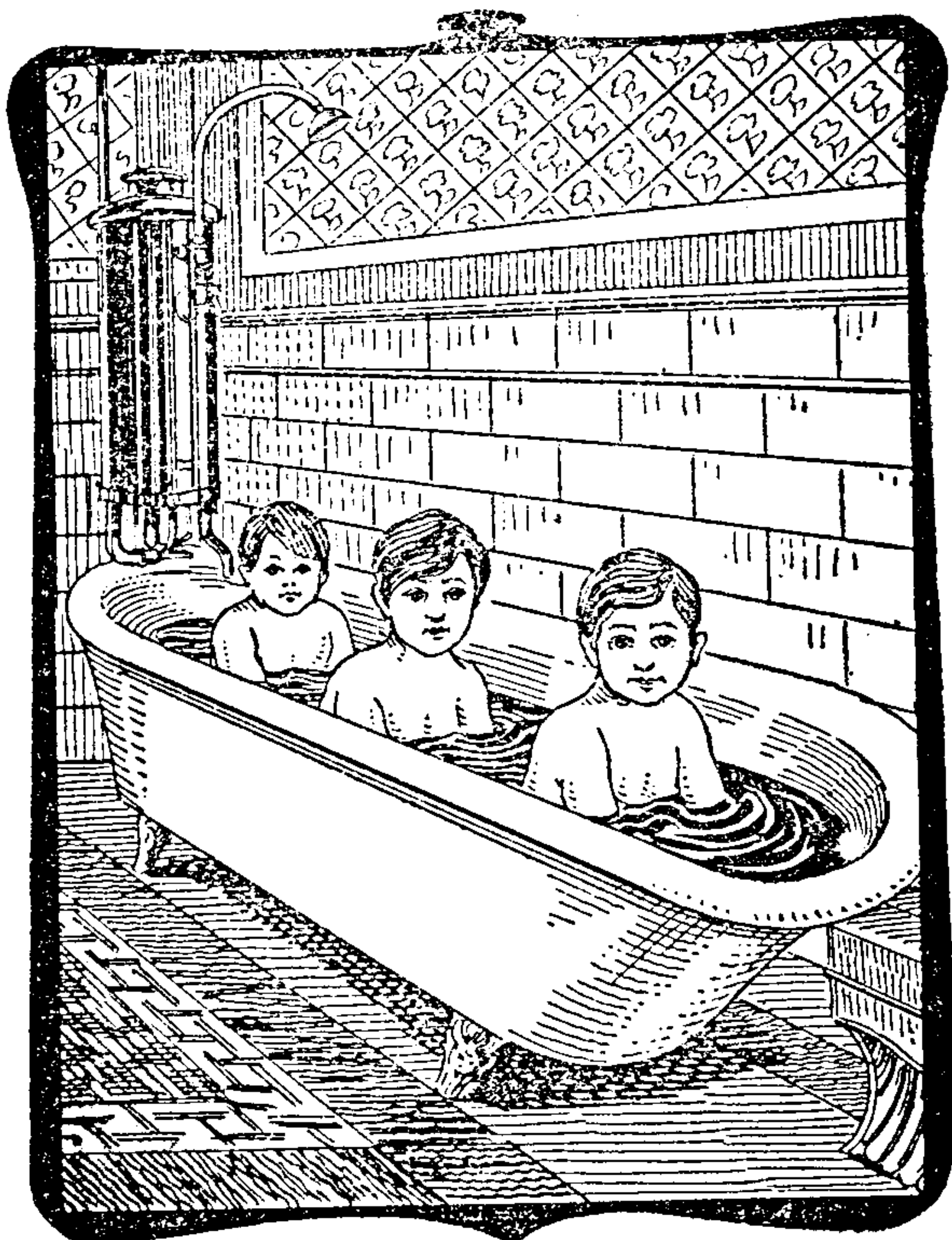
Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen
von
**Wasch-, Bad-, Klosett-,
Ventilation-
und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatzwecke
nebst Beistellung der erforderlichen
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,
Badeöfen, Reservoirs,
Wandbrunnen, Wasch-
becken aus Guss u. Fayence,
Klosettapparate in allen
Formen, geruchlose Pissiors
mit Abspülung und allen
übrigen Materialien.**

Friedrich Wiedemann
Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



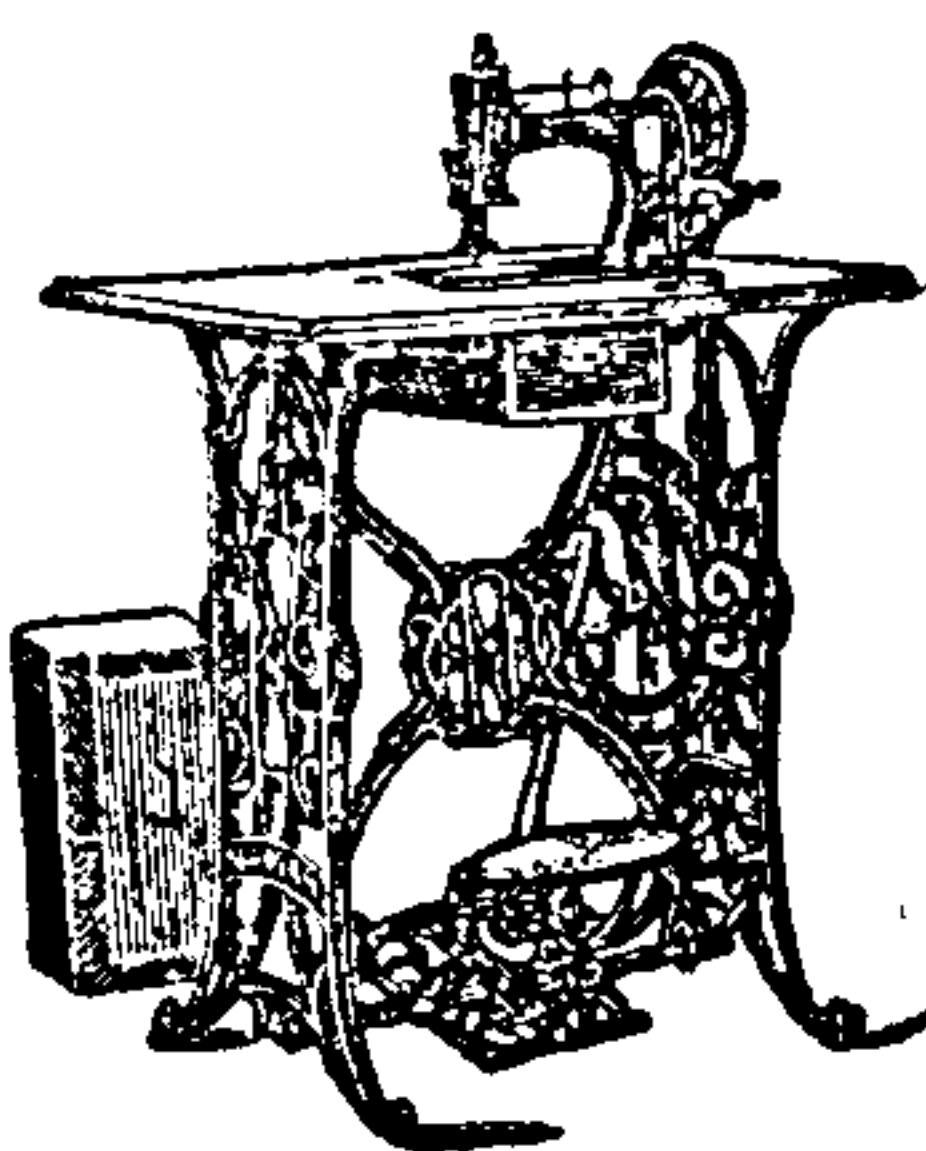
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**
Eigene mechanische Werkstätte

Vergrößerungen

in Photographie, Kreide, Platin und Pigment, sowie Übermalungen
in Aquarell und Öl in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen.

E. Gebhardi

3747

erstes Atelier für moderne Photographie und grosse Portraits
Herrengasse 39, Ecke Schillerstrasse.



KLYTHIA zur Pflege
der Haut
Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints
PUDER

**Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder**

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40.
Versandt gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav
Birchan, Josef Martinz.**

Für
Realitätenbesitzer

Wir belehnen Häuser, Realitäten und Fabriken zu
günstigstem Zinsfuße, bis zu 60% des Schätzungswertes

ohne Vorspesen

Gefällige Anträge „**Vaustitut 87**“ postlagernd
Marburg. Nur gegen Inseratenschein. 3735

Wegen Umbau

des Hauses sehe ich mich veranlaßt sämt-
liche Waren und zwar

Herren- u. Knabenanzüge

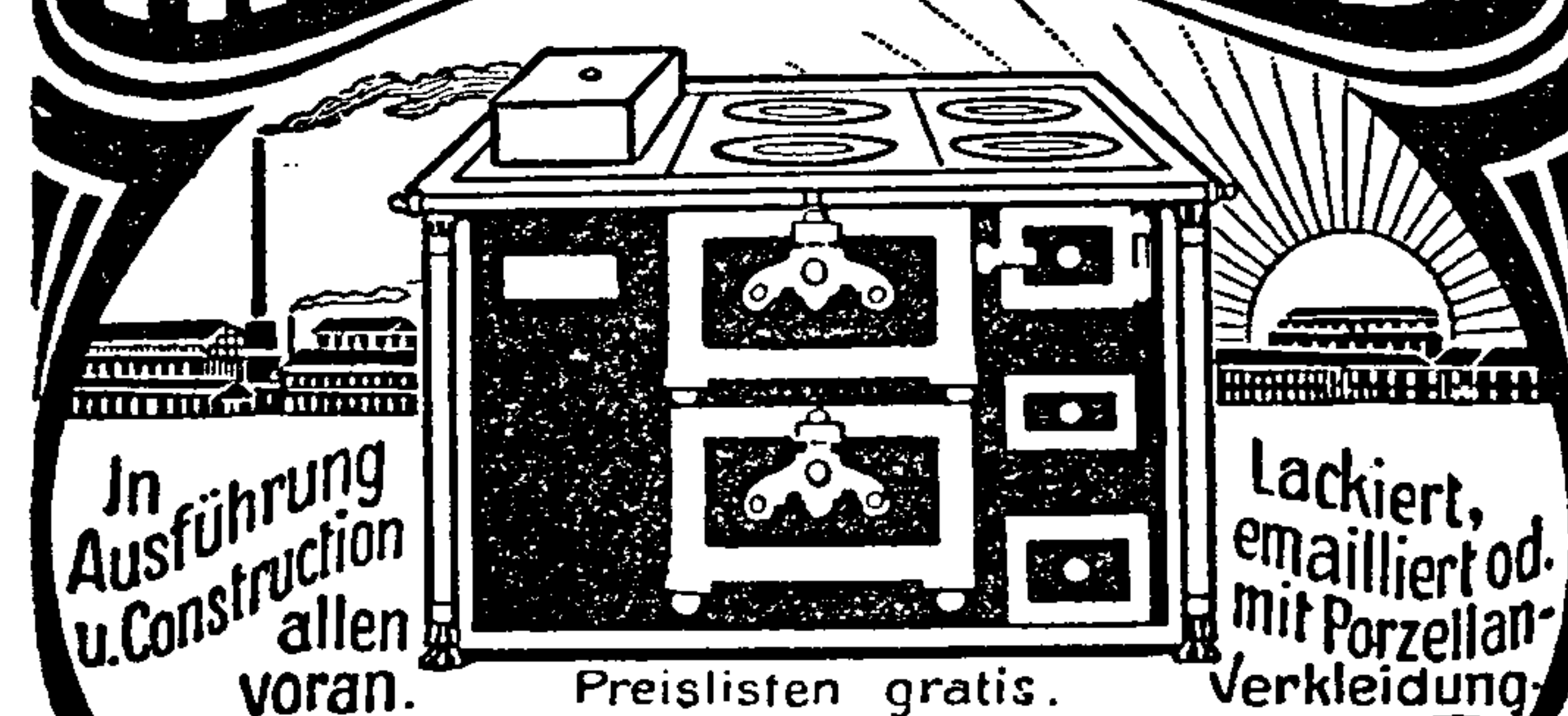
• Kinderkostüme, Ulster •

Überzieher

zu tief herabgesetzten Preisen
zu verkaufen.

Dr. Tschiritsch, Tegetthoffstr. 9.

TRIUMPH-SPARHERDE



In
Ausführung
u. Construction
allen
voran.

Preislisten gratis.

Lackiert,
emailliert od.
mit Porzellan-
Verkleidung.

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S.GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O.Oe.**

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt
werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen,
schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich
die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als
ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die
Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend
und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von
K 3.16 werden 4 Dosen, oder 4.60 6 Dosen
franko aller Stationen der österr.-ungar.
Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetz-
lich deponierte Schutzmarke.

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

Bogelfutter

Beste Mischung für Kanarienvogel:
 Universalfutter für
 Amseln,
 Lerchen,
 Wachteln,
 Steinröthel,
 Nachtigallen,
 Zaunkönige,
 ferner Amselweiser,
 Goldfischfutter,
 Ossa sepla

Bogelheil für kranke und nicht
 singende Vögel, zu haben bei

Hans Sirk, Hauptplatz

und 3737

Filiale Herrengasse 44.

Zwei Schwestern

wünschen als Hausnäherrinnen
 unterzukommen. Anfrage in der
 Verw. d. Bl. 3884

Teebutter

hat abzugeben **Bäcker**
Berner. 3895

Eine gut eingeführte

Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft

sucht für Marburg und
 Umgebung einen geeigneten
 Vertreter gegen gute Bedin-
 gungen. Anträge per sofort
 unter „Vertreter“ an J. Gaiser,
 Annonc.-Exp. Marbg. 3899

Acetylgas-

Apparate

behördlich konfessioniert und
 patentiert, solid gearbeitet, für
 5 bis 30 Flammen, wegen
 Auffassung des Geschäftes
 preiswürdig zu verkaufen. An-
 fragen Volksgartenstraße 27.

Heirat wünscht Witwe, 37 Jahre
 alt, über 150.000 M. Barvermögen
 später gr. Erbschaft mit Herrn v.
 gut. Char. a. ohne Vermög. Nicht-
 anonyme Anfr. an „Fides“, Berlin 18.

Gebrauchte

Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt
 steinernem Türstock, komplett,
 desgleichen Türen ohne Türstock
 und ganz eiserne Türen, solidest ge-
 arbeitet, mit Sicherheitsschlössern,
 bestens erhalten, sind preiswert zu
 haben bei **Karl Pirch, Burg-**
gasse 28. 2398

Die

Trocken-Klosett ohne

Wasserbespülung

von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die
 besten, die bis jetzt erfunden
 wurden. Dieselben sind aus weißen
 Steingut und höchst elegant aus-
 geführt, halten jede Zugluft und
 Geruch ab, auch lassen sich die-
 selben auf jede Abort-Anlage an-
 bringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für
 Emballage.

Aviso!

Weißt Du,
 wo man vorzüglich
Muskateller, Mosler,
Nieslinger 3766
 und **Portugieser**
 um billiges Geld bekommt?
 Bei **Joh. Stanik**, Eigen-
 baumeinchant, Ober-Rothwein.

Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen
 gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg.
 (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:

Graue Entenfedern	0.95
Graue gemischte	
Schleissfedern	1.30
Graue bessere	
Schleissfedern	1.65
Graue Schleissfedern	
feinst, f. Duchenten	2.60
Bessere weiße	
Schleissfedern	2.60
Rein weiße Schleiss-	
federn	3.50
Hochf. weiße leichte	
Federn	4.—
Halbdaunen, rein,	
weiß	5.—
Flaum, rein, weiß,	
sehr leicht	6.50
Kaiserflaum hochfein	
rein weiß	7.80

bei **Al. Gniushek, Hauptplatz**
 Tuch-, Manufaktur-, Leinen-,
 Konfektions- u. Kurzwaren
 „Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige
WOHNUNG
 samt Küche und Zubehör in
 der Bismarckstraße 3 zu ver-
 geben. Anzufragen beim Bau-
 meister Dermuschek. 3799

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
 Speis, separ. Abort, Keller und
 Gartenanteil, in schöner südli-
 cher Lage sind in der Mellinger-
 straße 67 mit einem Monats-
 zins von K 17 zu vermieten.
 Desgleichen, jedoch größer mit
 K 19. Anfrage bei Baumeister
Dermuschek. 1695

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Bau-
 meister **Rassimbeni** in
 Marburg. 2820

Lehrfräuleins

werden in sehr gute Verpflegung
 aufgenommen, welche die Aus-
 bildung in Damenschneiderei u.
 perfekten französischen Schnitt-
 zeichenkurs in kurzer Zeit erlangen.
 Anträge unter „Vorzüglich“ an
 die Verw. d. Bl. 3306

Ein schönes Gewölbe

für Schneider oder Schuhmacher
 etc. besonders geeignet, ist in der
 Franz Josefstraße 31 (Eckhaus)
 sofort billig zu vermieten. Anzu-
 fragen beim Hausmeister. 3739

4 Kühe

Marienthofer Rasse, das zweite-
 mal trüchtig, werden wegen
 Überfüllung der Stallung ver-
 kauft von **V. J. Woschnagg**
 in Maria-Rast.

Bruch-Eier

3 Stück 10 fr. bei
A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

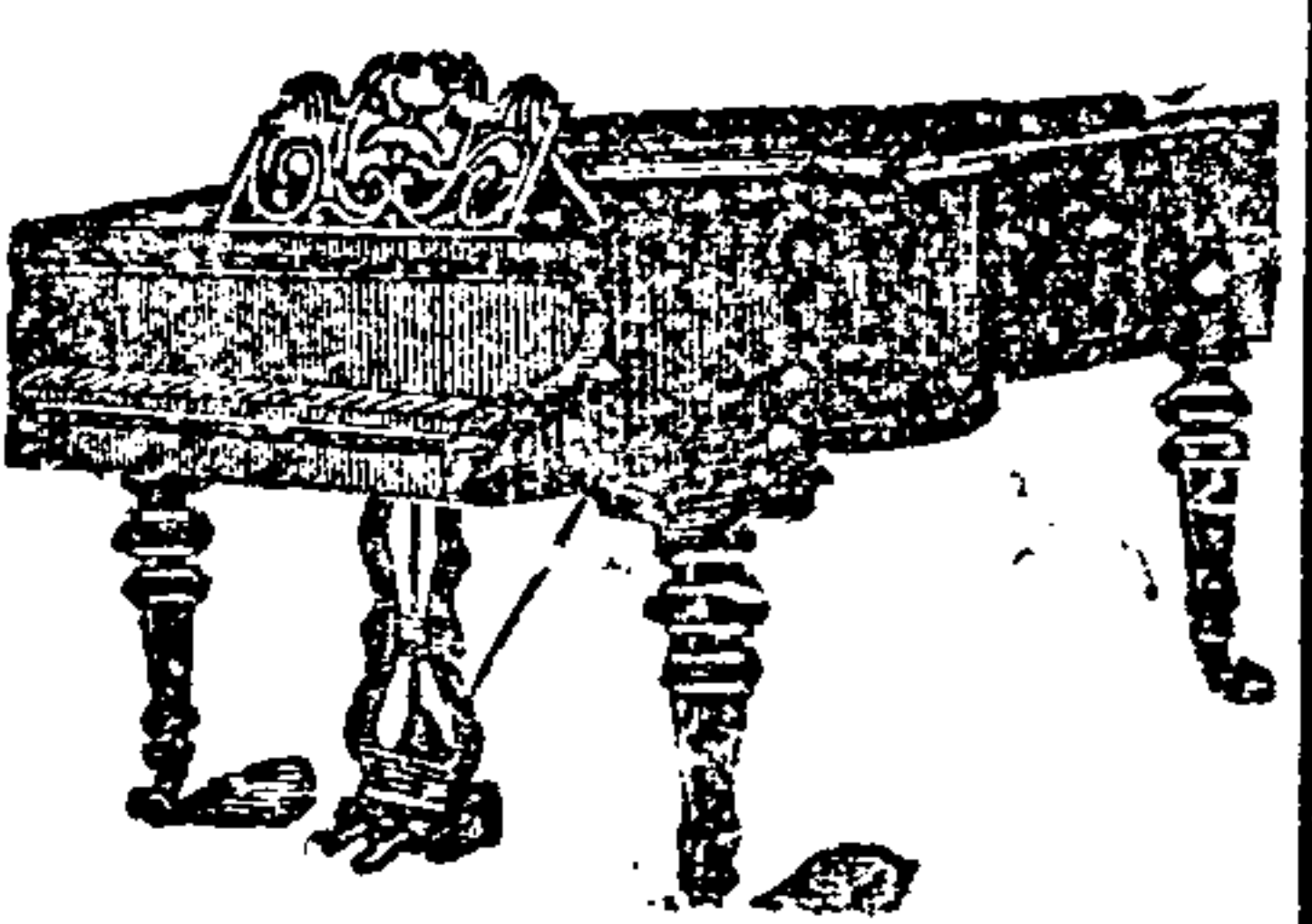
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
 Reinhold, Pawel und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-

Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-
 ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
 Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-
 fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
 Telefon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
 Vorstud.-Modelle, Siegel-
 stücke, etc. etc. billigt bei
Karl Karner, Gold-
 arbeiter und Graveur,
 Herrengasse 15, Marburg.

Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen,
 detail und en gros, **Ignaz**
Tischler, Spezereihandlung,
 Tegetthoffstraße 19. 3175

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in großer Auswahl, komplette
 Dekorationen für Hochzeiten und
 Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg
 Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-
 Salon Postgasse 8. 3836

Schöne sonnseitige

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer mit
 fämtl. Zubehör an eine ruhige
 stabile Partei ab 1. Dezember
 preiswürdig zu vermieten. Anfr.
 in Verw. d. Bl. 3824

Eine Büglerin

empfiehlt sich ins Haus. An-
 zufragen Burggasse 6, im Hofe
 Tür 3. 3867

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes
 (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch
 ohne Giranten, bei 4 Kronen mo-
 natlicher Rückzahlung durch 3817

Sieg. Neubauer, Budapest,
 Barschgasse 6.
 (Retourmarke erbeten.)

Ihren Tischwein-Bedarf

kaufen Sie am vorteilhaftesten

in versiegelten Literflaschen

zu 28 oder 32 fr. bei

3741

S. Fontana, Tegetthoffstrasse.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre**, **Pflasterplatten**,
Stiegenstufen, **Futtertröge** sowie alle sonstigen Zement-
 waren. Ferner: **Steingutrohre**, **Metallplatten**,
Gipsdielen und **Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen
 Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos
 hergestellt. 777

Marburg, Herreng. 32

Original

SINGER

Man beachte die Fabrikmarke.

Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Kakao

Bekommt allen Gesunden!
Kräftigt alle Kinder!
Labt alle Kranken!

Echt zu haben in der
Droguerie des

Max Wolfram,
Marburg.



I. Marburger

Damen-

Frisier-Salon

Grete Schaffer

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in 10

Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und

Kosmetik, schwedische Gesichts-

massage, Hand- u. Nagelpflege.

Mässige Preise. 2035

Letzte Woche.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

Kronen **30.000** Kronen

sowie **II. 5000 K** und **III. 1000 K** wird in barem Gelde
 über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und
 auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10%, und der gesetzliche n
 Gewinnsteuer ausbezahlt. — Lose erhältlich in allen Wechselstube n,
 Lotto-Kollektoren und Tabak-Trafiken. 3203

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich **Wien, I., Schot-**
tenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom **1. Novemb**
 an in der **Neugasse 3, I. Stock** um K 30.80 zu ver-
 mieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße
 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 25 5

! Auf Teilzahlung !**Uhren**
an jedermann.sowie Pretiosen in Gold u. Silber
versendet gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Mendl
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.
Preisliste gegen Retourmarke.**Credit- u. Sparverein**

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.**Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.**

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**Belehnung von Wertpapieren.**Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200**A V I S O**an die geehrten Hausfrauen!
Das beste und praktischste für
jeden Haushalt ist die**Volldampf-Waschmaschine.**

Zubehörenden beim Alleinverkäufer

Karl Sinkowitsch

Marburg, Puffgasse Nr. 9. 35 00

Geld-Darlehenfür Personen jeden Standes, zu 4,
5, 6 % gegen Schuldschein, auch in
kleinen Raten rückzahlbar, effek-
tuell prompt und diskret 2834**Karl von Berecz,**
handelsgerichtlich protokol. Firma in
Budapest, Josefs-Ring 33.
Retourmarke erwünscht.**Puch-Räder und Puch-Motore** **sind die besten!**

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**Billigste Einkaufsquelle!**

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

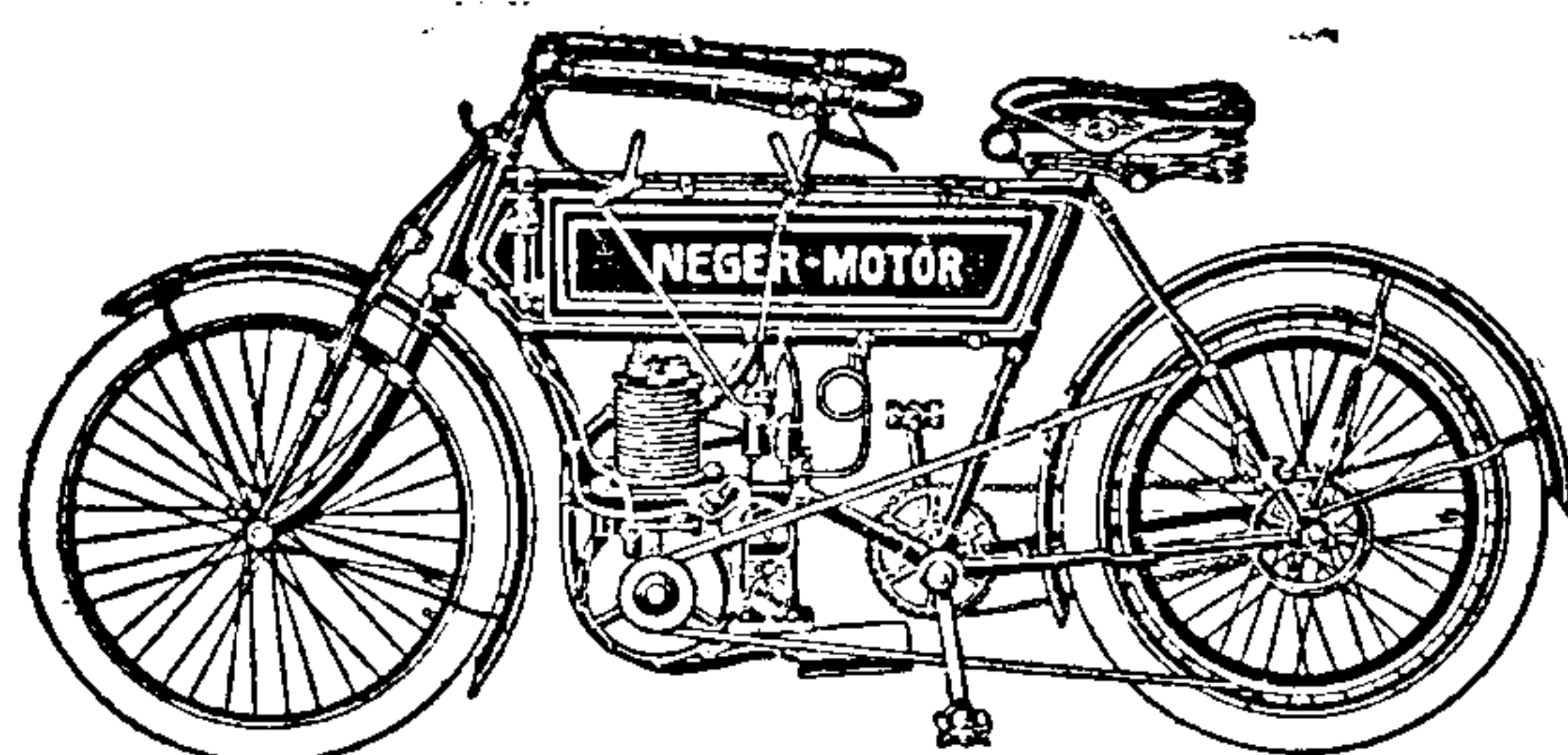
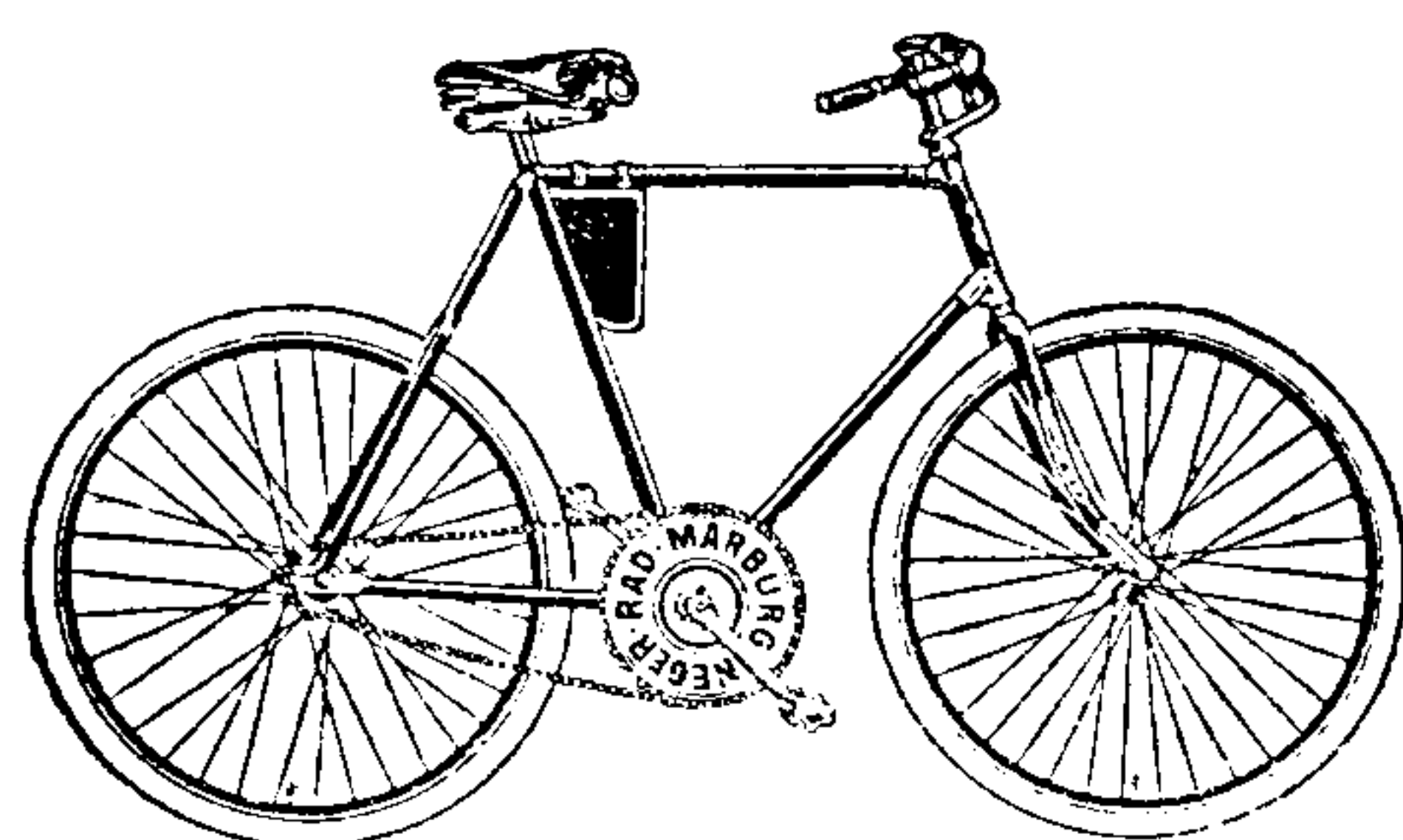
**Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-
Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.****Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbüchern,**
Kundenbüchern, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.
**Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und
Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch.
Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.****Briefkassetten und Cartes de Correspondence**
schönstens ausgestattet von 20 Kr. aufwärts.**Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften**
für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.**Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken**
empfiehlt**ANDREAS PLATZER**Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten-
und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.**MARBURG, Herrengasse 3.****Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Annahme!****I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik**

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

**Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.****Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.****Präzisions-Kugellager.** Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und eiligst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten P f a f f - Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Ringstichmaschine.
Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder u. c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u.

**St. Petersburger Galoschen
und Schneeschuhe**

erstklassiges Fabrikat, zu billigsten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.**Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen
will, der kaufe Bros-Seife!**

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet 30 h

Itali-Seife (Schmierseife) 500 " 24 "

" " in Holzfächeln 1000 " 50 "

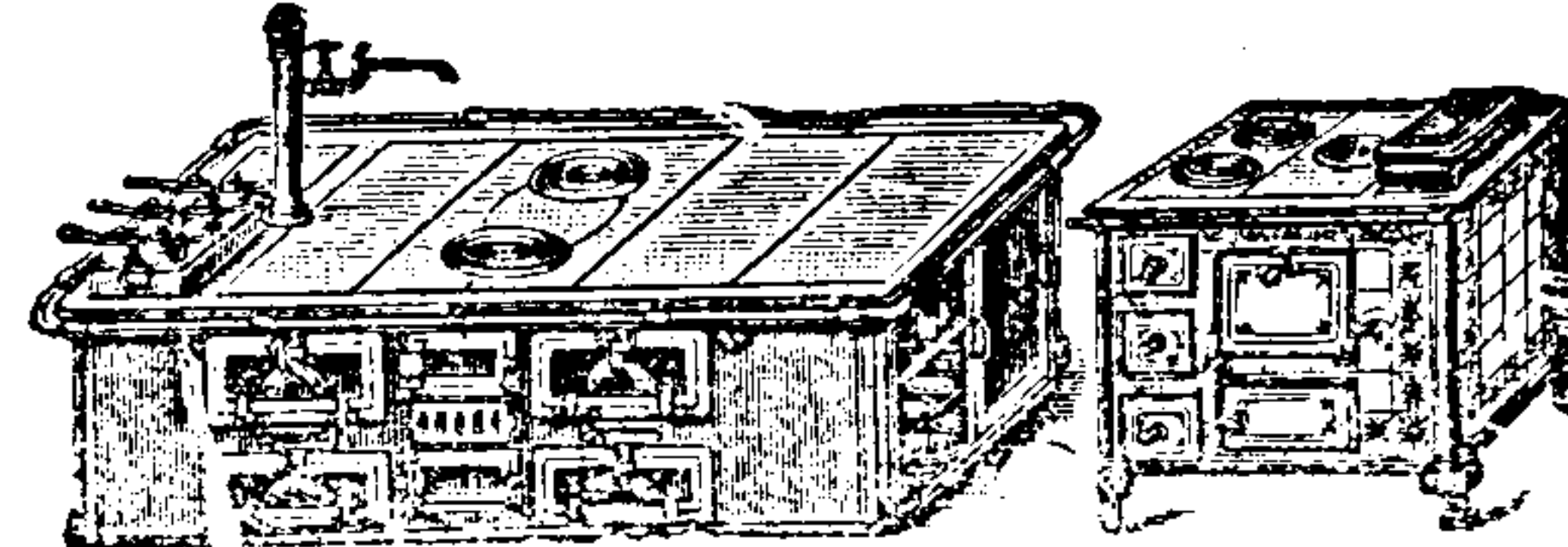
Perloda, kleine Kristalle, Ursprungsgew. 500 " 30 "

Engl. Soda, pulverisiert 1000 " 12 "

" " 1000 " 30 "

Kauft nie fertiges Waschpulver, dieses bereitet Euch für
ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg.
pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die
meisten Waschpulver bestehen aus scharfer Soda und Chloralk.Alle Sorten Toiletteseifen, als Kernseife und Glycerinseife
gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu ge-
fälliger Abnahme**Carl Bros, Seifensiederer**

Marburg, Hauptplatz.

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,
Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-
zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin
geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge
kostenlos. 1861**Millionär** 3717kann man allerdings nicht gleich im
ersten Jahre werden, doch bedeuten-
des Vermögen ist durch ein gesundes
Branntwein-Geschäft zu erwerben.
Ein tüchtiger, erprobter Fachmann
richtet nach bewährter u. rationeller
Methode diese Erzeugung, sowie auch
jene für alkoholfreie Erfrischungs-
getränke an Ort und Stelle sofort ein.
Für den besten Erfolg d. Manipulation
sowie auch für behördliche Bewilli-
gung wird garantiert. **Information**
kostenfrei. Reflektanten belieben
zu schreiben unt. Adresse: **Gesun-**
des Unternehmen 10.000 an

M. Dukes Nachf., Arnonc.-Expedition in Wien, I., Wollzeile 9.

Behördlich autorisierter

3262

Zivilgeometer**Aurel Herbig**

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen
Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregu-
lierungen, Vermessungen, Komassationen, Meliorationen u.
Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher
Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-,
Wasser- und Eisenbahnbau.Sachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst
billiger Berechnung.Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei
Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße,
erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.

Alfred Fränkel

Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

**Wir verkaufen
die Fabrikate der bedeutendsten
Schuhfabrik der Monarchie**

ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Schnürstiefel

Leder, schwarz, bequem, haltbar

fl. 3.25.

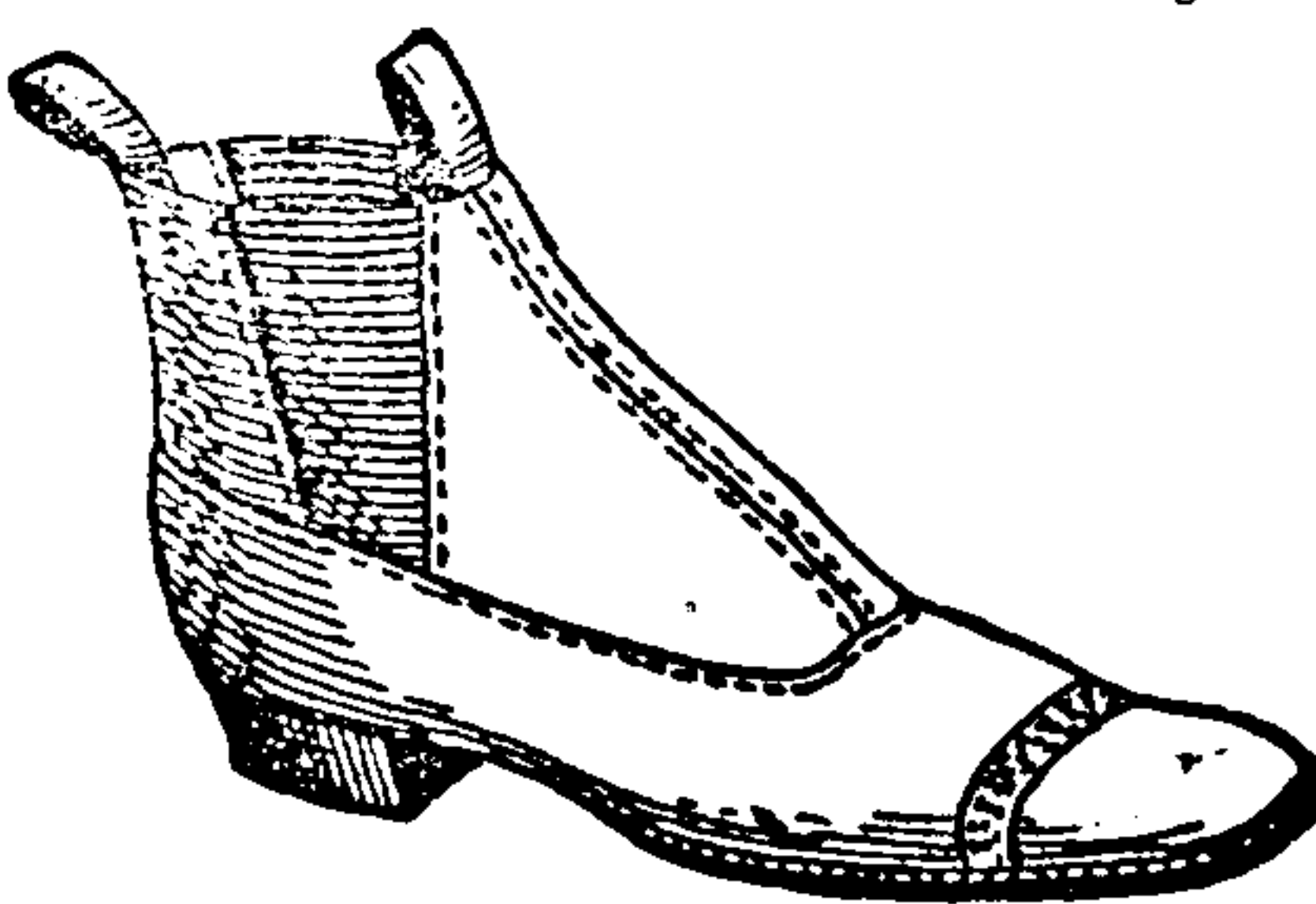
Warm gefüttert
fl. 4.—



Herren-Zugstiefel

Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.

fl. 2.90. Warm gefüttert
fl. 3.75.



Damen-Schnürstiefel

Leder, schwarz, dauerhaft

fl. 2.90. Warm gefüttert
fl. 3.25.

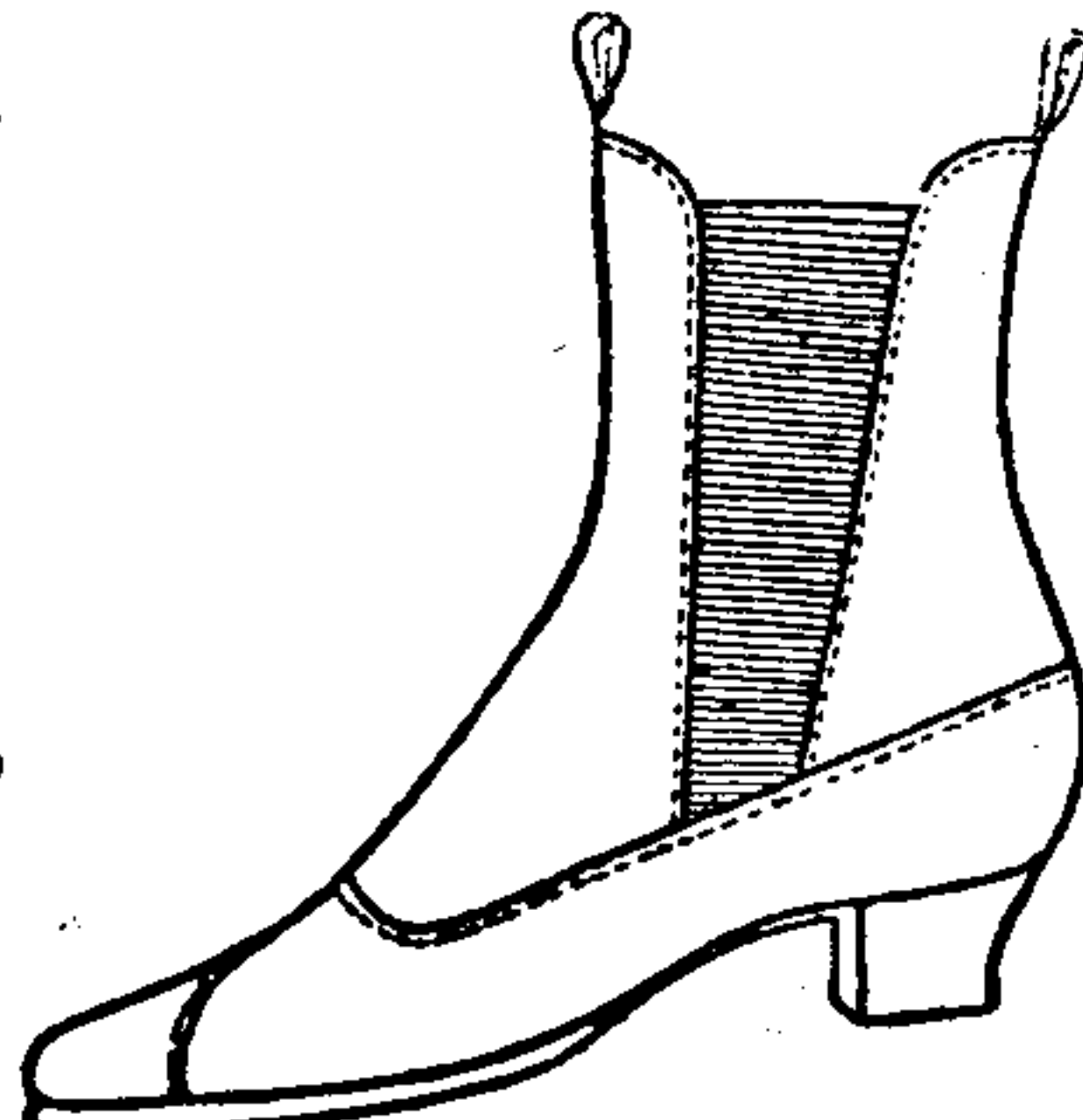


Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark

fl. 2.60.

Warm gefüttert fl. 2.90.



Damen-Knopfstiefel

Leder, schwarz, elegante
Paßform

fl. 3.25.

Echt russische Goloshen.

Samaschen
in reicher Auswahl.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingepreßt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

Elegante Damen- Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

warm gefüttert

von fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau, Leinenfutter und warm gefüttert fl. 3.90 bis 6.50.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau, „ „ „ „ „ 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau und Box Calf, schwarz und braun „ 6.75 bis 7.50.

MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg Josef Burndorfer.

Hervorragende Haltbarkeit.

Vorzügliche Passform.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampfbetrieb

Marburg

von **EMIL BERANEK**

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

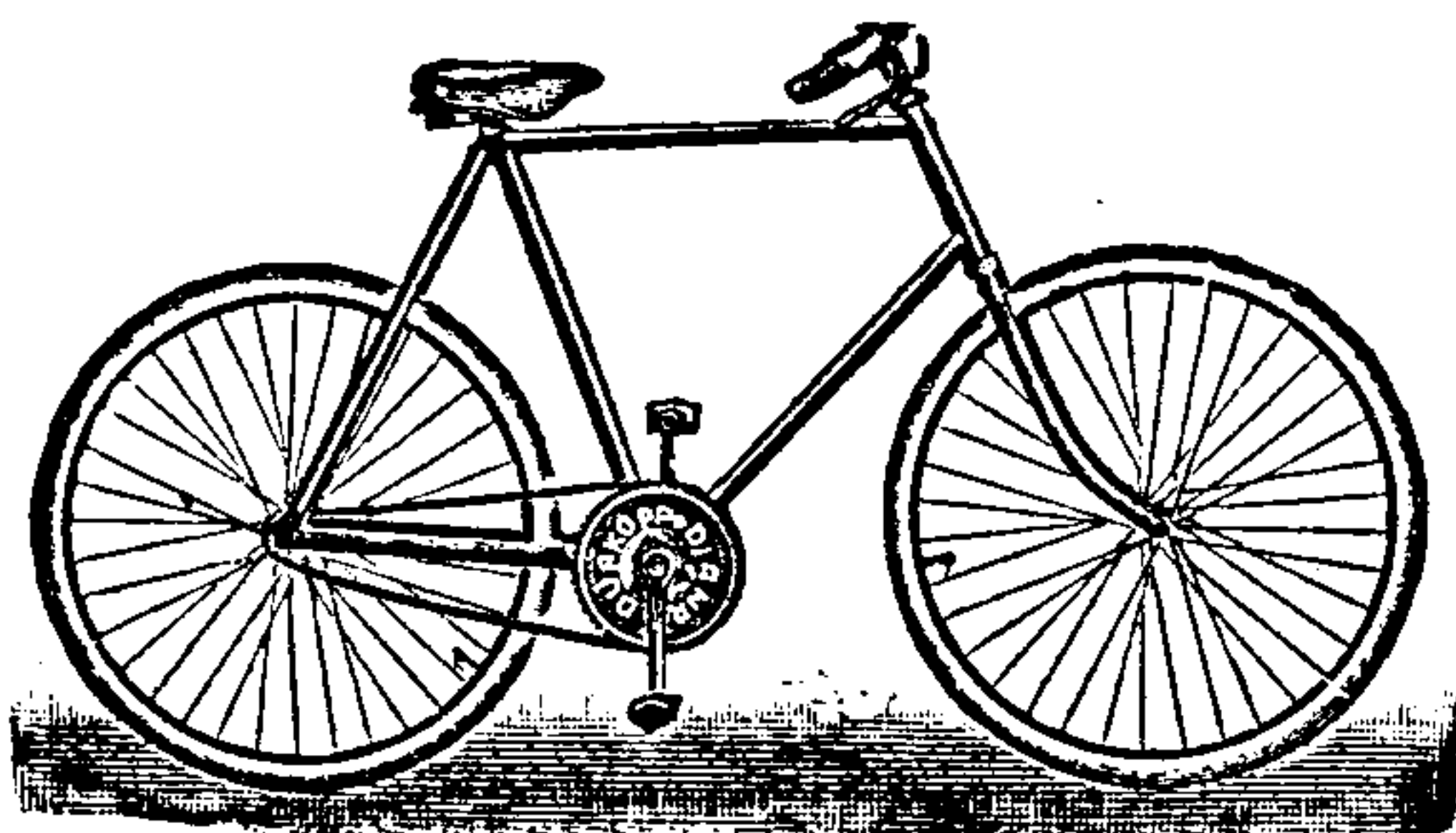
Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenen Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel etc. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Balkenholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319



Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

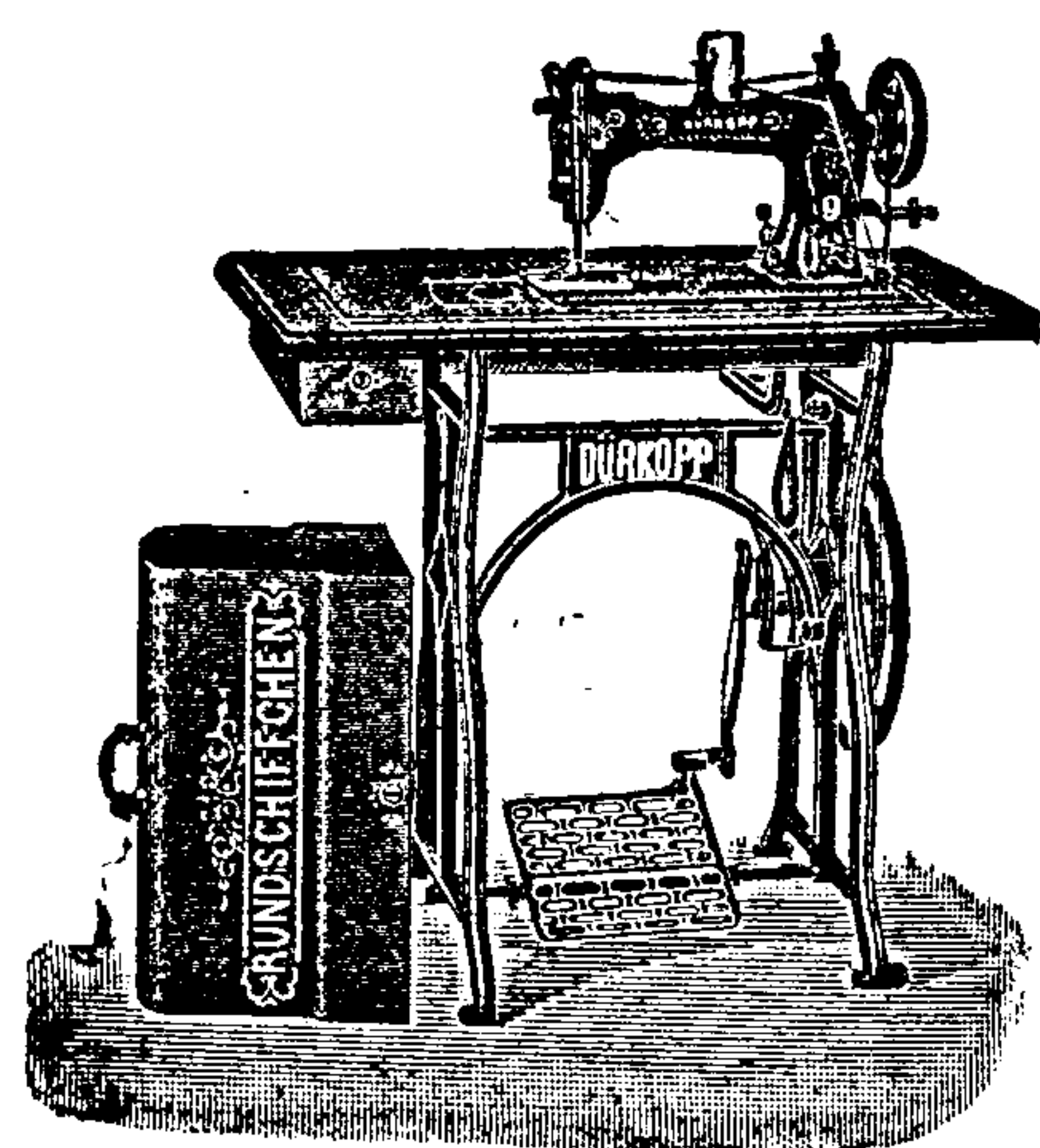
Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

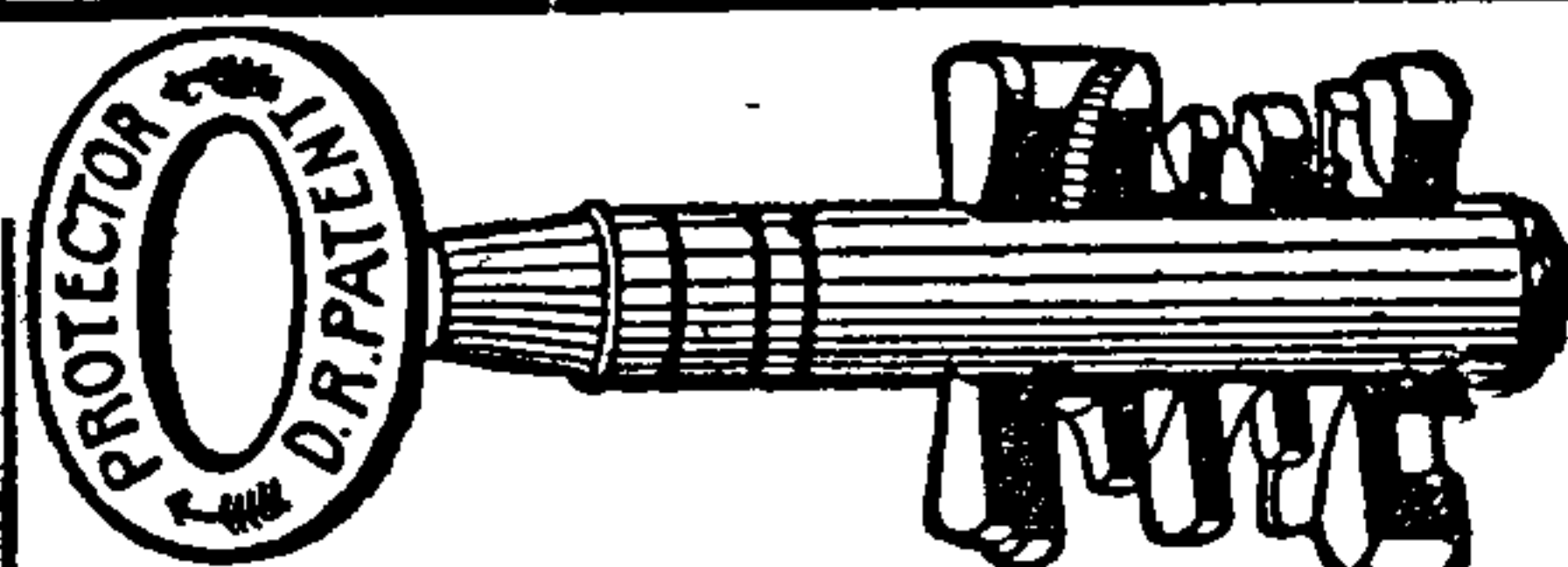
Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.





Als Wunderwerk der Technik bezeichnen fachm. Autoritäten das mit welchem die feuer- und einbruchssicheren

KASSEN

Patent Protektorschloss HESKY

Österreich - Ungarns.

3318

(S. Wertheimer)

(Inhaber St. F. und M. Litwin)

Solvente Wiederverkäufer als Vertreter überall gesucht.

Fabrik: WIEN, XVII/3,

ausgestattet. — Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbiert und in deren ausschließl. Verwendung. Kassen unübertr. modernster Konstruktion. Billigste Fabrikspreise.

Verdauungsstörungen,
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die
Katarrhe der Luftwege,
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI
GISSHÜBLER
natürliches
alkalisches
SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Zu verkaufen

Alter-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei J. Kofoschinegg.

SCHUTZ-MARKE
I.W.C.

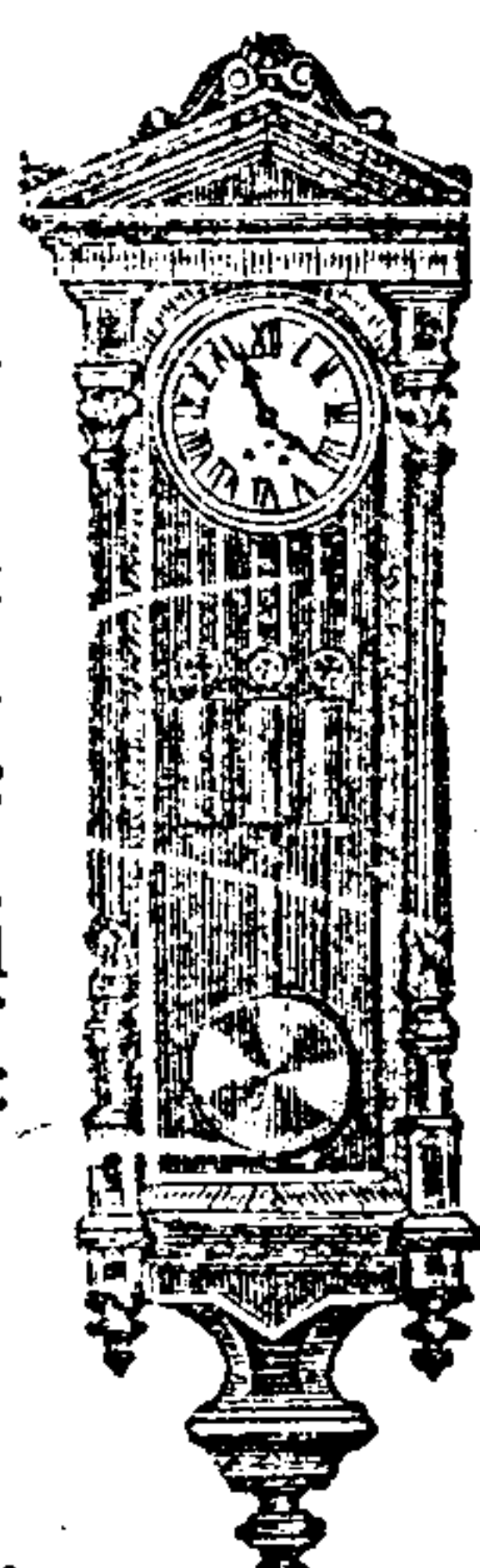
Präzisionsuhren

1794

billigst.

Eine Pendeluhr

Schaffhausener Uhren
Silber von 18 fl. aufwärts,
14kar. Gold von 50 fl. aufw.
Omega-Uhren Nickel 10 fl.
Omega-Uhren Silber 14 fl.
Cyrus-Uhren Silber 16 fl.
Extraflache Uhren 5 fl.
Strapazieruhren Nickel, Tula,
Stahl von 2 fl. aufw.
Metall-, Silber-, Tula- und
Goldketten zu Fabrikspreis.



8 Tage gehend, mit Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und höher.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertelstunden-Schlagwerk und Repetition fl. 22, 25, 30 und höher.
Sämtliche mit Echo-Gongschlag.

Werkstätte für Erzeugung neuer Uhren, sowie Ausführung jeder, auch der schwierigsten Reparaturen.

bei
Th. Fehrenbach

Uhrmacher, Herrng. 26
Filiale: Draugasse Nr. 2.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Voll eingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30 " "
Versicherte Capitalien . . . 100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile zc. . . 14 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebensrenten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährter coulantester und billigster Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Tiroler Grantschneider

empfiehlt sich bestens. Schmid-
platz 4. 3163

Einkauf, Verkauf und
Umtausch von

Kanarienvögel

und Vogelbauer bei Nagg
in der Burg. 3830

Plüss-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitt
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei 1694
Franz Bernhard & Sohn.

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen
Sprache mächtig, wird für eine
Gemischtwarenhandlung auf-
genommen. Karl Fürst, Stadler-
burg (Postfach.) 3838

1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischbauereigeschäft samt
Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei,
20 Minuten vom Hauptplatz, mit
einem jährl. Zinsertrag von 600 fl.
ist um 7200 fl. zu verkaufen.

Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichs-
straße gelegen, für jedes Geschäft
geeignet, 15 Minuten vom Haupt-
platz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen,
Waschküche, 3 Schweineställe, 2
große Gärten, Brunnen, 300 fl.
jährlicher Zinsertrag, ist um 3800 fl.
zu verkaufen. 2265

Greislerlei-Einrichtung,

ganz neu, 1 Budel, 1 Stellage und
1 Petroleumständer für 250 Liter
ist sofort zu verkaufen.
Anzufragen bei Herrn Josef
Nekrepp, Zimmermeister, Kärntner-
vorstadt.

Jalousien



neuester Systems,
Holzrolleaux, ein-
fach bis zur feinsten
Sorte, liefert allerbill.
Ernst Geyer, Braunau
Böhmen.
Muster u. Kostenvoranschlag
gratis. — Agenten gegen
hohe Provision, 2783

Du

wirst für die Hautpflege, speziell
um Sommerprossen zu vertrei-
ben und eine zarte Gesichtsfarbe
zu erlangen, nie eine bessere und
wirksamere medizinische Seife fin-
den, als die altbewährte 1494

Bergmanns Lilienmilchseife
(Marke: 2 Bergmänner)

Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. M. Wolfram in Marburg

„ R. Wolf „ „

„ Jof. Martiny „ „

1494

Johann Hoff's natürliche

Malzextrakt-Nahrung

in ihrer Verwendung als

kraftgebende

Fleisch- und Suppenwürze

zu allen Milch- und Mehlspeisen,
Suppen, Saucen, Gemüsen, Fleisch-
speisen und Kompotts, Kuchen u.
sonstigem Backwerk, zu Bier, Wein,
Kaffee, Kandol-Kakao etc.

gibt eine leichtverdauliche
schmackhafte Kost, insbeson-
dere für Kranke und Kinder,
erhöht den Wohlgeschmack und
ersetzt den Zucker.

1901

Grosser goldener
Staatspreis.

Nahrungsmittelwerke

Johann Hoff,
Stadlau.

Vorrätig

in den Apotheken:
W. A. König,
Alois Hofinek,
Val. Koban,
Ed. Taborsky.

in den Drogerien:
M. Wolfram,
K. Wolf.

PELINKOVAC
POKORNY



Regist. Schutzmarke

Appetit erregender und
wohlschmeckender

Wermut-Likör

! Aerztlich vielfach empfohlen!
Erhältlich in einschlägigen Geschäften
Cafés etc.

Probepostkistchen à 2/47 oder
4/035 Liter à K 5-80 franko.

Einkör-Fabriks-H.-G. Pokorny
Agram. Begründet 1862.

Vertreter für Marburg und Umgebung:
Hans Dernoschek, Marburg.

Unterricht

in der

französischen, englischen
und italienischen Sprache

erteilt die 3097
staatlich geprüfte Lehrerin für
fremde Sprachen

Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung.
Anmeldung Kärntnerstraße Nr. 19.
1. Stof.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver-
sendung von Offerten mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
Bureau **Josef Rosenzweig**
& Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3,
Budapest, V., Váci-körut 56.
Telephon 16881. Prospekte franko.

Bestes

Sauerkraut

bei 3896

Berner, - Kärntnerstraße.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors
GIROLAMO PAGLIANO.
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**



Endlich eine billige Bezugsquelle!

Decorationsdiwan mit 2 Messingstangen und Teppich 45, 56, 60, 70 fl.
 Schlafdiwan mit Lade und Matratze 20, 30, 36, 45 fl.
 Ottoman 16, 20, 27 fl.
 „ mit Plüsch 28, 30, 36 fl.

Ruhebetten 16, 20 fl.
 Kopfbarmatratze steifig, aus gutem Paar 15, 20, 26, 34 fl.
 Matratze steifig 6, 8 fl.
 Federneinlege 6, 8, 10 fl.
 Drahtneinlege 6, 7 fl.

Bettdecken fl. 1.80, 3, 4, 5.50.
 Konfolstangen fl. 1.20, 1.80.
 Bettvorleger p. St. fl. —.80, 1.20, 1.90, 3, 4.
 Laufteppiche per Meter von 30 fr. aufwärts.
 Spitzenvorhänge weiß und creme.
 Nur eigene Erzeugung, solid reines Material.

Nur bei Tapezierer Wesiak, Schwarzgasse.

Billigste Einkaufsquelle!!



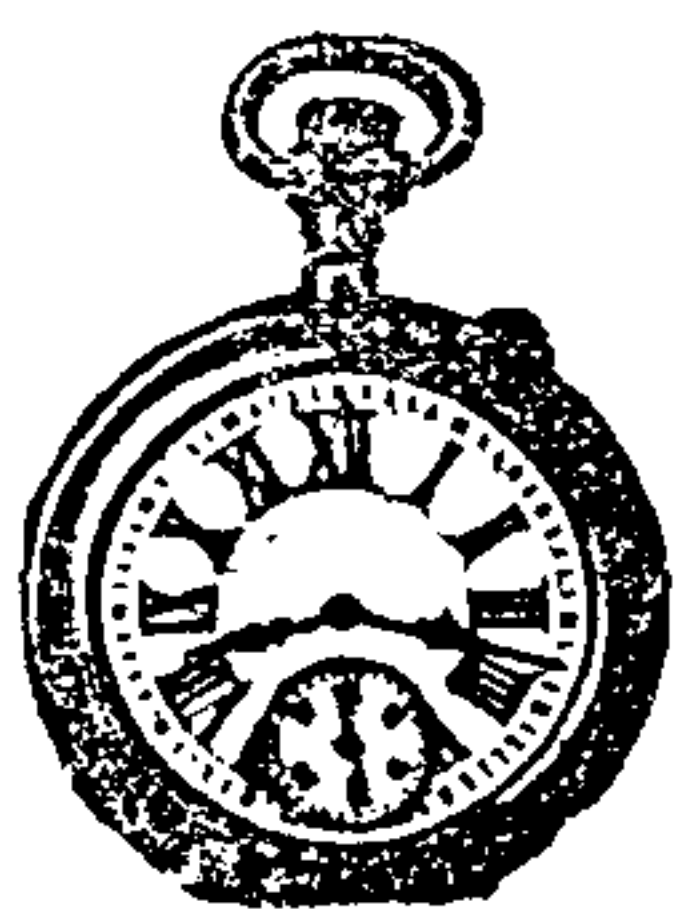
Michael Jäger's Sohn

k. k. gerichtl. beeid. Sachverständiger
 und Schätzmeister
Marburg, Postgasse 1.

**Brillant- und Diamant-
 Verlobungs-Ringe.**
 Gold- und Silberwaren
 in kolossaler Auswahl. 2885

Uhren in Gold und Silber,
 Stahl und Nickel, von
 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
 Schweren
 = Geschäftsbestand seit 1860. =



!Meth-Licht! !Meth-Licht!

Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478
 2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

**Luster,
 Steh- und**

**H. Meth, Wien
 I., Laurenzerberg Nr. 3.**

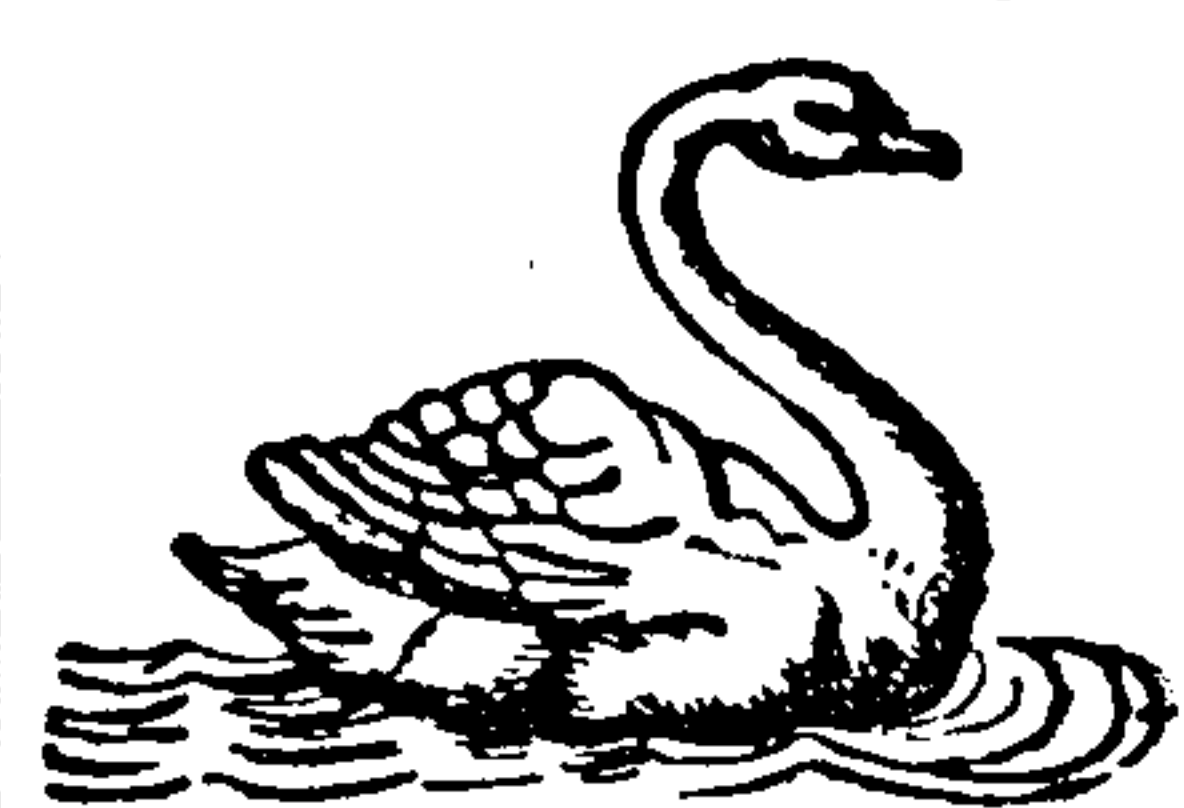
**Kipp-
 lampen.**

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeinbeamt in Steinhilf (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Mag. Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Mag. Lehrer, Apotheker. In Gits bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariakapelle.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40,
 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.
 5 K feine flaumige 6 K 40
 hochfeine 8 K.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdicke roten, blauen oder weißen Mantel, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entensfedern 10 Kr., mit feinen Entensfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko E. Benisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verjüngt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's
 Brust-Karamellen**

mit den 3 Tannen.
 Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachentatarrh.
4512 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
 Paket 20 und 40 Heller bei Roman Bachner's Nachf. F. Glerper & Vincetitsch, Marburg. A. Pinter, Wind.-Feistritz. 3487

J. Reif

Gummi - Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
 Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
 50 Australien Mk. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
 25 Griechenland Mk. —.80
 20 Italien 1863/97 Mk. —.25
 32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
 20 Persien Mk. 1.10
 32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
 50 Spanien Mk. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901 Mk. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis.
August Marbes in Bremen.

Ein in dem Atelier des Herrn Dr. Vohn hier angefertigtes

Gebiß

welches der jetzige Besitzer nicht gebrauchen kann, ist veräußert. Reifniggasse 13, 1. St., Tür 3. 3858

Fremdliche

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör im 1. Stock, Draugasse 15 vom 1. Dezember zu vermieten. Monatlich 26 Kronen. Anfrage beim Hausmeister oder der Hauseigentümerin Amalie Zwettler, Domplatz 11. 3853

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Josef Dengl, Gleisdorf

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheuerer, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinsten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpressewerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
 I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
 Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Reit möbliertes 3928
Zimmer
ist sofort zu vermieten. Bibliothek
und Klavier ist zur Verfügung ge-
stellt. Anzufragen in Bern. d. Bl.

Veräußerung

Am 16. d. M. um 10 Uhr vor-
mittags gelangen im Frachten-
magazine des hiesigen Hauptbahn-
hofes folgende Güter zur Ver-
äußerung: 1 Koffer alte Kleider,
24 kg; 1 Kiste flüssige Drogen,
30 kg; 1 Demyon Essig und 1 Kiste
Teer: 48 kg; 1 Steige, leer, 8 kg;
1 Kiste Drogen, 14 kg; 1 Kiste
Likör, 16 kg; 1 Sack Holzkoch-
löffel mit 44 kg.

Die Stationsleitung.

Zu vermieten
lichte große Werkstätte.
Anfrage Mühlgasse 5. 3933

Räumungs- Verkauf.

Wegen Räumung des Lokales
werden sämtliche Waren, bestehend
aus hübschen Damenkleiderstoffen,
Herrenstoffen, diverse Barchente,
Matratzengradl, Bettzeuge, Hand-
tücher, Mieder, Herrenwäsche,
Krawatten, diverse Taschentücher
etc. unter dem Selbstkostenpreise
verkauft; auch werden zwei fast
neue Manufakturstellagen, drei
Büdeln mit Laden, Plachengestell,
Geschäftsleiter zum halben Preise
abgegeben bei 3913

Anton Strabegg
Marburg, Hauptplatz Nr. 20.



BRANDMALEREI.

Apparate, Platinstifte, Farben,
Vorlagen etc.

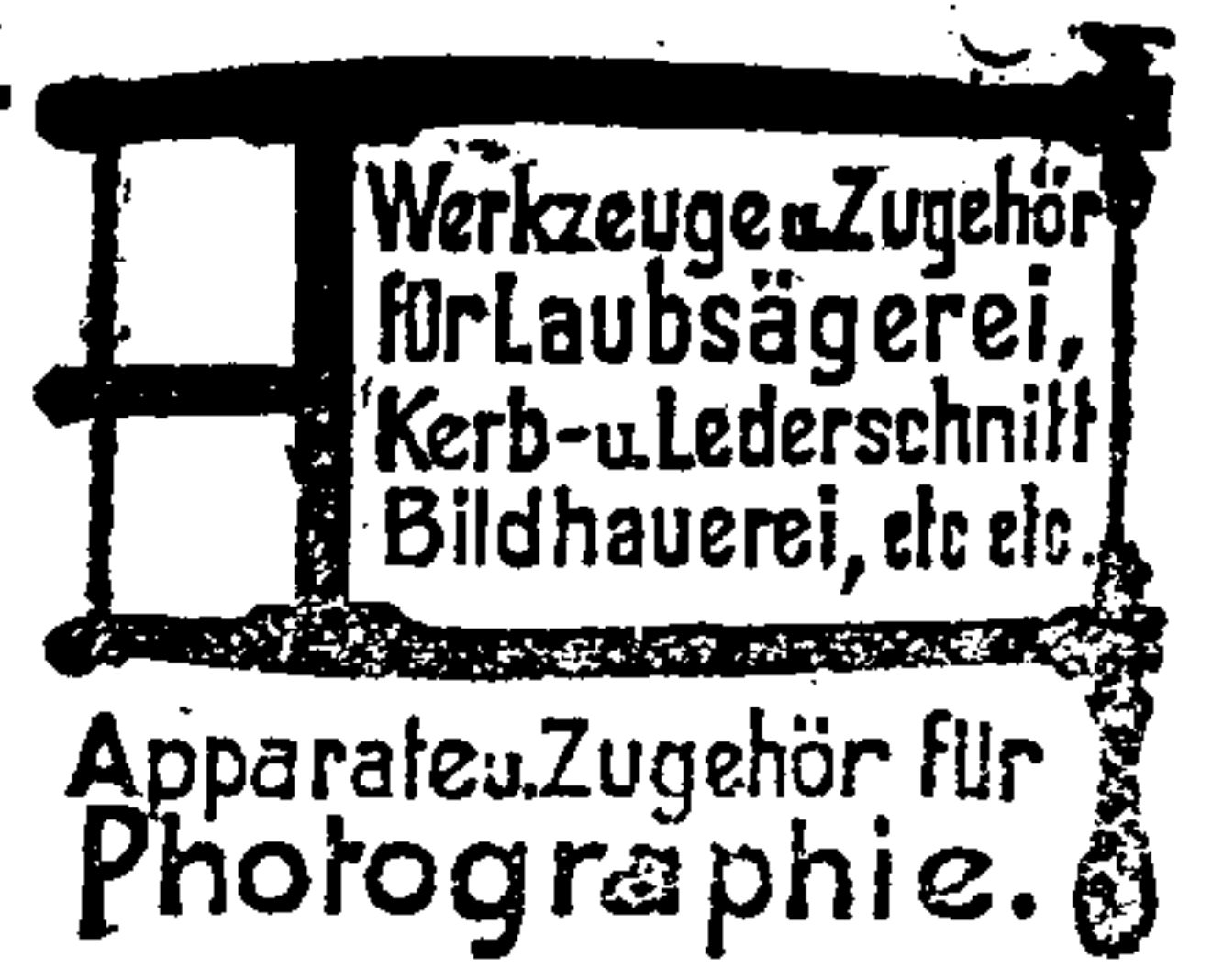
HOLZWAREN

zum Brennen und Bemalen

BIER & SCHÖLL

Wien, I. Tegetthoffstr. 9.

Auf Wunsch Kataloge unter Angabe
des Faches.



Apparate-Zugehör für
Photographie.

Dampfmotor

12 HP, Dauerbrandöfen billig zu
verkaufen. Anfrage an Emmert,
Maria Rast.

In der inneren Stadt ist ein

Sparherdzimmer

an eine kinderlose Partei zu ver-
mieten. Anzufragen in der Ver-
waltung d. Bl.

Älterer Herr oder Frau

wenn auch kränzlich, findet liebe-
volle Aufnahme und Pflege bei
alleinstehender Hausbesitzerin. An-
frage Mühlgasse Nr. 5.

Älteres

Fräulein

mit eingerichteter Wohnung und
etwas Vermögen sucht die Bekannt-
schaft eines sicher angestellten
älteren Herrn behufs Ehe. Briefe
erbeten unter „Elsa“ hauptpost-
lagernd Marburg. 3911

Praktisch für jede Hausfrau!

Dampfwäscherei im Hause!

Größte Schonung der Wäsche! **75 Prozent Ersparnis an
Zeit und Feuerungsmaterial**
nur mit

John's Voldampf-Waschmaschine

nur bei

3940

Karl Sinkowitsch, Maschinen- u. Bauschlosserei, Marburg, Puffgasse 9

Kein Kaufzwang! Maschinen auf Probe — Unterricht kostenlos. Kein Kaufzwang!

Essen Sie

Suppen, Saucen, Mehlspei-
sen etc., dann

Ersparen Sie

teuere, frische Eier.

Benützen Sie

zur Zubereitung

„Pacific“

**Trocken - Eier - Mehl-
Präparat aus**

Hühnereiern.

In Paketen von 10 Heller an.

Überall käuflich.

Generaldepot für Österreich

Ludwig Wild

Wien, VI.

Magdalenenstraße 14 — 70.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Liste, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahme-
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Schnelle Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bot

für Steiermark und Kärnten.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,
Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.****Sirolin**

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulose Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.**„Roche“**

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40 —.70

Über 50 Jahre in den meisten Ställen im Gebrauch bei Mangel an Frühlust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

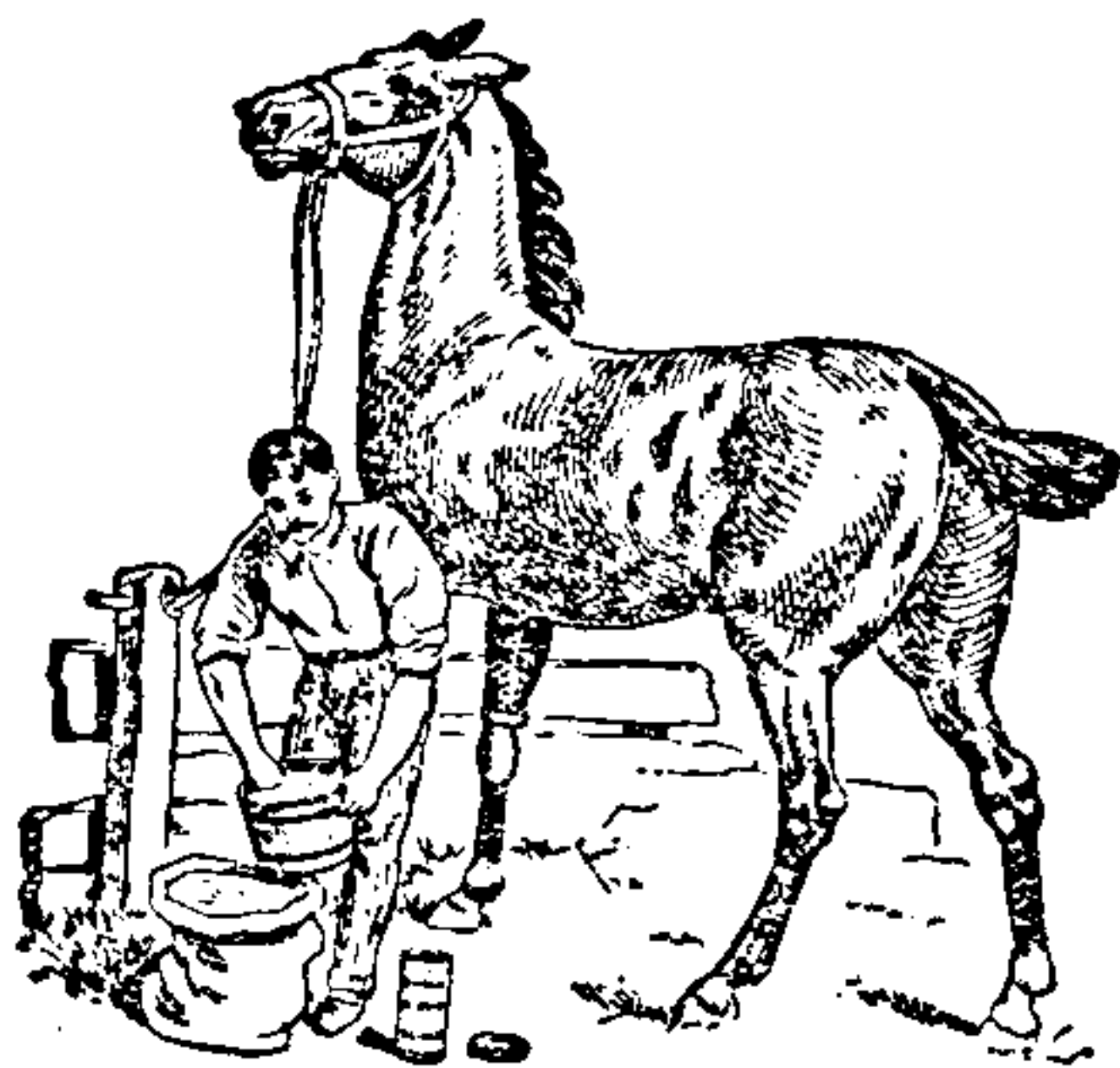


Süßr. Preisfur

durch das Haupt-Depot:

Franz J. Kwizda

i. u. f. österr.-ungar., kön. rumän. und kais. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

**Eine Remingtonschreibmaschine,**

photographische Apparate und Zubehör, sowie einen großen Entwicklungskasten zu verkaufen bei Witwe Notar Toplak, St. Leonhard bei Marburg. 3905

Kasino-Konzertsaal, Marburg.

Gastspiel von Mitgliedern des

!! Grazer Orpheum !!

Heute Samstag, den 11. d.

Grosse Abendvorstellung.

Morgen Sonntag, den 12. d.

Zwei große Vorstellungen!

Nachmittag 4 Uhr (bei halben Preisen)

Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Abends 8 Uhr

Letzte Gala-Abschiedsvorstellung.

Gewöhnliche Preise.

Der Kartenvorverkauf bei Gaßner schließt Sonntag um halb 11 Uhr.

Zu verkaufen1 großer Beichtisch und 3 Kästen
besonder für Bureau geeignet. Zu
erfragen in d. Verw. d. Bl. 3929**Frauenkleider,**Wegen Todesfall werden billig
Jacken u. Mäntel abgegeben. Dom-
platz 11, parterre links. 3925

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kalender 1906.

Soeben erschien im Verlage von L. Kralik (Postgasse 4)

Marburger Adresskalender**Deutscher Bote**

für

Steiermark und Kärnten.

Mit vielen Illustrationen.

Unentbehrliches Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbetreibende, amtliche und private Kanzleien.

Das Adressenverzeichnis ist nach amtlichen Quellen (Genossenschaftsmitglieder) zusammengestellt.

Preis per Stück 60 Heller.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Neben-
Veredlungen**gut bewurzelt und verwachsen,
auf Rip. portalis abzugeben:
Burgunder, weiß 1000
Isabella 1000
Gutedel 500
Wälschriesling 5000
Sylvaner 10000
Muskateller, gelb 500
Traminer 1000
Ruländer 5000

auf Solonis

Traminer 500
Sylvaner 700

Preis per Tausend 140 K.

Wurzeln von Rip. portalis
und Solonis, zwei- und ein-
jährig, sehr stark und gut be-
wurzelt, 15000 à 20 Kronen.2000 Wälschriesling, zwei-
jährig, auf Rip. portalis. Preis
nach Übereinkommen. Jeder Be-
stellung ist 10% Angabe beizufügen.
Die Veredlung erfolgt nur in veredelte Gebiete.**Johann Segula**Großgrundbesitzer und Rebzüchter
in Klappendorf, Post Jurischingen
bei Pettau 3818**Unterricht**in der hebräischen Sprache zu
geben gesucht; eventuell Instruk-
tion für Untergymnasisten oder
Volksschüler. Anträge erbeten unter
„S. B.“ hauptpostlagernd Marburg.**Verschied. Möbel**billig zu verkaufen. Anzufrag.
in der Verw. d. Bl. 3930**Globin**erzeugt ohne Mühe prächtig. Glanz
erhält das Leder weich u. dauerh.

Allein. Fabrikant:

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Eger u. Leipzig.

**Trauer- und
Grabkränze**mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
H. Kleinschuster, Marburg

Postgasse 8. 3837

Kronen 580.000

Gesamthaupttreffer in

9 jährlichen Ziehungen 9

Nächste zwei schon am
15. und 16. November
1905Ein 3% Bodenkredit-Gewinst-
schein Em. 1880,1 Serb. Staats-(Tabak)-Los,
1 Soz. „Gutes Herz“-Los.Alle 3 Stücke zusammen Kassapreis
K 104.50 oder in 33 Monats-
raten à K 3.75mit sofortigem alleinigem Spiel-
recht nach Erlag der ersten Rate.Verlosungsanzeiger „Neuer
Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3847

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

**Uhren-
Reparaturen!**

unter 2jähriger Garantie

40 Kreuzer (60)

übernimmt u. besorgt gewissenhaft

Peter Koren

Marburg, Kaserngasse 9.

Nettes anständiges

Mädchenwird als Servierkaffierin in
F. Mzola's Café Witting-
hof aufgenommen. 3898**Schöne Wohnung
gesucht**mit 3 Zimmer samt Zugehör
und Gartenbenutzung, eventuell
Veranda od. Balkon. Adressen
unter Chiffre K. B. S. an
die Verw. d. Bl. erbeten. 3882**Buchenholz**schöne trockene Scheiter werden
zum Preise von fl. 11 franco
Haus die Kister bei Konrad
Samolo, Fraubheim abgegeben.

Frau

Johanna Hofensteinerehem. Schülerin des Pariser Kon-
servatoriums erteilt 3096**Unterricht im Solo-
Gesang**

Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Geld-Vorschüssegegen und ohne Bürgschaft von
500 K aufwärts. Abzahlung in 80
Monatsraten oder vierteljährigen
Raten, für Gewerbetreibende, Ge-
schäftsleute, definitiv Ange-tellte,
Offiziere, Grund- und Hausbesitzer,
sowie Personen jeden Standes zu
5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche
Erledigung durch Goldschmidts
Eskomptebureau, Budapest,
Königsgasse 104, im eigenen Hause.
Retourmarke erbeten. 3872**Ein Zimmer**und Küche zu vergeben bei
Marie Erhart, Burg-
gasse 6. 3804**Neue Villa**in schönster sonniger Lage, ca.
700 fl. Reinertrag, um 9500 fl.
zu verkaufen; bar nur 2000 fl.
nötig. Rest kann liegen bleiben.
Adresse in Verw. d. Bl. 3924

Stabiles

Lokomobil!6 HP, von Gebr. Sulzer, Win-
terthur, gebraucht, aber tadellos
erhalten, sofort betriebsfähig, sehr
preiswert bei 3890**S. Juhász, Graz**

Mariengasse 13-17.

2 Stück

Lagerfässer(1701-2000), weingrün, we-
gen Platzmangel sofort billig
abzugeben. Graz, Pranken-
gasse 7, Weinhandl. 3917**Schöner Bernhardiner Hund**reinrassig, jung, dressiert, wegen
Abreise sofort zu verkaufen. An-
frage in der Verw. d. Bl.

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „Grand Prix“

Weltausstellung St. Louis 1903.

Man verlange nur

**Globus-
Putzextrakt**

wie nebenstehende Abbildung,

da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger und Leipzig.



„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Gesang-, Opern- und Schauspielschule Mayr-Peyrimsky

Graz, Bürgergasse 3.

Um allen Anfragen zu genügen, sei bekanntgegeben, daß die Schule in unveränderter Weise fortgeführt wird und sowohl Theater-, als auch Privatschüler Aufnahme finden. Der Unterricht wird wie bisher von Frau Mayr-Peyrimsky selbst erteilt. Von jetzt ab für auswärtige Schülerinnen auch Pensionat im Hause.

Schüleraufnahme täglich. Sprechstunden von 12—3.

Wohnungs-Veränderung.

Unterfertigte gibt ihren geehrten Kunden bekannt, daß sie von der Schillerstrasse 6 in die Allerheiligengasse 12 übersiedelt ist und bittet die geehrten Damen, ihr das Vertrauen ungeschmälert auch dort zuzuwenden, welches sie gewissenhaft zu schätzen und zu rechtfertigen stets bestrebt sein wird. Hochachtend Hermine Schrey, verehelichte Rothbauer, geprüfte Geburtshelferin. 3932



Wir garantieren



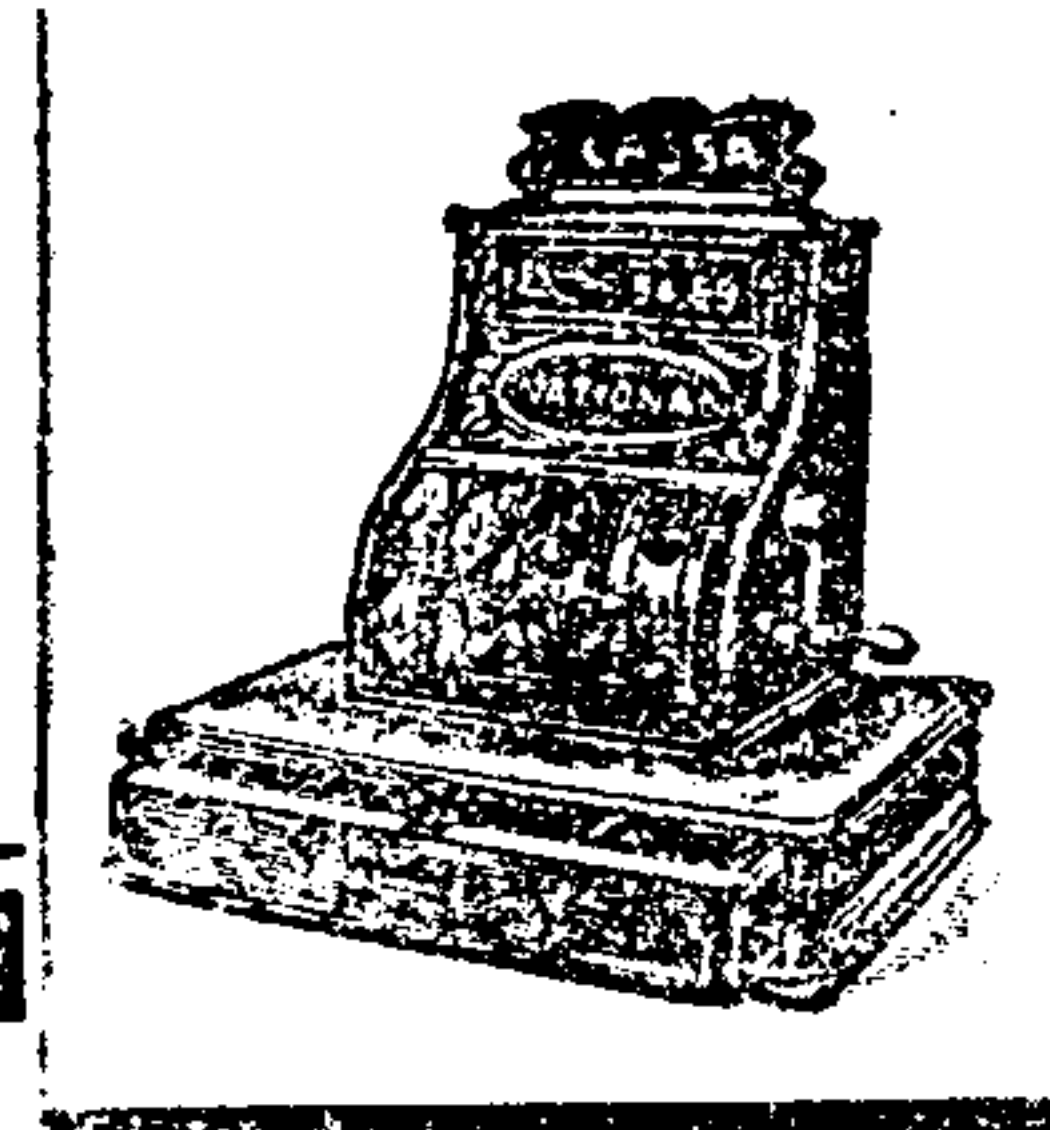
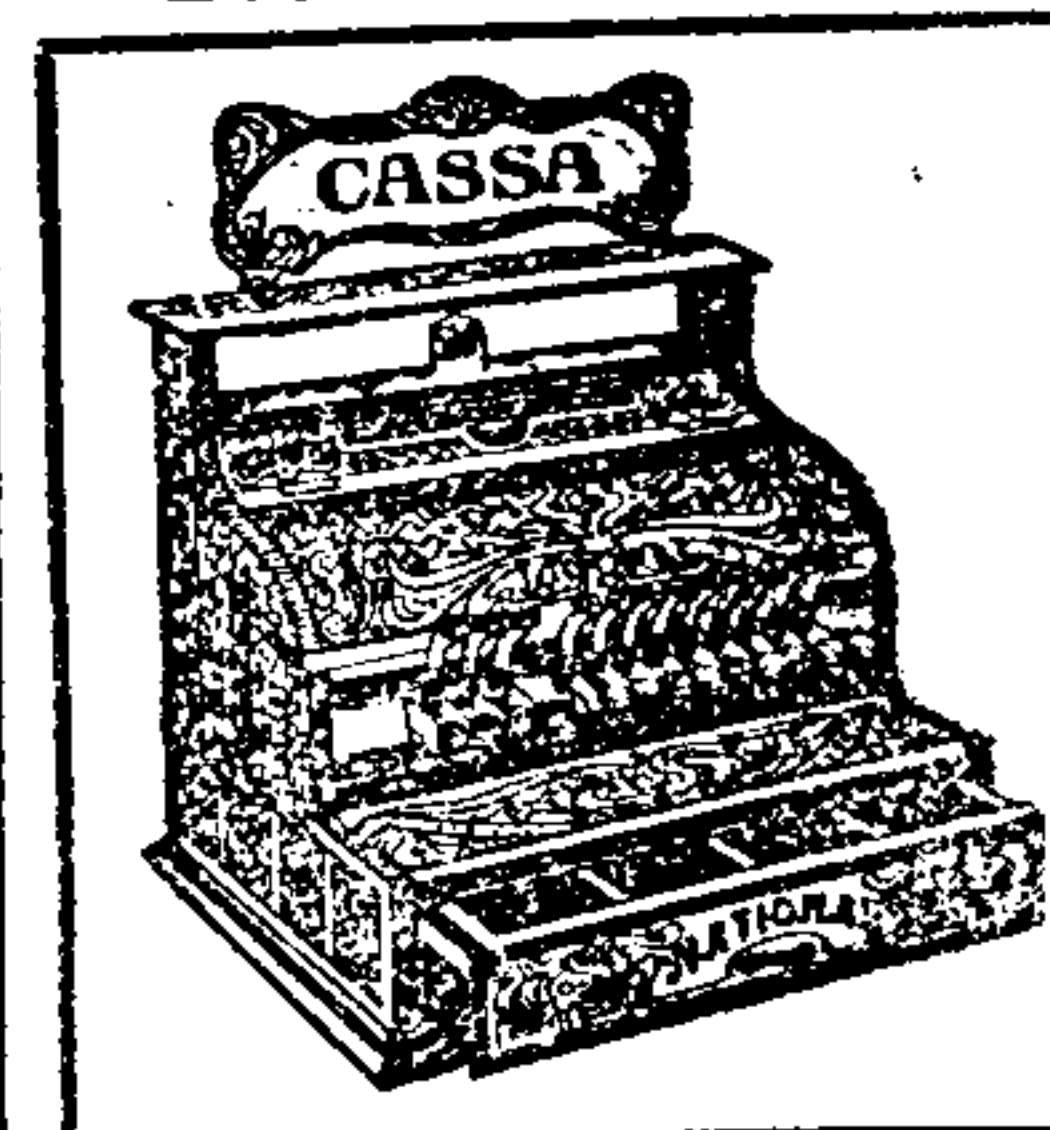
eine bessere Registrierkassa um weniger Geld zu liefern wie irgend eine Firma der Welt.

National Cash Register Co.

Wien, VI.

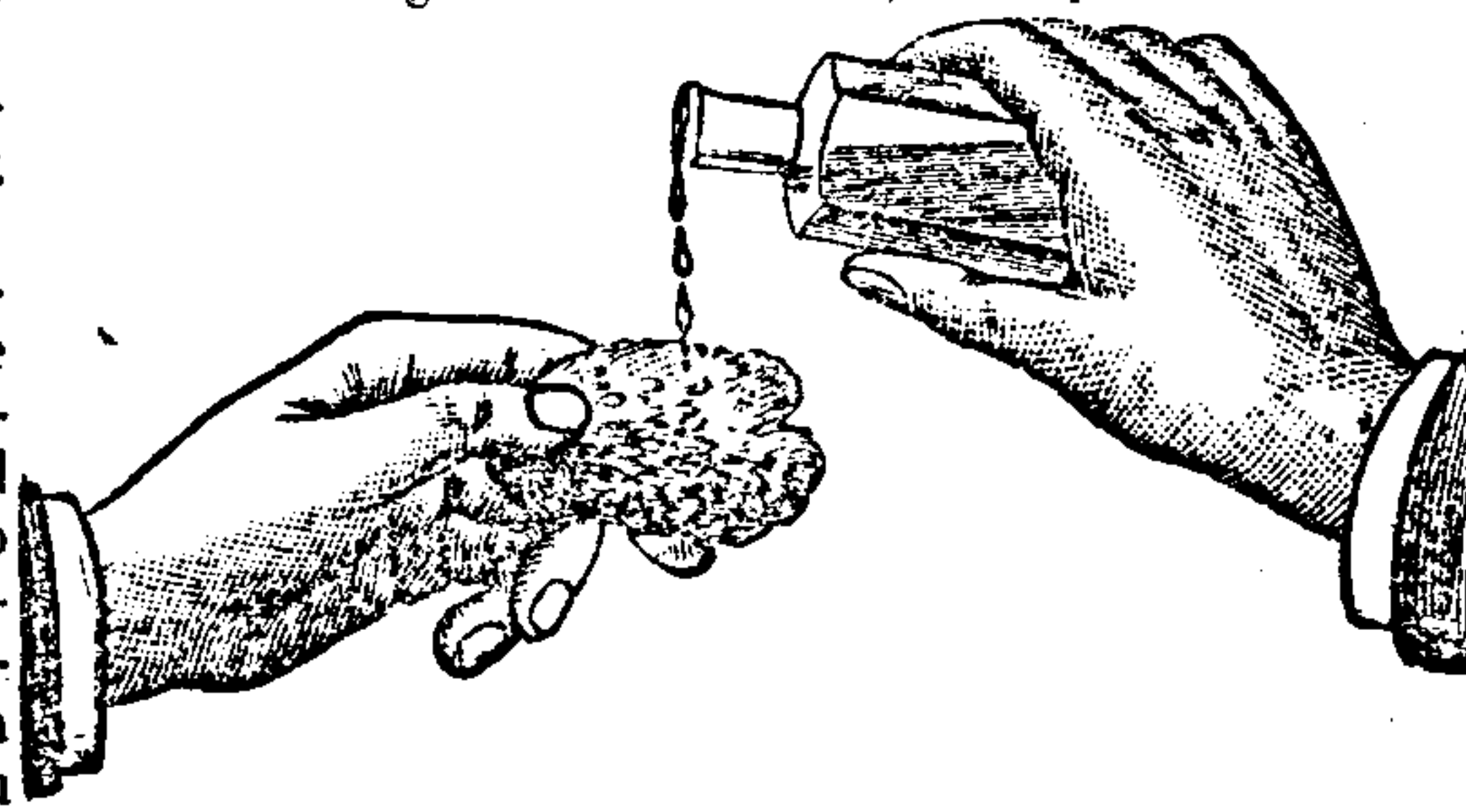
Mariahilferstrasse 101.

3908



Blasse Damen und Herren erhalten durch Anwendung von Grolich's Rosentau

zart angehauchte Wangenröte. Man gießt davon einige Tropfen auf einen kleinen Schwamm und verreibt ihn auf den Wangen. Nach einmaliger Anwendung erscheint ein zarter hellrosa Ton. Nach mehrmaligem Auftragen wird derselbe dunkler und wirkt besonders für den Abend effektiv. Man kann also nach Belieben sich hellere oder dunklere Wangenröte geben, ohne im mindesten befürchten zu müssen, daß Grolich's Rosentau die Haut angreift, weil er absolut unschädlich ist.



Grolich's Rosentau ist festhaltend, nur durch Waschen zu entfernen u. sparsam im Gebrauch. Beim Ankauf achte man auf meine Firma, da es schon wertlose Nachahmungen gibt.

Preis einer grün versiegelten Originalflasche Mk. 1.80 (Porto extra). — Versandstelle, wohin Bestellungen zu adressieren sind:

Chemisch-kosmetisches Laboratorium „Zum weissen Engel“

von Johann Grolich in Brünn.

Marburg: Max Wolfram, Drogerie; Karl Wolf, Drogerie.

Einzigste Hilfe

finden Eltern für ihre geistig oder physisch zurückgebliebenen, nervösen oder minderfähigen, sowie schwerer erziehbaren Kinder von 6—25 Jahren in dem gewissenhaft, zielbewußt mit größtem Erfolg arbeitenden deutschen, behördlich konfessionierten, heilpädagogischen Lehr- und Erziehungsinstitut, auch landw. Beschäftigungsanstalt, unter der Leitung des Direktors S. F. Mansfeld, Pihenö-Encse bei Raab, Ungarn, 2 Stunden von Wien. — Prospekt durch den Direktor gratis. 3905

Pserhofer-Pillen

nur echt mit der roten Überschrift „J. Pserhofer“.

Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Ärzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung.

- 1 Schächtelchen mit 15 Pillen . . . 42 h
- 1 Rolle mit 6 Schächtelchen . . . K 2-10

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung .

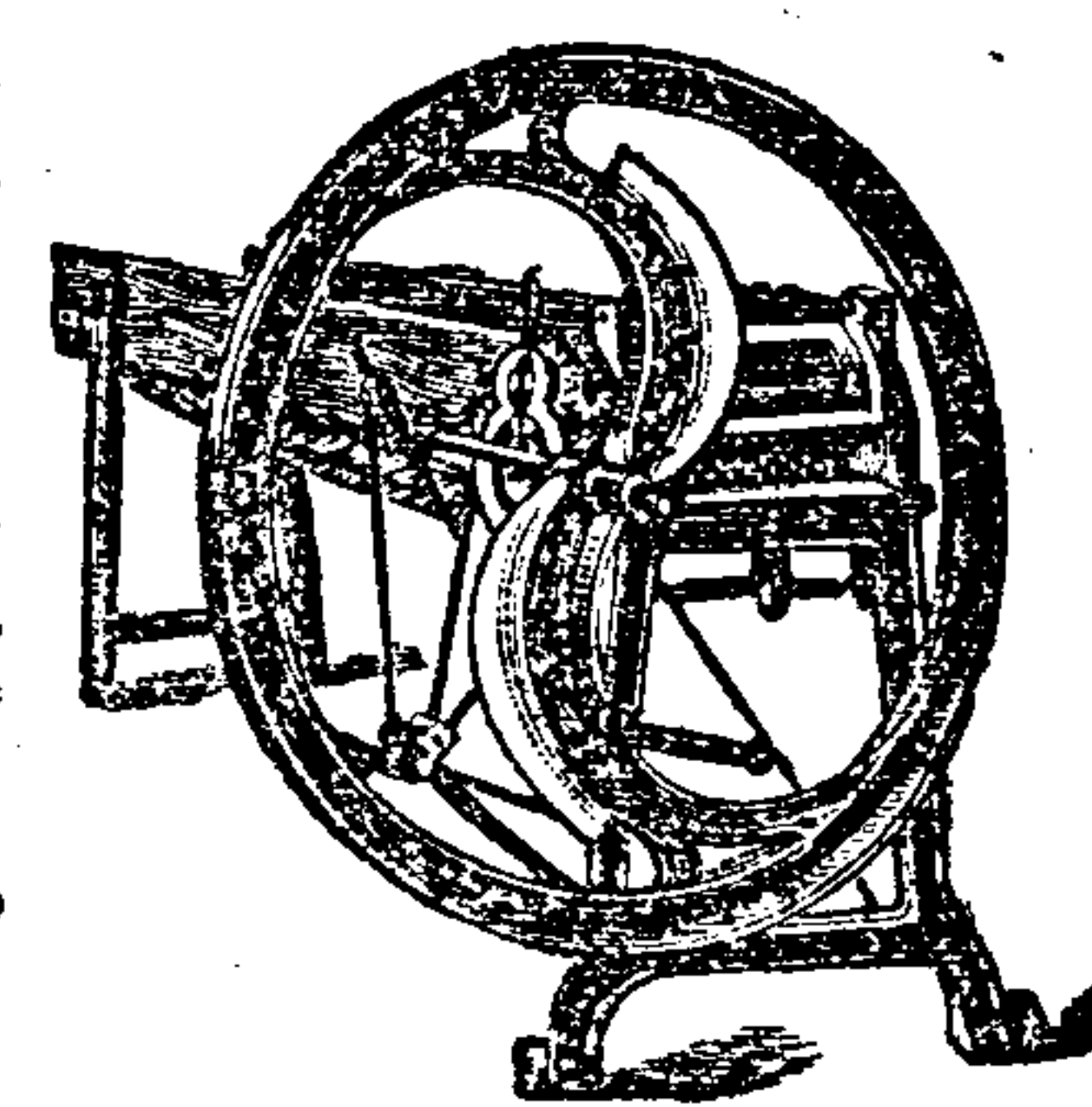
- 1 Rolle . . . K 2-60
- 2 Rollen . . . 4-70
- 3 Rollen . . . 6-80
- 4 Rollen . . . K 8-90
- 5 Rollen . . . 10-50
- 10 Rollen . . . 18-50

Alleinige Erzeugung 3910

J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel- Futter- Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringchmierzlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%. Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen



PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Veredelte Reben

allerbesten Qualität, der Sorten Muskateller, Sylvaner, Mosler, Ruländer, Wälschriesling, Weiß-Burgunder, Traminer auf Portalis-, Solonis- und Monticola-Unterlagen gibt ab so lange der Vorrat reicht zu 14 bis 18 Heller per Stück Ritter von Rohmanit'sche Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg.

Danksagung.

Tief gerührt von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich der Krankheit und des Ablebens unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Tochter, resp. Schwester, des Fräulein

Amalia Goliath

allseits entgegengebracht wurden, sagen wir allen Freunden unseren tiefstgefühlten Dank. Besonders für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie den Familien Fuchs und Wessiak sei hier der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

Marburg, am 11. November 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahmewährend der Krankheit und nach dem Ableben unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters, des Herrn

Josef Hochwald

Kellners

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und hübschen Kranzspenden sagen wir allen, besonders seinen Kollegen, unseren wärmsten Dank.

Marburg, den 11. November 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Delikatessen- u. Weinhandlung

Karl Gollesch

Tegetthoffstraße Nr. 33

Stets frisches Lager. Grösste Auswahl feinsten Delikatessen. Täglich frische Krainerwürste. — Jeden Freitag, Samstag und Sonntag Leber-, Blut- und Bratwürste. Echte Steirerweine per Liter 28 kr. aufwärts.

Damenhüte!

werden binnen zwei Tagen nach neuester Fassung modernisiert, da eigene Appretur im Hause

R. Levrier, Herrengasse 22

Husten
Sie?

Dann gebrauchen Sie umgehend A. Wolf's Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Hasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschen L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Elepez, Quandest Alois, Zirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland M., Ziegler M., Weingertl D., Karl Gollesch, Rydylil A.

3770

Heirat.

Eine ledige Besitzerstochter in der nächsten Umgebung von Marburg, mit einem Grundbesitz von 20 Joch im Gesamtwerte von 24.000 bis 32.000 Kronen möchte sich mit einem mit der Landwirtschaft einigermassen vertrauten Manne behufs Übernahme der Wirtschaft verheiraten. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Vermögen von über 4000 Kronen Bedingung. Briefe unter „Gute Zukunft“ an die Verw. d. Bl. 3934

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Ant. Riffmann, Uhrmacher in der Herrengasse. 3937

Gassenfettige 3921

WOHNUNG

bestehend aus Zimmer u. Küche zu vermieten. Wirtshofgasse 14.

Schönes Zimmer

möbliert, gassenfettig, sep. Eingang billig zu vermieten Herrengasse 44, 1. Stock links v. 12—1 Uhr. 3922

Die Gastwirtschaft

„Schweizerhaus“

im Volksgarten bei Pettan ist vom 1. Jänner 1906 ab zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt der Obmann des Verschönerungs-Vereines, Herr Ignaz Hoffmann, Pettan.

Eine ältere, verlässliche

Köchin

wird aufgenommen, sehr passend für Witwen. — Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3903

Hübsch

möbliert. Zimmer

separater Eingang, event. mit Verpflegung zu vermieten. Parkstraße 24, part. links. 3905

Ein möbliertes gassenfettiges

Zimmer

mit separatem Eingang ist sogleich billig zu vermieten. Domplatz 12, 1. Stock. 3902

Ein Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stock. 3920

Für Eisenbahner.

Gebrauchte, große Ledertasche, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Nachfrage von 2—5 Uhr und von 6 Uhr abends an Schillerstraße 10, parterre links, Tür 1. 3916

Schöne vierzimmerige

Wohnung

samt Zugehör im 2. Stockwert gelegen, ist in der Elisabethstraße 24 zu vergeben. Anzufragen bei Baumeister Derwisch. 3876

Emerich Müller Herren-Mode-Geschäft

Marburg, Viktringhofgasse 25.

Größtes Lager Herren- u. Knaben-Garderobe

in billigster bis zur feinsten Ausführung.

Aperte Neuheiten in Original englischen und französischen Stoffen für elegante Herren-Anzüge nach Maß. Spezialität:

Garantiert wasserdichte Tiroler Wetterkrägen und Mäntel. Pelz-Sacko von 13 fl. aufwärts.

Wein-Verkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes sind circa 8 Halben sehr gute alte Weine mit oder ohne Gebinde preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen täglich von 1/2 11—12 Uhr vormittag und 1/2 2—3 Uhr nachmittag. 3911

Martischitsch sen., Brunn Dorf Nr. 65, 1. Stock, Tür 3.

Reben-Veredlungen

auf den besten amerikanischen Unterlagen, in den gangbarsten Sorten, als: Kleinriesling, Wälschriesling, Burgunder weiß, Burgunder blau, Sylvaner, Blaufränkisch, Portugieser blau, Ortlieber hat abzugeben die Graf Meran'sche Gutsverwaltung in Feistritz ob Marburg. Einjährige und prachtvolle 2jährige, nicht über-schulte Veredlungen. Sortenrein! 3609

F. Berlyak's direkt importierte Ceylon-Teesorten

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus übertreffend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1 Kilo, zum Versuche auch 1/2 Kilo.

	per Kilo Kronen
Pekoe-Blüten-Melange	13:50
Brocken Pekoe Goldtype	12:—
Finest Orange Pekoe	10:50
Flowery Orange Pekoe	9:—
Pekoe	8:50 7:50 6:50
Moning	7:50
Orange Pekoe	10:— 7:—
Pekoe Souchong	6:40
Ottery Pekoe	6:20
Brocken Tea	6:—
Tea alla Pekoe	5:50
Souchong	5:—
Bruchtee Ia	4:—
Bruchtee IIa	3:60

Zum Versuche: Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40, 60, 80 und 90 Hellern, Kronen 1— und 1:40.

Original-Packung (1/8 Kilo-Pakete) Sorte fein K —80, hochfein K —90, feinst K 1—.

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko.

Provinzversand nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864. F. Berlyak Telephon 3729.

Wien

I., Verlängerte Weihburggasse 27. 3855



Nr. 42.

Gratisbeilage zur „Märburger Zeitung“.

1905.

Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich bitte, daß Sie bleiben, ich habe ein Recht darauf, Ihre harten Worte zu entkräften, Licht in das Dunkel zu bringen,“ forderte aber schon Meinhardt. „Doch nicht hier auf offener Straße, den Nachbarn ein Schauspiel zu geben! Es bleibt den Damen nichts übrig, als das Haus dieses Tyrannen zu betreten,“ und der bittere Schmerz schnitt den Frauen nicht weniger ins Herz, als die in diesem bewegten Augenblick geradezu unheimlich wirkende höfliche Geste, mit welcher er die Tür der Villa öffnete und zum Eintritt aufforderte.

Kenate ahnte keinerlei Zusammenhang der Dinge, trotzdem trat sie ohne Zögern festen Schrittes über die Schwelle. Es genügte ihr der Wunsch Meinhardts, ihm blindlings zu folgen, und fast streng besiegte sie auch das Zaudern Miezens, die der Auftritt durchaus fassungslos gemacht zu haben schien. Doch ehe sie noch nach dem Grunde ihrer augenscheinlichen Erschütterung forschen konnte, begann schon Meinhardt zu sprechen und nahm gar bald ihre ganze Aufmerksamkeit gefangen.

„Vorerst gibt es noch im Beisein Elisabeths einen Irrtum zu berichtigen,“ sagte er, unmittelbar nachdem sich die Zimmertür hinter ihnen geschlossen hatte, ohne doch den Blick auf Mieke zu richten, der diese Worte zumeist galten. „Die Dame, der Fräulein Marie von Wohl ohne sonderliche Prüfung meiner vermeintlichen Schuld ihre Hilfe angedeihen lassen wollte, ist nicht meine Frau, wie sie ihren Worten nach anzunehmen scheint, sondern meine einzige Schwester. Bisher meinte ich auch, ihr ein guter Bruder gewesen zu sein, — der heutige Tag hat mich freilich anders belehrt. — Ich bin eben nur ein Mensch, ein armer, kurzfristiger Mensch, der nur das Beste wollen kann, ohne den Erfolg in der Hand zu haben.“

„Karl, nicht so,“ stöhnte Elisabeth, in tiefster Seele von dem unfählich bitteren Ton getroffen, dann wandte sie sich an die Damen in plötzlich, zwingender Gewalt. „Ach, er ist ja so gut, so engelgut, — nur das Fremde hier hat mir den armen Kopf verwirrt, daß ich nichts mehr wußte und wollte, als nur heimzukehren!“ flüsterte sie mit gerungenen Händen.

„Kind, sei still, es war kein Vorwurf für dich,“ verwies er ihr wehmütig. „Doch nun gehe in dein Zimmer und beruhige dich, — hier müßtest du soviel Aufregendes hören, daß es besser ist, du ziehst dich zurück.“

„Karl, du willst ihnen sagen?“ schrie sie mit weitgeöffneten Augen auf.

„Alles, Kind, ich bin es dir und mir schuldig,“ antwortete er festen Tones, dann legte er liebevoll seinen Arm um ihre Schultern, sie mit zärtlicher Gewalt aus dem Zimmer führend.

Als er zurückkehrte, herrschte noch immer die tiefe Stille im Gemach, wenngleich ihn ein rascher Blick belehrte, daß die Damen Mieke nicht verlassen hatten. Wie blaß aber Marie, die abgewandt die Stirn an die Scheiben preßte, bei seiner Eröffnung worden war, das sah er nicht.

„Was ich den Damen zu sagen habe, beansprucht Zeit,“ begann er langsam, als fielen ihm das Sprechen schwer, „gestatten Sie mir daher, Platz zu nehmen.“

Er rückte einen Stuhl heran, sich Kenaten gegenüber niederzulassen, so müde in jeder Bewegung, daß diese unwillkürlich die Hand ausstreckte, ihn zu stützen.

„Muß denn so Schweres gesagt werden, Herr Meinhardt?“ wehrte sie sanft. „Ich sehe keine Notwendigkeit für irgend welche Aufklärung ein!“

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete er rasch, „doch Sie stehen vereinzelt mit Ihrem Vertrauen da, wie Ihnen die letzte Stunde bewiesen haben wird.“

„Was denken Sie! Auch Marie zweifelt nicht an Ihrer Lauterkeit, — kindische Empfindsamkeit und Uebereilung —“

„Lassen wir das, gnädiges Fräulein, und hören Sie zu,“ unterbrach er Kenate schneidenden Tones, und Marie zuckte zusammen unter der eiligen Gleichgültigkeit, die sie herauszuhören meinte.

„Wie Sie ja wissen, war mein Vater Inspektor am königlichen Münzkabinett,“ sprach er dann langsam weiter, die Hand über die Augen gelegt, „und in dieser wohlbesoldeten Stellung in der Lage, uns eine gute Erziehung angedeihen lassen zu können. Während ich studierte und meine juristischen Examen absolvierte, erblickte Elisabeth, meine einzige Schwester, zu einer lieblichen, weicherzigen Jungfrau, die, noch blutjung, die überglückliche Braut eines eleganten, wohlhabenden Kavalliers wurde. Diese schien ihren damaligen Briefen nach am Ziel aller Wünsche angelangt zu sein, bis sich plötzlich wenige Wochen vor ihrer Verheiratung die ganze Situation änderte. Ganz unerwartet erhielt mein Vater bald nach dem rätselhaften Verschwinden einer wertvollen Münze, einer Syrakuser Drachme, einen Brief ihres Verlobten, welcher in schonungslosester Offenheit von dem Verdacht sprach, in den mein Vater geraten sei, daß sich die Leute auf der Straße erzählten, wie der alte Herr die kostbare Münze zu eigenem Nutzen veräußert habe, und er sich infolgedessen genötigt sehe, seine Verbindung mit unserer Familie zu lösen.“

„Infam,“ stieß Kenate tief ergriffen hervor.

„Im Grunde war es vielleicht ihr Glück,“ widersprach Meinhardt. „Wo kein Vertrauen, ist keine Liebe. Wie hätte meine weiche, gefühlvolle Schwester ein ganzes Leben ertragen sollen an der Seite eines Mannes, dem sie vielleicht ein reizendes Spielzeug war, nicht aber die Gefährtin in Leid und Freud, der treue Kamerad, der mit sorglicher Hand den Weltstaub aus des Mannes Augen scheucht, daß er allezeit um sich her die Gotteschöpfung erkennen, sich an ihr aufrichten kann? Für Elisabeths weiches Gemüt war es zuviel des Leides, als nun auch noch der geliebte Vater starb! Sie verfiel in ein schweres Gemütsleiden, das sie bis zum heutigen Tage beherrschte. Wie viele Ärzte habe ich ihretwegen konsultiert, wie viel Kuren mit ihr durchgemacht, ohne in den langen Jahren eine Besserung bemerken zu können, ungeachtet die Doktoren eine Heilung nicht für unmöglich halten. Ihretwegen baute ich auch hier dieses Haus, ihr den ungestörten Genuß der Seeluft, der ich auch heute noch Wunderkräfte zutraue, zu ermöglichen, ohne die Beigabe unruhigen Hotellesbens. Ach, wie viel hatte ich von ihrem Aufenthalt hier gehofft, das Gefühl, hier gänzlich unbekannt zu sein, — allerdings eine Täuschung, wie ich mich überzeugen mußte, — die fremde Umgebung, später Väter und vor allem das frische, helle Lachen Ihrer

Fräulein Nichte, was versprochen sie mir nicht alles für die Zukunft! Mir scheint, daß ich mich gründlich verrechnete."

"Guter Gott, wie viel Leid um des bösen Scheines willen," jensezte Renate aus tiefer Brust mit feuchtschimmernden Blicken. „Wie konnte sich Ihr Schwager nur derartig vom Geschwäg der Leute beeinflussen lassen? Konnten Sie ihm denn nicht um der Schwester willen gründlich ins Gewissen reden und vor allem die Verleumder zu packen suchen?"

"Nein!" stieß Meinhardt atemlos hervor, während er ohne einen Blutstropfen im Antlitz aufsprang, mit weiten Schritten das Zimmer zu durchmessen. „Wie konnte ich das, wo ich den Glauben der Menge teilen muß, daß sich mein armer Vater an der Münze vergriß?"

"Meinhardt!" schrie Renate auf, die Hände vors Gesicht geschlagen, während Miese, an das Fenstereisen geklammert, sich langsam umwandte, ihm voll ins schmerzverzerrte Gesicht zu blicken.

"Mein Vater steht längst droben vor seinem Richter," sprach der junge Mann indessen leiserlichen Tones weiter, „und Gott, der die Quelle der Schuld prüft, das Wollen, nicht die Tat, hat ihm längst vergeben, denn er sah, daß den alten Mann die Liebe zu seinem Sohn dazu getrieben hat. Ich, ich selbst bin der eigentlich Schuldige! Ja, ich selbst," wiederholte er noch einmal laut und deutlich, fast mit einem Ton der Befriedigung, endlich einmal Klarheit um sich schaffen zu können, ehrliche, laudere Wahrheit! — „Ich lebte damals als flotter Missethater weit über meine Verhältnisse," berichtete er weiter, unermüdlich auf- und niederschreitend, die Augen fest an den Boden geheftet. „Ich will die üppigen Kollegen von damals nicht anklagen, wer hieß mich denn, den reichen Söhnen reicher Väter alles gleich tun zu wollen? Ich trieb's in Sauf- und Braus, als hätte mein Vater über Millionen zu verfügen, nur daß meine Gelder aus trüben Quellen flossen, bis dieselben endlich versiegten und im Gegensatz zur vorangegangenen Zeit eine Epoche harter Bedrängnis folgte. Die mir bisher freigebig geliehen, drängten plötzlich von allen Seiten auf Bezahlung, da irgend ein Zufall ihnen meine mittellose Herkunft entdeckt hatte, und bald wußte ich mir keinen anderen Rat, als mich meinem gütigen Vater zu entdecken. Der Brief war damals in der ganzen Leidenschaftlichkeit meines Temperamentes geschrieben, und wenn ich ihn heute lese, begreife ich wohl, wie er meinen armen Vater, der seinen Sohn fast abgöttisch liebte, bis zum Äußersten treiben konnte. Dennoch erhielt ich gegen alle Erwartung kein Geld, sondern ein Schreiben, das nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig ließ. Tieftraurig, wenn auch ohne jeden Vorwurf, legte mir der Teure seine Verhältnisse dar und bewies, daß er für seine Kinder alles getan habe, was überhaupt in seinen Kräften stand, wie er, wie auch seine sogenannten Freunde taube Ohren für seine flehenden Bitten gehabt hätten und er sich somit außer Stande fühle, mir zu helfen, welche Folgen auch daraus erwüchsen. Ich durchlebte damals eine furchtbare Nacht, die ich niemals vergessen werde! Mein Dasein lag zerschellt vor mir, aller Wille, der mir nach diesem Schlag noch geblieben schien, drängte der Vernichtung zu, bis endlich doch alle guten Kräfte wieder in mir emporstrebten, — den Sieg errangen und der feste Wille in mir erwachte: umzukehren, — gutzumachen, wo ich geschit hatte, wenn es auch zehnmal galt, tief hinabzusteigen, die Kluft zu überwinden, die mein eigener Leichtsinns geöffnet. In jener Nacht schwerster, ernstester Seelenkämpfe schwor ich mir, ein rechter Mann zu werden,

und wenn es mir nicht so gelang, als ich es vor Augen hatte, und wenn ich das nicht alles erreichte, danach ich strebte, unsern guten Namen wieder reinzuwaschen, in etwas meine Schuld zu tilgen, so lag es nicht an meinem Wollen, das weiß der Allmächtige. — Ach, die stete leidvolle Dunkelheit um mich lähmte mir so oft die Kräfte! Und nun begreifen Sie meine Gefühle, als am nächsten Morgen doch eine Geldsendung eintraf mit wenigen herzlichen Zeilen meines Vaters, die letzten, die ich empfang, und ich mir klar machen durfte, daß dem Ehrgeizigen die schwerste Buße erspart blieb! Ich kann mein Empfinden niemandem beschreiben, es war ein Vorgeschmack überirdischen Glückes, — ich ahnte ja noch nichts von der galligen Dese, die der Freudenbecher auf seinem Grunde für mich bewahrte, denn an jenem Tage, an dessen Abend mein geliebter Vater das Geld für mich abgesandt hatte, verschwand die Drachme aus der königlichen Sammlung."

Die Zuhörerinnen verwandten kein Auge von dem schwer-

atmenden Mann, der die letzten Sätze fast im Flüsterton gesprochen hatte. Doch leuchtete aus Renates Augen ein seltsames Feuer. Daß er ihr dieses schmerzliche Geheimnis seines Lebens anvertraut, machte sie unaussprechlich stolz und glücklich, trotzdem sie die Berechtigung seines Wehes nicht anerkannte. Sein Verdacht stützte sich auf Vermutung und Schein, und es erschien ihr ein Recht des Sohnes, ohne gegen-
teilige Beweise an Meinhardts Unschuld zu glauben. Aber konnte sie ihm das jetzt in dieser Stunde sagen? Gebot nicht die geringste Ueberlegung, daß es ihr nur allmählich gelingen konnte, ihn ihrer Meinung zugänglich zu machen? Wärm zog sie seine Hand zwischen die ihren. „Meinhardt, es wäre Sünde, gäben Sie der Vergangenheit ein Recht, Sie noch länger der Freude am Leben zu berauben. Mag aber Ihr Verdacht berechtigt sein oder nicht, ich werde jedenfalls stolz sein, die Freundschaft des Sohnes Ihres Vaters zu besitzen."

„Wie gütig Sie sind," murmelte er bewegt; doch während er ihre Hand an die Lippen zog, flog ein dunkler, bitterer Blick hinüber zu der schweigenden Kleinen, die ihm kein Wort der Teilnahme zu sagen hatte. Welches auch, — nachdem er ihrem Abscheu noch reichlichere Nahrung gegeben?

Renate erhob sich. „Ich denke, Einsamkeit und Sammlung tun uns jetzt allen gut, darum leben Sie wohl für heute, mein lieber Freund."

Doch morgen ist wieder ein Tag, wo wir der Sonne ihr Recht lassen," und nach innigem Händedruck verließ sie das Zimmer, erschüttert und doch so unaussprechlich selig, daß sie es gar nicht bemerkte, wie Miese, ohne Meinhardt auch nur eine Fingerspitze zum Abschied zu reichen, schon nach wenigen Schritten hinter ihr zurückblieb, um dann wie gehetzt in die Dünen zu jagen, ohne Weg und Steg, sich dort in den Sand zu werfen, das Köpfchen fast vergraben in einem Wald dufender Pirolas, und bitterlich zu weinen. —

VI.

„Ich habe unaussprechlich schlecht an ihm gehandelt, das wird er mir nie verzeihen," war der Mittelpunkt aller auf Miese einströmenden Gedanken, und die Ueberzeugung wirkte geradezu lähmend auf ihr Temperament, bis sie sich endlich wieder zum Entschluß einer Tat aufgerafft hatte. „Wenn es mir gelänge, wie er voraussetzte, seine Schwester aufzuheitern, am Ende gar gesund zu machen, dann vielleicht —" und ohne Zögern ging sie an die Ausführung ihres Planes.



Spielesmüde. Nach dem Gemälde von Paul Wagner.
Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.

Ihr hangte unaussprechlich vor der Entscheidung, ob Elisabeth Meinhardt überhaupt noch eine vertrauliche, freundliche Regung für sie spürte. — Ding doch daran vor allem das Gelingen ihres Planes, da ihr nicht mehr Zeit blieb zu langwierigen Annäherungsversuchen. Angstvoll machte sie sich schon am zweiten Tage daran, mit einem mächtigen Pirolastrauß zu Elisabeth vorzudringen.

Sie brauchte nicht lange auf der einsamen Wiese gegenüber der Villa zu warten, bis die Kranke nach einem schnellen Blick mit leisem, wenn auch traurigem Lächeln ans Fenster trat. Die Wangen derselben hatten sich inzwischen nicht frischer gefärbt oder gar gerundet, und doch bemerkte Mieke auf den ersten Blick, daß sie wohlher ausjah, als je zuvor, daß vor allem das flackernde Feuer in den unsträhen Augen nachgelassen hatte, und ein unsäglich dankbares Gefühl gegen Gott erfüllte das kleine Herz. So hatte die furchtbare Erschütterung nicht geschadet, wie sie so sehr gesücht?

Wie der Wind flog sie hinüber, als die Kranke jetzt die schmale Hand winkend erhob, und mit einem strahlenden Lächeln reichte sie die Pirolas empor und sah hochklopfenden Herzens, wie Elisabeth das Antlitz tief in die rosigen Blüten drückte, den feinen, eigenartigen Duft fast durstig einzog. Das waren ja Blumen, die keine Erinnerung in der verlassenen Braut wecken konnten, und mit ungewohntem Interesse betrachtete sie die Gabe.

„Wie nennt man diese Pflanze?“ fragte sie auch schon mit einiger Lebhaftigkeit, und Mieke ließ sich nicht zweimal fragen, sondern kramte bereitwillig ihre ganze Weisheit über dieselbe aus.

„Man findet sie nicht oft, aber dort in den Dünen gibt es einen großen Fleck davon,“ meinte sie noch zum Schluß, auf die Sandhügel weisend, die hier dicht genug an die Wiese herantraten. „Weil

sprach sie weiter und malte mit wunderbar bereiteter Zunge ein Bild aller Herrlichkeit, die sich hinter den Dünen breitete, aber nicht, ohne immer wieder die menschenleere Stille in diesen Hügeln hier zu betonen.

Ein Kampf schien sich in der Kranken zu vollziehen, den Mieke wohl bemerkte, ohne doch seinen Ursprung zu ahnen. Der bittere Schmerz in des Bruders Auslassungen neu-

lich hatte mächtig an Elisabeths im Jammer erstarrtes Herz gepocht und seit langen Jahren zum erstenmale wieder ein Nachdenken an Stelle des lethargischen Hin-siechens gesetzt. War es denn nicht möglich, um seinetwillen der Welt wieder näherzutreten?

Unruhig verfolgte das junge Mädchen ihr Mienenpiel, geneigt, es sich in ihrer Weise zu deuten, und endlich fragte sie zutraulich: „Wollen Sie nicht mit mir dorthin gehen, Fräulein Elisabeth? Es ist so schön dort, so schön und still.“

Angstvoll wich diese aber zurück, wie vor etwas Unfaßbarem. „Nein, nein,“ stammelte sie, um doch nach schwerer Ueberwindung leise, zagend hinzuzufügen: „Vielleicht ein an-

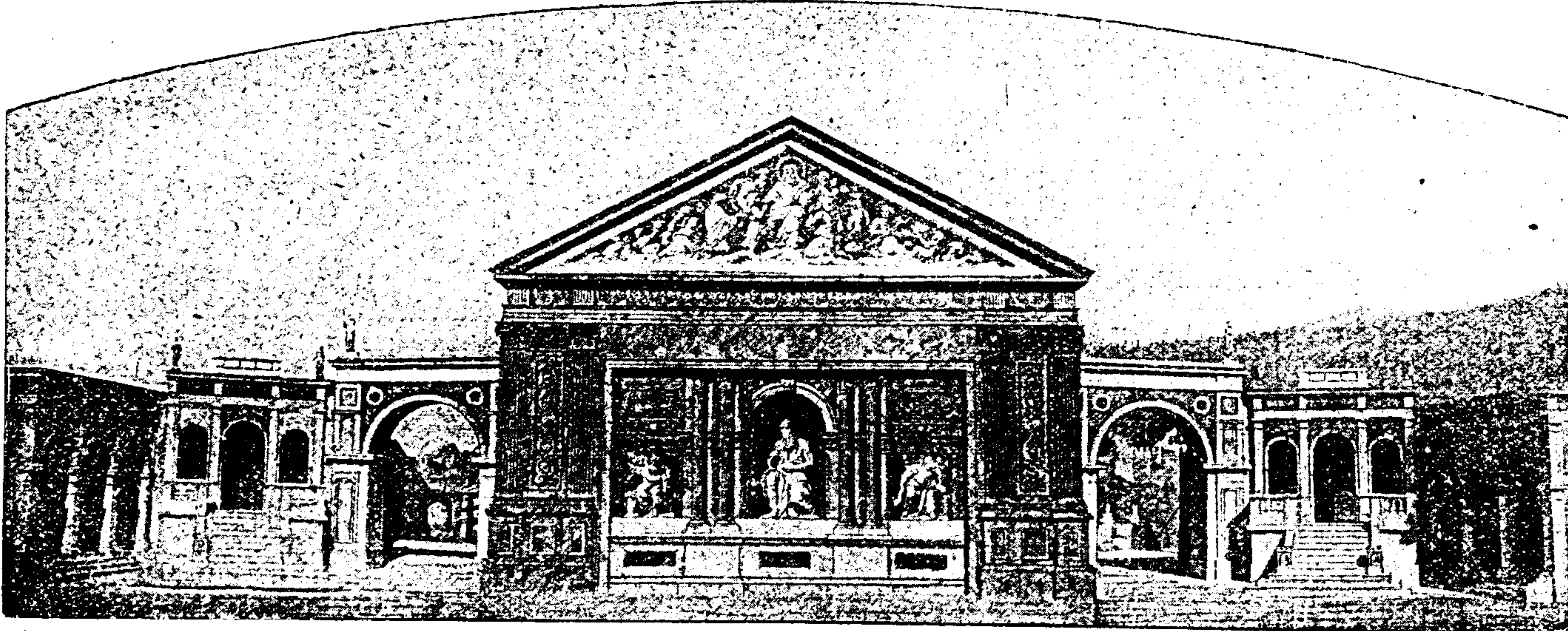


Der Tunnel bei der neuen Station Gismeer der Jungfraubahn.

deres Mal — später.“

Und Marie ließ sich besonnenenerweise mit diesem Versprechen genügen. Nachdem sie noch ein kleines Weilschen heiter mit der Kranken geplaudert, verabschiedete sie sich, um lustig wie ein Kind drüben in der Ferne mit zwei jungen Ziegen herumzutollen, trotzdem es ihr wahrlich nicht so zu Mut war. Aber ihr Lachen sollte ja heilen können, hatte er behauptet, da galt es, das dumme, traurige Herz nicht zu Worte kommen zu lassen, und ihr Gekicher und Jubel klang im alten Uebermut zu Elisabeth hinüber, die noch lange am Fenster verweilte, dem neckischen Spiel zuzuschauen. — — —

Meinhardt, dem gleichbleibend sorgsam, liebevollen Bruder,



Die Festbühne in Oberammergau, auf welcher die „Kreuzschule“ zur Aufführung gelangt.

niemand dort geht, konnte sich die Blume ungestört ausbreiten.“ Langsam hoben sich Elisabeths traurige Augen nach der Dünenkette empor. „Sieht man von dort das Meer?“

Etwas wie eine Ahnung durchzuckte Marie bei dieser Frage, und eifrig nickte sie. „Die ganze grüne Unendlichkeit. Und wie die Wellen an der Sandbank emporsprizen, das sollten Sie sehen,“

konnte nicht lange die günstige Veränderung verborgen bleiben, die mit Elisabeth vorging, ihre wachsende Teilnahme an allerlei äußeren Dingen, und etwas wie Hoffnung überkam ihn. Vielleicht nahm der Allmächtige wenigstens diesen Vorwurf von ihm, erlöste ihn von der Pein, dieses mittelbare Opfer seines Leichtsinnes langsam, doch sicher der Auflösung entgegenzusehen. (Fortf. folgt.)

Zu unsern Bildern.

Spiekmüde. Von Paul Wagner. (Zum Bild auf Seite 166.) Wenn wir das Lied: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein“ jungen hören, denken wir vor allem an die Zeit, die wir bei frühlichem Spiel zugebracht. Wie später wir Alten in der Arbeit aufgehen und in ihr, sofern sie unserer Neigung und unserer Kraft entspricht und uns einen Lohn einträgt, der uns zufrieden stellt, unser volles Genügen, unsere Lust und Freude finden, so findet das Kind im Spiele mit Puppen, mit Wagen und Pferden, mit Bauklötzen und Bleisoldaten sein Glück. Es ist eben mit ganzer Seele dabei und macht in seiner Phantasie alles lebendig. Arbeitend ohne Unterlaß wird es endlich müde wie unser Kleiner, der seinen Pajazzo, mit dem er zum Ergötzen anderer Kinder hinter der mit einem Tuche bedeckten Stuhllehne „Kasperltheater“ gespielt hat, ruhig auf dem Sisse liegen läßt. Die Müdigkeit wird aber nicht lange dauern, denn bald beginnt das gleiche Spiel von neuem.

Der Tunnel bei der neuen Station Eismeer der Jungfrauabahn. (Zum Bild auf Seite 167.) Die Jungfrauabahn, bis heute die eigenartigste Hochgebirgsbahn Europas, dürfte auch heuer wieder einen Schritt weiter tun ihrer Vollendung entgegen. Im Laufe dieses Sommers ist die neue Station Eismeer eröffnet worden. Sie ist mit 1161 Meter Meereshöhe die höchste Bahnhofsstation Europas und zeigt in ihrer ganzen Anlage, was vermittelst der modernen Sprengtechnik gelöst werden kann. Ist doch diese Bahnhofsstation ganz in den marmorähnlichen blaugrauen Fels der Gletscher eingeprengt. Aus der südlichen Felswand sind 4 große Öffnungen ausgebrochen und durch schmiedeeiserne Brüstungen in Fenster umgewandelt worden, durch welche die Hochgebirgswelt mit geradezu verblüffender Pracht in die dunkle Felskammer hereinkundet. Es ist ein Eismeer im vollsten Sinne des Wortes, ein Wagen blendend weißer Eismassen ringsum, die, wenn die Sonne ihre Strahlen darüber gleißt, das Auge zurückschrecken lassen vor dem überwältigenden Glanze. Wohl 20 Gletscher zählt der Fels, und um sie stehen in erster, trübiger Nacht Bergriesen von bestem Klang und Namen: Das Wetterhorn mit 3708 Meter, das Kleine und das große Schreckhorn mit 3497 und 4080 Meter, die Lauteraarhörner mit 4043, die Strahleggahörner mit 3488 Meter Höhe und noch manch andere. Eine bequeme Felsentreppe führt von Station Eismeer in den gewaltigen Gletscherkessel des von vielen Spalten zerrissenen, über mehrere Kilometer sich ausdehnenden Grindelwald-Gletschers. Der vollständige Ausbau der Station wird wohl erst im künftigen Sommer sein Ende finden, aber zugleich beginnt jetzt schon die Arbeit an einer neuen Teilstrecke: Station Eismeer bis Station Jungfraujoch, deren Fertigstellung man in 2 Jahren zu erreichen hofft, und mit welcher man dann dem Endziele um sehr viel näher gerückt sein wird. Station Eismeer liegt ungefähr in der Mitte der gesamten projektierten Bahnstrecke Scheidegg-Jungfraujoch, und ebenso weist seine Höhe fast genau die Mitte auf zwischen dem Ausgangspunkt und Endpunkt der Bahn.

Die Festbühne in Oberammergau, auf welcher die „Kreuzschule“ zur Aufführung gelangt. (Zum Bild auf Seite 167.) Wer hätte nicht schon von den Oberammergauer Passionsspielen gehört, die zur Erinnerung an die Zeit von 1634 jedes zehnte Jahr an allen Sonntagen im Sommer von etwa 500 Mitspielern aufgeführt werden, und seit den letzten 50 Jahren je länger je mehr Schaulustige aus aller Welt anlocken? — Unser Bild zeigt die Festbühne, auf welcher die „Kreuzschule“, eine Art Vorpiel zu den Passionsspielen, Darstellungen von Szenen aus dem Leben des Königs David, die in Beziehung gebracht werden zu dem Leben des Heilandes, zur Aufführung gelangt. Diese Bühne außerhalb des Ortes in weithin abgegrenzter Umgebung gelegen, wurde 1889 neu erbaut und hat Raum für 4000 Zuschauer. Im Aufbau erinnert die Festbühne architektonisch und auch plastisch an die Meisterzeit der italienischen Renaissance; die Hauptfigur der Vorderfront ist eine Nachbildung von Michelangelo's Moses.

Mannigfaltiges.

Das Loblied auf die Fußgänger. Die Entwicklung der Beförderungsmittel verschiedenster Art ist in den letzten Jahrzehnten eine so ungeheure gewesen, daß wenigstens in den größeren Städten die Leute, die auch längere Strecken gewohnheitsmäßig zu Fuß gehen, immer seltener werden. Namentlich die Einführung des Zweirades hat nach dieser Richtung hin einen außerordentlichen Umschwung gebracht, und der „letzte Fußgänger“ ist bereits zu einer Figur in den Witzblättern geworden. Wenn auch die Anspielungen auf die allmähliche Unterdrückung des Fußgängerverkehrs stark übertrieben werden, so sind sie doch nicht ohne Grund, und bezeichnend ist der Umstand, daß neuerdings sich schon Bestrebungen zur Wiederbelebung der Marschfähigkeit auch außerhalb militärischer Kreise bemerkbar machen. Neben den Dauerfahrten auf Automobilen und den Distanzritten kommen jetzt auch die Dauermärsche mehr und mehr auf. Ohne Zweifel werden sie häufig zu Reklamezwecken ausgeführt; aber sie bleiben zum mindesten mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Menschen im Gebrauch der ihm von der Natur mitgegebenen Fortbewegungswerkzeuge interessant.

Ein Mitarbeiter des „British Medical Journal“ zählt eine Reihe von Ergebnissen oder von Rekorden auf, die zu verschiedenen Zeiten des 19. Jahrhunderts im Dauermarsch erzielt worden sind und erfreulicher Weise beweisen haben, daß auch unter den Stadtbewohnern und sogar unter denen, die den größten Teil ihres Lebens

isigend verbringen müssen, sich noch immer Menschen finden, die ganz ausgezeichnete Fußgänger geblieben sind. Märsche von 50—65 Kilometer sind gar nicht selten ohne Unterbrechung von solchen ausgeführt worden. Ein klassischer Rekord im Dauermarsch war der des Captain Barflay aus dem Jahre 1809, der 1000 englische Meilen (1610 Kilometer) in 1000 aufeinander folgenden Stunden, und zwar eine Meile in jeder Stunde, zurücklegte. 1813 ging Gleanville 230 Kilometer in 30 Stunden weniger 15 Min., ein anderer legte 277 Kilometer in 49 Stunden zurück. Ferner ist der Rekord von Butler zu vermerken, der 34 Kilometer in drei Stunden machte, sowie der des jüngst verstorbenen Sainclair, der 100 englische Meilen (161 Kilometer) in 19 Stunden und 41 Minuten ging. Der Vegetarianer Allen brauchte zu der gleichen Entfernung 20 Stunden und 20 Minuten. Der Letztgenannte beabsichtigte bei einem weiteren Versuch 1000 englische Meilen in 20 Tagen zu gehen. In 9 Tagen hatte er fast die Hälfte des Weges zurückgelegt, mußte aber wegen eines Schatens am Fuß die Vollendung diesmal aufgeben. Aus diesen Angaben darf man entnehmen, daß es mit dem Aussterben der Fußgänger doch noch gute Weile haben wird.

Gemeinnütziges.

Entfernung von Fettflecken aus Fußböden. Dazu eignet sich am besten weißer Ton. Nachdem derselbe mit heißem Wasser zu einem Brei angerührt ist, wird er auf die öligen Stellen aufgestrichen. Fügt man dem Brei etwas Essig zu, so wird dadurch seine Wirkung noch erhöht. Manche empfehlen auch eine Mischung von Ton (oder gebrannter Magnesie) und Benzol, weil letzteres schneller verdunstet als Wasser. Sobald der Ton trocken ist, bürstet man ihn ab und der Fleck ist verschwunden.

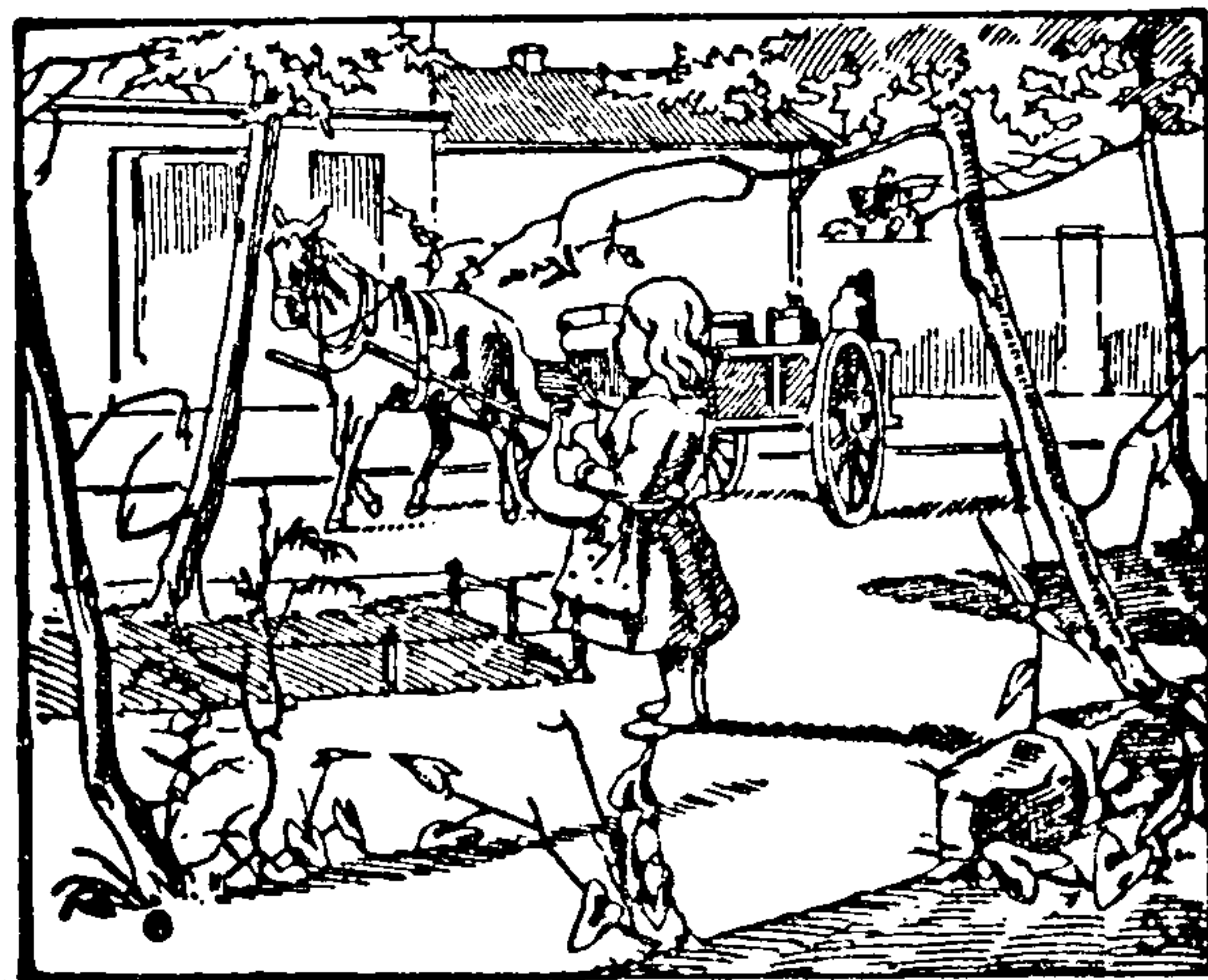
Humoristisches.

Japaner in Deutschland. J.: „Nun bist du wieder zurück? Wie war's denn in der Fremde, wie sind die Menschen in Deutschland?“ — „Entsetzlich dumm! Denke dir, fünf Jahre war ich drüben, und glaubst du, die hätten mich verstanden? Keine Spur!“

Durchschaut. Ein Student schreibt seinem Vater, er möchte ihm, da er Vorliebe für alte Münzen habe, 300 Mark zum Ankauf einer schönen Münzsammlung schicken. Der Vater schreibt: „Mein lieber Karl! Dieses Vorhaben kommt mir vor, wie wenn ich unserm Mops eine Wurf Sammlung anlegen wollte.“

Beruhigend. Herr (zum neuen Bedienten): „Deinen Vorgänger habe ich zum Kuckuck gejagt, weil der Schlingel nie gehorcht hat.“ — „D, Herr, da können Sie bei mir ganz ruhig sein, ich horche!“

Vexierbild.



Wo ist die Milchfrau?

Kapselrätsel.

Beilage, Freis, Perlen, Sandale, Uhland, Warmbrunn, Iäuser.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort versteckt. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben derselben den Namen einer bekannten deutschen Stadt.

Auflösung des Magischen Quadrats in letzter Nummer:

K	O	R	B
O	D	E	R
R	E	B	E
B	R	E	I

Auflösung des Wilderrätsels in letzter Nummer:

Lohengrinjage.